



**Nachtrag
vom 29.04.2009
gemäß § 16 WpPG
zu dem Basisprospekt
vom 02.01.2009**

für Pfandbriefe und (Standard-) Schuldverschreibungen

Dieser Nachtrag wurde bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hinterlegt und wird in gedruckter Form bei der Emittentin zur Ausgabe an das Publikum bereitgehalten. Zudem wird die Ausgabe in elektronischer Form auf der Internetseite der Emittentin (www.dkb.de) bereitgestellt.

1. Allgemeine Informationen zum Nachtrag

a) Widerrufsbelehrung

Anleger, die vor Veröffentlichung dieses Nachtrags eine auf den Erwerb oder die Zeichnung der Wertpapiere gerichtete Willenserklärung abgegeben haben, können diese innerhalb der Frist von zwei Werktagen nach Veröffentlichung dieses Nachtrags durch Erklärung gegenüber der Deutschen Kreditbank AG, Taubenstraße 7-9, 10117 Berlin („die Emittentin“) widerrufen, sofern noch keine Erfüllung eingetreten ist.

b) Grundsätzliche Änderungen

Durch den Nachtrag vom 29.04.2009 („der Nachtrag“) wird der Basisprospekt vom 02.01.2009 für Pfandbriefe und für (Standard-)Schuldverschreibungen („der Basisprospekt“) gemäß § 16 WpPG geändert. Im Hinblick auf zukünftig unter dem Basisprospekt neu begebene Wertpapiere wird die Änderung dadurch deutlich gemacht, dass in den Endgültigen Bedingungen zu diesen Wertpapieren zusätzlich zur Bezeichnung des Basisprospektes der Zusatz „geändert durch den Nachtrag vom 29.04.2009“ aufgenommen wird.

2. Nachtragspflichtige Informationen

Am 29.04.2009 hat die Deutsche Kreditbank AG ihren Jahresabschluss und Konzernjahresabschluss zum 31.12.2008 veröffentlicht.

Der Jahresabschluss nach HGB zum 31.12.2008 ist auf den Seiten 3 bis 33 des Nachtrags beigefügt.

Der Konzernjahresabschluss nach IFRS zum 31.12.2008 ist auf den folgenden Seiten 34 bis 128 des Nachtrags beigefügt.

Der Jahres- und Konzernjahresabschluss umfasst dabei jeweils die Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang sowie den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers. Ferner ist dem Konzernjahresabschluss eine Kapitalflussrechnung nach IFRS beigefügt.

3. Verantwortung, Veröffentlichung und Bereithaltung

Die Deutsche Kreditbank AG übernimmt die Verantwortung für den Inhalt dieses Nachtrags und erklärt, dass die enthaltenen Angaben ihres Wissens nach richtig und keine wesentlichen Umstände ausgelassen worden sind. Die Veröffentlichung des Nachtrags erfolgt in der gemäß § 16 Absatz 1 Satz 3 in Verbindung mit § 14 Wertpapierprospektgesetz vorgesehenen Art und Weise. Der Nachtrag wird auf der Internetseite der Emittentin (wie auf dem Deckblatt angegeben) zur Verfügung gestellt.

Der Nachtrag wird bei der Deutschen Kreditbank AG, Taubenstraße 7 – 9, 10117 Berlin zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten.

Jahresabschluss der DKB zum 31.12.2008, bestehend aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB einschließlich Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
HGB-BILANZ DER DEUTSCHEN KREDITBANK AG ZUM 31. DEZEMBER 2008

Aktivseite	TEUR	TEUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve			
a) Kassenbestand	6.937		5.356
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	277.256		245.219
darunter:		284.193	250.575
bei der Deutschen Bundesbank	TEUR 277.256		
(Vorjahr: TEUR 245.219)			
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind.			
b) Wechsel		-	-
3. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	6.245		253.779
b) andere Forderungen	1.171.359		655.208
		1.177.604	908.987
4. Forderungen an Kunden		43.408.397	37.072.521
TEUR 15.906.173			
(Vorjahr: TEUR 13.619.778)			
Kommunalkredite TEUR 6.669.909			
(Vorjahr: TEUR 7.206.021)			
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
b) Anleihen und Schuldverschreibungen			
ba) von öffentlichen Emittenten	197.149		272.590
darunter:			
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank			
TEUR 185.945			
(Vorjahr: TEUR 258.770)			
bb) von anderen Emittenten	2.283.244		2.090.454
darunter:	2.480.393		2.363.043
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank			
TEUR 2.100.861			
(Vorjahr: TEUR 1.833.525)			
c) eigene Schuldverschreibungen	908.195		-
Nennbetrag: TEUR 900.000		3.388.587	2.363.043
(Vorjahr: TEUR -)			
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		170.888	234.586
7. Beteiligungen		20.334	20.334
darunter: an Kreditinstituten			
TEUR 19.996			
(Vorjahr: TEUR 19.996)			
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		210.983	142.983
darunter: an Kreditinstituten			
TEUR 79.800			
(Vorjahr: TEUR 11.800)			
9. Treuhandvermögen		7.818	4.800
TEUR 7.802			
(Vorjahr: TEUR 4.774)			
11. Immaterielle Anlagewerte		5.282	5.716
12. Sachanlagen		2	271
15. Sonstige Vermögensgegenstände		18.675	142.907
16. Rechnungsabgrenzungsposten		27.647	32.172
Summe der Aktiva		48.720.411	41.178.896

	TEUR	TEUR	TEUR	Passivseite Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		782.497		156.403
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>25.000.004</u>		<u>20.313.684</u>
			25.782.502	20.470.087
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
andere Verbindlichkeiten				
a) täglich fällig		8.902.487		7.124.273
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>8.138.831</u>		<u>8.314.445</u>
			17.041.318	15.438.718
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen			3.506.787	2.642.368
4. Treuhandverbindlichkeiten			7.818	4.800
darunter:				
Treuhandkredite TEUR 7.802 (Vorjahr: TEUR 4.774)				
5. Sonstige Verbindlichkeiten			31.958	20.662
6. Rechnungsabgrenzungsposten			26.395	24.700
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		19.065		21.535
b) Steuerrückstellungen		22.962		39.323
c) andere Rückstellungen		<u>65.833</u>		<u>117.884</u>
			107.860	178.742
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			406.256	406.207
0. Genußrechtskapital			24.353	31.277
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig TEUR 6.737 (Vorjahr: TEUR 18.280)				
2. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		339.300		339.300
b) Kapitalrücklage		764.381		464.381
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	242.436			242.437
cd) andere Gewinnrücklagen	<u>439.046</u>			<u>427.774</u>
		681.482		670.211
d) Bilanzgewinn		<u>0</u>		<u>487.443</u>
			1.785.163	1.961.335
Summe der Passiva			<u>48.720.411</u>	<u>41.178.896</u>
1. Eventualverbindlichkeiten				
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen			555.420	555.937
2. Andere Verpflichtungen				
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			3.556.360	4.441.565

**HGB-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER DEUTSCHEN KREDITBANK AG FÜR
DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2008 BIS 31. DEZEMBER 2008**

	TEUR	TEUR	TEUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		2.086.311		1.795.905
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		86.869		64.360
			2.173.180	1.860.265
2. Zinsaufwendungen			1.745.598	1.389.446
			427.582	470.819
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		3.559		6.023
b) Beteiligungen		0		1.422
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		7.674		397.142
			11.233	404.587
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab- föhrungs- oder Teilgewinnabföhrungsverträgen			3.399	7.227
5. Provisionserträge			170.532	57.394
6. Provisionsaufwendungen			271.495	139.029
			100.963	81.635
8. Sonstige betriebliche Erträge			20.025	46.748
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	73.605			73.921
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	17.207			18.435
darunter:		90.812		92.356
für Altersversorgung TEUR 5.614 (Vorjahr: TEUR 6.917)				
b) andere Verwaltungsaufwendungen		140.495		133.831
			231.307	226.187
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			1.949	1.561
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			10.557	3.443
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuföhrungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			200.434	113.246
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			50.719	572
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			7.074	23.627
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			-140.764	479.110
23. Ertrag aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		14.597		8.333
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		5		0
			14.592	8.333
27. Jahresfehlbetrag (im Vorjahr Jahresüberschuss)			-126.172	487.443
30. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
d) aus anderen Gewinnrücklagen			126.172	-
34. Bilanzgewinn			0	487.443

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2008

Grundlagen zur Aufstellung

Der Jahresabschluss der DKB AG wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) erstellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den Formblättern der RechKredV.

Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340e ff. HGB).

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind zu Anschaffungskosten oder - bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung - zum niedrigeren Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten - vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen - angesetzt. Den Abschreibungen sind grundsätzlich die steuerlich zulässigen Sätze zugrunde gelegt. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Forderungen werden zum Nennwert, den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag ausgewiesen. Die Bewertung der Wertpapierbestände erfolgt grundsätzlich nach dem strengen Niederstwertprinzip unter Beachtung des Wertaufholungsgebots. Soweit ein inaktiver Markt besteht, wird der gemäß § 253 Abs. 3 HGB niedrigere beizulegende Wert aus einem Discounted-Cashflow-basierten Bewertungsmodell unter Berücksichtigung marktgängiger Parameter hergeleitet. Die als Kreditersatzgeschäft definierten Wertpapiere des Anlagevermögens werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Teilweise werden Wertpapiere mit den zu ihrer Kurssicherung eingesetzten Instrumenten zu gesondert dokumentierten Bewertungseinheiten zusammengefasst. In Abhängigkeit von der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung erfolgt eine Verrechnung der Bewertungsgewinne bis zur Höhe der ihnen gegenüberstehenden Bewertungsverluste (kompensatorische Bewertung unter Beachtung des Imparitätsprinzips) bzw. keine Bewertung (vollständige negative Korrelation).

Für alle erkennbaren Risiken ist durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen ausreichend Vorsorge getroffen worden. Darüber hinaus bestehen für latent vorhandene Kreditrisiken Pauschalwertberichtigungen. Die Ermittlung erfolgt entsprechend der Portfoliowertberichtigung nach IAS in Anlehnung an das Basel-II-Modell und wurde hinsichtlich der Portfolio-betrachtung weiterentwickelt.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert. Abgezinst begebene Schuldverschreibungen und ähnliche Verbindlichkeiten werden mit ihrem Barwert angesetzt.

Agien und Disagien zu Forderungen und Verbindlichkeiten werden in die aktive bzw. passive Rechnungsabgrenzung eingestellt und zeitanteilig aufgelöst.

Pensionsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Gutachten nach IAS 19 unter Berücksichtigung der „Richttafeln 2005 G“ von Professor Dr. Klaus Heubeck gebildet. Die übrigen Rückstellungen sind ausreichend bemessen und tragen allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen Rechnung.

Derivative Finanzgeschäfte (Termingeschäfte, Swaps, Optionen) werden entsprechend ihrer Zweckbestimmung einem Sicherungs- oder Handelsbestand zugeordnet. Sie werden als schwebende Geschäfte grundsätzlich nicht in der Bilanz ausgewiesen. Gezahlte bzw. erhaltene Optionsprämien werden unter den sonstigen Vermögensgegenständen bzw. sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Sicherungsgeschäfte und gesicherte Geschäfte werden zu Bewertungseinheiten zusammengefasst und nach den Regeln des gesicherten Geschäfts behandelt. Die Bewertung der Handelsgeschäfte erfolgt einzeln unter Berücksichtigung des Imparitäts- und Realisationsprinzips.

Der Ausweis der Erfolgsbeiträge aus Handelsgeschäften erfolgt grundsätzlich im Nettoergebnis aus Finanzgeschäften. Laufende Zinszahlungen aus Wertpapieren des Handelsbestandes werden im Zinsergebnis erfasst.

Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt nach den Grundsätzen des § 340h HGB. Auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Schulden werden mit dem durch die EZB veröffentlichten Kassakurs des Bilanzstichtages umgerechnet.

ANGABEN ZUR BILANZ

(- ohne anteilige Zinsen, wenn nicht anders vermerkt -)

Aktivseite

- in Mio. EUR - **2008** **2007**

Forderungen an Kreditinstitute

In dieser Position sind enthalten:

- Andere Forderungen mit Restlaufzeit		
- bis drei Monate	21,4	366,8
(einschließlich der anteiligen Zinsen)		
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	138,1	56,2
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	539,4	54,4
- mehr als fünf Jahre	472,5	177,8
- Forderungen an verbundene Unternehmen	789,4	490,6

- in Mio. EUR - **2008** **2007**

Forderungen an Kunden

In dieser Position sind enthalten:

- Forderungen mit einer Restlaufzeit		
- bis drei Monate	2.027,8	1.179,1
(einschließlich der anteiligen Zinsen)		
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.725,0	1.298,0
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	7.588,8	6.407,7

- mehr als fünf Jahre	30.457,9	25.872,6
- mit unbestimmter Laufzeit	1.608,9	2.315,1
- Forderungen an verbundene Unternehmen	915,4	778,4
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,6	0,6
- nachrangige Forderungen	55,4	56,8

Die Forderungen an Kunden werden nach aktivischer Absetzung der Wertberichtigungen ausgewiesen. Die Pauschalwertberichtigungen wurden entsprechend der Portfoliowertberichtigung nach IAS in Anlehnung an das Basel-II-Modell ermittelt.

- in Mio. EUR -	2008	2007
------------------------	-------------	-------------

**Schuldverschreibungen und andere
festverzinsliche Wertpapiere**

In dieser Position sind enthalten:

- Anleihen und Schuldverschreibungen		
- im Folgejahr fällig	88,1	176,0
(einschließlich der anteiligen Zinsen)		
- börsennotierte Wertpapiere	3.377,5	2.042,1

Im Berichtsjahr wurden Anleihebestände mit einem Buchwert von 254,7 Mio. EUR (Vorjahr: 553,7 Mio. EUR) in das Anlagevermögen umgewidmet, da diese dem Geschäftsbetrieb dauerhaft dienen sollen. Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden zum gemilderten Niederstwert angesetzt. Insgesamt beträgt der Buchwert der zum gemilderten Niederstwertprinzip bewerteten Papiere 810,1 Mio. EUR. Der beizulegende Zeitwert der im Vorjahr und im laufenden Geschäftsjahr umgewidmeten Bestände beläuft sich auf 785,5 Mio. EUR. Der Wertunterschied ist auf Veränderungen des Marktzinsniveaus zurückzuführen.

- in Mio. EUR - 2008 2007

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

In dieser Position sind enthalten:

- nachrangige Wertpapiere	0,4	1,0
- börsenfähige Wertpapiere, davon		
- börsennotiert	62,7	101,1
- nicht börsennotiert	60,7	107,5

Im Berichtsjahr wurden Aktienbestände eines verbundenen Unternehmens im BayernLB-Konzern mit einem Buchwert von 9,4 Mio. EUR in das Anlagevermögen umgewidmet, da diese dem Geschäftsbetrieb dauerhaft dienen soll.

Ferner werden Anteile an einem Spezialfonds mit einem Buchwert von 3,1 Mio. EUR im Anlagevermögen ausgewiesen. Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden zum gemilderten Niederstwert angesetzt. Der beizulegende Zeitwert dieser Wertpapiere beläuft sich auf 8,1 Mio. EUR.

- in Mio. EUR - 2008 2007

Anteile an verbundenen Unternehmen

In dieser Position sind enthalten:

- börsenfähige Wertpapiere, davon		
- nicht börsennotiert	179,8	100,0

- in Mio. EUR - 2008 2007

Treuhandvermögen

davon Forderungen an Kunden	7,8	4,8
-----------------------------	-----	-----

Immaterielle Anlagewerte

In dieser Position sind im Wesentlichen Aufwendungen für erworbene Anwendungssoftware zur Bilanzierung nach IFRS aktiviert.

Sonstige Vermögensgegenstände

In dieser Position sind insbesondere Steuerforderungen enthalten.

- in Mio. EUR -

2008

2007

Rechnungsabgrenzungsposten

In dieser Position sind enthalten :

Agio aus Forderungen und Disagio aus

24,9

30,8

Verbindlichkeiten

Entwicklung des Anlagevermögens

- in Mio. EUR -	Anschaffungs-/ Herstellungskosten	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Zuschreibungen	Abschreibungen kumuliert	Restbuchwert	Restbuchwert	Abschreibungen des Ge- schäftsjahres
							31.12.2008	31.12.2007	
			Veränderungen +/-*						
Beteiligungen			0,0				20,3	20,3	
Anteile an verbundenen Unternehmen			68,0				211,0	143,0	
Wertpapiere des Anlage- vermögens			268,9				822,6	553,7	49,9
Sachanlagen	1,2	0,1	1,3	0	0	0,0	0,0	0,3	0,1
Immaterielle Anlagewerte	7,9	1,4	0	0	0	4,0	5,3	5,7	1,9

* Von der Zusammenfassungsmöglichkeit nach § 34 Abs. 3 RechKredV wurde Gebrauch gemacht.

- in Mio. EUR -	2008	2007
Vermögensgegenstände in fremder Währung		
Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Ver- mögensgegenstände	516,9	472,5

Passivseite

- in Mio. EUR - **2008** **2007**

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In dieser Position sind enthalten:

- befristete Verbindlichkeiten mit Restlaufzeit		
- bis drei Monate	10.145,1	7.605,4
(einschließlich der anteiligen Zinsen)		
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	2.868,9	3.309,0
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	4.275,5	3.373,0
- mehr als fünf Jahre	7.710,5	6.026,3
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	9.109,2	7.701,8
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-

- in Mio. EUR - **2008** **2007**

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

In dieser Position sind enthalten:

- andere befristete Verbindlichkeiten mit Restlaufzeit		
- bis drei Monate	3.760,5	4.862,9
(einschließlich der anteiligen Zinsen)		
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.816,2	1.069,7

- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	479,1	428,6
- mehr als fünf Jahre	2.083,0	1.953,2
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	86,1	120,0
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,2	0,5
- in Mio. EUR -	2008	2007

Verbriefte Verbindlichkeiten

In dieser Position sind enthalten:

begebene Schuldverschreibungen, fällig im Folgejahr (einschließlich der anteiligen Zinsen)	42,2	527,8
---	------	-------

- in Mio. EUR -	2008	2007
------------------------	-------------	-------------

Deckungsrechnung

Öffentliche Pfandbriefe	3.947,4	2.666,9
-------------------------	---------	---------

Deckungswerte enthalten in:

- Forderungen an Kreditinstitute	175,0	145,0
- Forderungen an Kunden	3.595,3	2.622,1
- Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	560,2	160,0

Überdeckung	383,1	260,2
--------------------	--------------	--------------

- in Mio. EUR - 2008 2007

Treuhandverbindlichkeiten

davon Verbindlichkeiten gegenüber

- Kreditinstituten	7,7	4,7
- Kunden	0,1	0,1

Sonstige Verbindlichkeiten

In dieser Position sind im Wesentlichen Kapitalertragsteuerverpflichtungen, Abgrenzungen aus dem Kreditkartengeschäft sowie Prämien für Optionen und aus Zinsbegrenzungsvereinbarungen enthalten.

- in Mio. EUR - 2008 2007

Rechnungsabgrenzungsposten

In dieser Position sind enthalten:

Agio aus Verbindlichkeiten und Disagio aus Forderungen	20,0	20,8
--	------	------

- in Mio. EUR - 2008 2007

Nachrangige Verbindlichkeiten

In dieser Position sind enthalten:

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	15,0	15,0
---	------	------

Im Berichtsjahr sind an 15,5 15,4

Zinsaufwendungen angefallen:

Sämtliche nachrangigen Verbindlichkeiten sind vertraglich folgendermaßen ausgestattet: Im Falle des Konkurses oder der Liquidation der Bank erfolgt eine Rückerstattung erst nach Befriedigung

aller nicht nachrangigen Gläubiger. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung auf Verlangen der Gläubiger kann nicht entstehen. Die Voraussetzungen zur Zurechnung zum haftenden Eigenkapital gemäß § 10 Abs. 5 a KWG sind erfüllt.

Genussrechtskapital

Das Genussrechtskapital hat sich im Berichtsjahr um 11,5 Mio. EUR aufgrund der Fälligkeit von vier Genuscheinserien zum 31. Dezember 2007 und der Rückzahlung im Geschäftsjahr 2008 verringert. Dem gegenüber stehen Neuemissionen von 4,6 Mio. EUR, die die Voraussetzungen zur Zurechnung zum haftenden Eigenkapital nach § 10 Abs. 5 KWG erfüllen.

- in Mio. EUR -	2008	2007
-----------------	------	------

Eigenkapital

Das Grundkapital beträgt 339,3 Mio. EUR. Es ist eingeteilt in 130,5 Mio. nennwertlose Stückaktien.

Dem haftenden Eigenkapital werden folgende nicht realisierte Reserven nach § 10 Abs. 2b

1,0	1,0
-----	-----

S. 1 Nr. 7 KWG zugerechnet:

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 14. März 2008 wurde der nach Ausschüttung an den Gesellschafter verbleibende Bilanzgewinn des Vorjahres in Höhe von 137,4 Mio. EUR in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

- in Mio. EUR -	2008	2007
-----------------	------	------

Verbindlichkeiten in fremder Währung

Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Verbindlichkeiten

514,0	471,0
-------	-------

- in Mio. EUR -	2008	2007
Sicherheitenübertragung für eigene Verbindlichkeiten		
<i>Für nachstehende Verbindlichkeiten (ohne verbriefte Verbindlichkeiten) wurden Vermögensgegenstände im angegebenen Wert als Sicherheit übertragen:</i>		
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.620,9	8.053,3
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.327,8	900,6

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden insbesondere Aufwendungen für Umlagen von Tochtergesellschaften ausgewiesen.

Erstattete Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In dieser Position sind im Wesentlichen Steuerforderungen für Vorjahre sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten.

Derivative Geschäfte

Die Angaben zu den derivativen Finanzinstrumenten im Sinne des § 285 Nr. 18 HGB i.V.m. §36 RechKredV sind den nachfolgenden Tabellen zu entnehmen.

- in Mio. EUR -

Derivative Geschäfte

Darstellung der Volumina

	Nominalwerte	
	2008	2007
Zinsrisiken		
Zinsswaps	12.815,0	10.198,0
Caps/Floors	1.555,9	55,9
Zinsoptionen	-	200,0
Zinsrisiken insgesamt	14.370,9	10.453,9
Währungsrisiken		
Währungsswaps	103,9	99,6
Devisentermingeschäfte	13,1	93,7
Währungsrisiken insgesamt	117,0	193,3
insgesamt	14.487,9	10.647,2

- in Mio. EUR -

	Beizulegender Zeitwert			
	positiv		negativ	
	2008	2007	2008	2007
Zinsrisiken				
Zinsswaps	0,8	53,0	865,2	75,8
Zinsoptionen	-	0,1	-	0,1
Caps/Floors	11,6	0,7	14,6	-
Zinsrisiken insgesamt	12,4	53,8	879,8	75,9
Währungsrisiken				
Devisentermingeschäfte	6,5	0,1	6,5	0,1
Währungsswaps	1,5	3,6	1,5	3,6
Währungsrisiken insgesamt	8,0	3,7	8,0	3,7
insgesamt	20,4	57,5	887,8	79,6

- in Mio. EUR -

Derivative Geschäfte
Fristengliederung

	Nominalwerte			
	Zinsrisiken		Währungsrisiken	
	2008	2007	2008	2007
- bis ein Jahr	323,5	300,0	3,6	93,7
- bis fünf Jahre	3.860,0	2.220,5	10,5	-
- über fünf Jahre	10.187,4	7.933,4	102,9	99,6

insgesamt	14.370,9	10.453,9	117,0	193,3
------------------	-----------------	-----------------	--------------	--------------

- in Mio. EUR -

Derivative Geschäfte -

Kontrahentengliederung

	Nominalwerte	
	2008	2007
Banken in der OECD	14.379,5	10.496,8
Sonstige Kontrahenten	108,4	150,4
insgesamt	14.487,9	10.647,2

- in Mio. EUR -

Beizulegender Zeitwert

	positiv		negativ	
	2008	2007	2008	2007
Banken in der OECD	18,5	56,7	887,8	76,0
Sonstige Kontrahenten	1,9	0,8	0,0	3,6
insgesamt	20,4	57,5	887,8	79,6

Die zinsbezogenen Geschäfte wurden zur Deckung von Zinsschwankungen abgeschlossen. Sie werden mit den gesicherten Geschäften zusammen betrachtet und daher nicht gesondert bewertet. Das Produkt „DKB Vario-Darlehen“ mit variabler, aber nach oben begrenzter Verzinsung wird in der Zinsbindungsbilanz als variabel verzinslich dargestellt. Die Entwicklung der variablen Zinssätze gegenüber der jeweiligen Zinsobergrenze wird gesondert beobachtet. Die Kredite werden ohne Trennung der Optionskomponente zum Nominalwert bilanziert.

Angabe der DKB AG gemäß § 28 Pfandbriefgesetz (PfandBG)
Im Umlauf befindliche Pfandbriefe und Deckungsmassen

- in Mio. EUR -	Nennwert 2008	Nennwert 2007	Barwert 2008	Barwert 2007
Öffentliche Pfandbriefe				
Gesamtbetrag der Deckungsmassen *	4.330,5	2.927,1	4.521,7	2.949,7
<i>davon Derivate</i>	-	-	-	-
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs	3.947,4	2.666,9	4.158,8	2.631,9
Überdeckung	383,1	260,2	362,9	317,8
	9,71%	9,76%	8,73%	12,07%
	Risikobarwert + 250 bp		Risikobarwert - 250 bp	
- in Mio. EUR -	2008	2007	2008	2007
Öffentliche Pfandbriefe				
Gesamtbetrag der Deckungsmassen *	4.078,2	2.683,4	5.064,6	3.269,2
<i>davon Derivate</i>	-	-	-	-
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs	3.730,7	2.327,3	4.701,8	3.021,1
Überdeckung	347,5	356,1	362,8	248,1
	9,31%	15,30%	7,72%	8,21%

Laufzeitstruktur der im Umlauf befindlichen Pfandbriefe sowie Zinsbindungsfristen der Deckungsmassen

- in Mio. EUR -	Öffentliche Pfandbriefe 2008	Deckungs- massen* 2008	Öffentliche Pfandbriefe 2007	Deckungs- massen* 2007
Restlaufzeiten bzw. Zinsbindungsfristen				
• bis ein Jahr	-	476,7	-	30,5
• mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	2.360,5	1.583,5	1.504,0	1.190,8
• mehr als fünf Jahre bis zehn Jahre	757,4	1.893,4	10,0	1.258,9
• über zehn Jahre	829,5	376,9	1.152,9	446,9
insgesamt	3.947,4	4.330,5	2.666,9	2.927,1

* einschließlich weiterer Deckungswerte gemäß §§ 19 Abs. 1, 20 Abs. 2 PfandBG

Zur Deckung von Öffentlichen Pfandbriefen verwendete Forderungen nach Art des Schuldners bzw. der gewährleistenden Stelle und deren Sitz

- in Mio. EUR -	Deckungswerte 2008	Deckungswerte 2007
• Bundesrepublik Deutschland	4.015,3	2.752,1
- regionale Gebietskörperschaften	815,2	392,6
- örtliche Gebietskörperschaften	2.298,6	1.564,6
- sonstige Schuldner	901,5	794,9
• Italien	70,0	-
- Staat	50,0	-
- sonstige Schuldner	20,0	-

• Griechenland	50,0	70,0
- Staat	50,0	70,0
• Polen	20,0	20,0
- Staat	20,0	20,0
• Slowenien	20,0	20,0
- Staat	20,0	20,0
• Ungarn	10,0	10,0
- Staat	10,0	10,0
• Rumänien	2,5	-
- Staat	2,5	-
• USA (inkl. Puerto Rico)	53,2	-
- sonstige Schuldner	53,2	-
• Niederlande	35,0	35,0
- sonstige Schuldner	35,0	35,0
• Österreich	25,0	-
- sonstige Schuldner	25,0	-
• Portugal (inkl. Azoren und Madeira)	19,5	10,0
- sonstige Schuldner	19,5	10,0
• Luxemburg	10,0	10,0
- sonstige Schuldner	10,0	10,0
Gesamt	4.330,5	2.927,1

SONSTIGE ANGABEN

Anteilsbesitz

Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß §§ 285 Nr. 11, 313 Abs. 2 und 340a Abs. 4 Nr. 2 HGB wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht und kann dort eingesehen werden.

Name und Sitz der Beteiligungsunternehmen	Kapital- anteil in %	Eigen- kapital in Mio. EUR	Ergeb- nis in Mio. EUR	Zum 31.12.2008 abwei- chender Jahresab- schluss
Verbundene Unternehmen				
<i>Kreditinstitute</i>				
<input type="checkbox"/> SKG BANK AG, Saarbrücken	100,0	81,5	0,5	
<i>Sonstige Unternehmen</i>				
<input type="checkbox"/> DKB Immobilien AG, Berlin	100,0	109,3	3,3	
<input type="checkbox"/> DKB Wohnungsbau- und Stadtentwicklung GmbH, Berlin	100,0	25,0	0*	
<input type="checkbox"/> DKB Finance GmbH, Berlin	100,0	5,4	0,5	31.12.2007
<input type="checkbox"/> DKB Wohnungsgesellschaft Berlin-Branden- burg mbH, Potsdam	5,2	2,0	-2,5	31.12.2007
<input type="checkbox"/> DKB Grundbesitzvermittlungsgesellschaft mbH, Berlin	100,0	0,1	0*	
<input type="checkbox"/> KGE Kommunalgrund Grundstücksbe-				

schaffungs- und Erschließungsgesellschaft				
	mbH, München	50,0	0,8	0,5 31.12.2007
<input type="checkbox"/>	DKB Service GmbH, Potsdam	100,0	0,1	0*
<input type="checkbox"/>	DKB IT-Service GmbH, Potsdam	100,0	0,1	0*

* Ergebnisabführungsvertrag

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben einer im Konzern der BayernLB abgegebenen Freistellungserklärung bestehen im Wesentlichen Ausfall- und Werterhaltungsgarantien gegenüber verbundenen konsolidierten Unternehmen. Insgesamt betragen diese Verpflichtungen 12,5 Mio. EUR.

Sonstige Haftungsverhältnisse

Die DKB AG hat nach § 10 Abs. 5 der Satzung des Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes Öffentlicher Banken Deutschlands, Berlin, die Verpflichtung übernommen, im Bedarfsfall bei Sicherungsfällen Nachschüsse zu leisten. Die Nachschusspflicht ist für jedes Mitglied begrenzt und zwar für die gesamte Dauer des Fonds sowie für alle Sicherungsfälle insgesamt auf den auf ihn entfallenden Teil des in § 8 Abs. 1 der Satzung festgelegten Gesamtvolumens des Fonds, vermindert um alle von ihm bereits geleisteten Beiträge.

Die DKB AG hat für die Verbindlichkeiten der SKG BANK AG eine Patronatserklärung abgegeben. Abgesehen vom Fall des politischen Risikos trägt danach die DKB AG dafür Sorge, dass die SKG BANK AG ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllen kann.

Organe der Deutschen Kreditbank AG

Vorstand

Günther Troppmann	Vorsitzender des Vorstands
Rolf Mähliß	Mitglied des Vorstands
Dr. Patrick Wilden	Mitglied des Vorstands
Stefan Unterlandstätter	Mitglied des Vorstands

Aufsichtsrat

Dr. Michael Kemmer

ab 01.03.2008 Vorsitzender des Aufsichtsrats
bis 29.02.2008 Mitglied des Aufsichtsrats
Vorsitzender des Vorstands der
Bayerischen Landesbank

Stefan Ermisch

ab 08.10.2008 Mitglied des Aufsichtsrats
Mitglied des Vorstands der
Bayerischen Landesbank

Dr. Rudolf Hanisch

ab 14.03.2008 Mitglied des Aufsichtsrats
bis 14.03.2008 stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
stellv. Vorsitzender des Vorstands
der Bayerischen Landesbank

Alois Hagl

Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse
im Landkreis Schwandorf

Theo Harnischmacher

stellv. Vorsitzender des Vorstands der
der Bayerischen Landesbank

Dr. Siegfried Naser

Vorsitzender Geschäftsführender Präsident
Sparkassenverband Bayern, München

Dr. Ralph Schmidt

ab 14.03.2008 Mitglied des Aufsichtsrats
Mitglied des Vorstands der
Bayerischen Landesbank

Dr. Peter Kahn

stellv. Vorsitzender des Vorstands
der Bayerischen Landesbank i.R.
Ehrenmitglied

Franz Neubauer

Staatsminister a.D.
Ehrenmitglied

Werner Schmidt

bis 01.03.2008 Vorsitzender des Aufsichtsrats
bis 01.03.2008 Vorsitzender des Vorstands der
Bayerischen Landesbank

Dr. Gerhard Gribkowsky

bis 10.04.2008 Mitglied des Aufsichtsrats
bis 10.04.2008 Mitglied des Vorstands der
Bayerischen Landesbank

Klaus Weigert

bis 28.04.2008 Mitglied des Aufsichtsrats
Ministerialdirektor
Bayerisches Staatsministerium der Finanzen

Arbeitnehmervertreter:

Bianca Häsen

ab 17.12.2008 Mitglied des Aufsichtsrats
vom 14.03.2008 bis 17.12.2008 stellv. Vorsitzende
des Aufsichtsrats
bis 14.03.2008 Mitglied des Aufsichtsrats
Bankangestellte
Deutsche Kreditbank AG

Christine Enz

ab 17.12.2008 Mitglied des Aufsichtsrats
Vertreterin Deutscher Bankangestellten
Verband DBV

Jens Hübler

ab 17.12.2008 Mitglied des Aufsichtsrats
leitender Bankangestellter
Deutsche Kreditbank AG

Wolfhard Möller

Bankangestellter
Deutsche Kreditbank AG

Frank Radtke

Bankangestellter
Deutsche Kreditbank AG

Dr. Friedrich Sendelbeck

ab 17.12.2008 Mitglied des Aufsichtsrats
Vertreter Verdi

Christine Wollweber

ab 14.03.2008 Mitglied des Aufsichtsrats
Angestellte
DKB Service GmbH

Ufuk Yasar

Bankangestellter
Deutsche Kreditbank AG

Dr. Wilhelm Jakob

vom 14.03.2008 bis 17.12.2008 Mitglied des Auf-
sichtsrats
Vertreter Verdi

Dagmar Rüdensburg

vom 14.03.2008 bis 17.12.2008 Mitglied des
Aufsichtsrats
Vertreterin Verdi

Ekkehard Weiß

vom 14.03.2008 bis 17.12.2008 Mitglied des Auf-
sichtsrats
leitender Bankangestellter
Deutsche Kreditbank AG

- in TEUR - **2008** **2007**

Bezüge der Organe der DKB AG

Gesamtbezüge des Geschäftsjahres:

- Mitglieder des Vorstands	1.726	1.806
- Fixgehalt	1.246	1.311
- max. Tantieme	480	495
- Mitglieder des Aufsichtsrats	200	162
- frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene	448	422
- für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene gebildete Pensionsrückstellungen	6.484	6.081

- in TEUR -

Kredite an Organe der DKB AG

Gesamtbetrag der den Mitgliedern des Vorstands bzw. des Aufsichtsrats gewährten Vorschüsse und Kredite sowie der zu ihren Gunsten eingegangenen Haftungsverhältnisse:

- Mitglieder des Vorstands	4.166	3.802
- Mitglieder des Aufsichtsrats	2.113	932

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften einschließlich Kreditinstituten

Günther Troppmann	MITEC Automotive AG, Eisenach LB (Swiss) Privatbank AG, Zürich SKG BANK AG, Saarbrücken
Rolf Mähliß	SKG BANK AG, Saarbrücken
Dr. Patrick Wilden	SKG BANK AG, Saarbrücken
Stefan Unterlandstättner	SKG BANK AG, Saarbrücken

Honorar für den Abschlussprüfer

- in TEUR -	2008	2007
<i>Im Geschäftsjahr als Aufwand erfasstes Honorar für</i>		
- die Abschlussprüfungen	2.063	2.340
- sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	12	18
- Steuerberatungsleistungen	747	1.362
- sonstige Leistungen	643	1.852
insgesamt	3.465	5.572

Anzahl der Mitarbeiter

	2008	2007
Mitarbeiter (Kapazitäten) im Jahresdurchschnitt	1.267	1.252
davon Teilzeitkapazitäten	162	154
davon männlich	547	523
davon weiblich	720	729

Gesellschafter

Die DKB AG ist seit 1995 ein hundertprozentiges Tochterunternehmen der Bayerischen Landesbank, München. Die Bayerische Landesbank, München, ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Ihre Eigentümer sind - indirekt über die BayernLB Holding AG - der Freistaat Bayern und der Sparkassenverband Bayern. Die Mitteilung der Bayerischen Landesbank, München, gemäß § 20 Abs. 4 AktG ist an die DKB AG erfolgt.

Die DKB AG wird in den Konzernabschluss der Bayerischen Landesbank, München, einbezogen. Der Konzernabschluss der Bayerischen Landesbank, München, wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Bayerische Landesbank, München, hat für die Verbindlichkeiten der DKB AG eine Patronatsklärung abgegeben. Abgesehen vom Fall des politischen Risikos trägt danach die Bayerische Landesbank, München, dafür Sorge, dass die DKB AG ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllen kann.

Gewinnverwendung

- in Mio. EUR -	2008	2007
Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	-126,2	487,4
Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen	126,2	0,0
Bilanzgewinn	0,0	487,4

Die Aufstellung des Jahresabschluss erfolgt unter teilweiser Ergebnisverwendung.

Berlin, 20. Februar 2009

Deutsche Kreditbank AG

Der Vorstand

G. Troppmann

R. Mähliß

Dr. P. Wilden

S. Unterlandstätter

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Berlin, 20. Februar 2009

Deutsche Kreditbank AG
Der Vorstand



G. Troppmann



R. Mähliß



Dr. P. Wilden



S. Unterlandstätter

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gemäß Anlage 5 haben wir wie folgt erteilt:

„Wir haben den Jahresabschluss –bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang– unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Deutsche Kreditbank Aktiengesellschaft, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutsche Kreditbank Aktiengesellschaft, Berlin. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Berlin, den 20. Februar 2009

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
(vormals
KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)



Dielehner
Wirtschaftsprüfer



Bodporowski
Wirtschaftsprüfer



Konzernabschluss der DKB zum 31.12.2008, bestehend aus Konzern-Bilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung und Konzernanhang nach IFRS einschließlich Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. EUR	Notes	01.01.-31.12.2008	01.01.-31.12.2007
		Mio. EUR	Mio. EUR
Zinserträge		2.162,6	1.824,9
Zinsaufwendungen		-1.783,9	-1.428,7
Zinsüberschuss	26	378,7	396,2
Risikovorsorge	27	-68,0	-66,2
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		310,7	330,0
Provisionserträge		159,8	50,9
Provisionsaufwendungen		-194,8	-77,1
Provisionsergebnis	28	-35,0	-26,2
Ergebnis aus der Fair Value Bewertung	29	12,7	61,4
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	30	70,8	-1,9
Ergebnis aus Finanzanlagen	31	-145,1	519,9
Verwaltungsaufwand	32	-299,4	-288,7
Sonstiges Ergebnis	33	58,9	30,8
Ergebnis vor Steuern		-26,4	625,3
Ertragsteuern	34	5,9	-62,0
Abgeführter Gewinn		-0,1	0,0
Konzernergebnis		-20,6	563,3
Fremdanteile am Konzernergebnis		0,7	-0,6
Konzernergebnis ohne Fremdanteile		-19,9	562,7
Gewinnvortrag		2,3	5,4
Entnahme aus Gewinnrücklagen		126,2	0,0
Einstellung der Ausschüttungsverpflichtung auf Genussrechte		-0,7	-3,9
Konzernbilanzgewinn		107,9	564,2

KONZERNBILANZ DER DEUTSCHEN KREDITBANK AG ZUM 31. DEZEMBER 2008

AKTIVSEITE in Mio. EUR	Notes	31.12.2008 Mio. EUR	31.12.2007 ¹⁾ Mio. EUR
Barreserve	7 / 35	290,0	257,6
Forderungen an Kreditinstitute	8 / 36	288,1	841,7
Forderungen an Kunden	8 / 37	45.175,1	37.810,8
Risikovorsorge	9 / 38	-418,6	-528,4
Aktivisches Portfolio-Hedge Adjustment	39	583,6	-
Handelsaktiva	10 / 40	20,4	33,0
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	11 / 41	-	22,1
Finanzanlagen	12 / 42	1.790,4	1.952,4
Als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude	13 / 43	701,0	632,9
Sachanlagen	14 / 44	152,0	56,5
Immaterielle Vermögenswerte	15 / 45	5,9	6,0
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	24 / 46	9,3	122,4
Latente Ertragsteueransprüche	24 / 46	411,2	113,0
Sonstige Aktiva	16 / 47	340,9	336,1
Summe der Aktiva		49.349,3	41.656,1

¹⁾ Vorjahreswerte angepasst

PASSIVSEITE in Mio. EUR	Notes	31.12.2008 Mio. EUR	31.12.2007 ¹⁾ Mio. EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17 / 48	24.887,0	20.089,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	17 / 49	17.677,0	15.815,9
Verbrieftete Verbindlichkeiten	17 / 50	2.593,5	2.636,7
Handelsspassiva	18 / 51	76,4	43,6
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	19 / 52	990,4	69,3
Rückstellungen	20 / 53	123,9	241,7
Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen	24 / 54	24,9	0,6
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	24 / 54	399,6	92,6
Sonstige Passiva	21 / 55	165,1	128,7
Nachrang- und Genussrechtskapital	22 / 56	422,8	435,7
Eigenkapital	57	1.988,7	2.101,5
Eigenkapital ohne Fremdanteile		1.990,7	2.094,3
Gezeichnetes Kapital		339,3	339,3
Hybride Kapitalinstrumente		17,6	13,2
Kapitalrücklage		764,6	464,6
Gewinnrücklagen		797,3	714,9
Neubewertungsrücklage		-36,0	-1,9
Konzernbilanzgewinn		107,9	564,2
Anteile im Fremdbesitz		-2,0	7,2
Summe der Passiva		49.349,3	41.656,1

¹⁾ Vorjahreswerte angepasst

KAPITALFLUSSRECHNUNG DES DKB-KONZERNS

in Mio. EUR	<u>2008</u>	<u>2007</u>
Konzernjahresergebnis	-20,6	563,3
<i>Im Jahresergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit</i>		
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Sach- und Finanzanlagen	145,1	95,9
Veränderungen der Rückstellungen	-68,7	44,5
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	14,4	-15,8
Ergebnis aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	-4,0	-498,3
Sonstige Anpassungen (per Saldo)	-406,0	-351,2
Zwischensumme	-339,8	-161,6
<i>Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile</i>		
Forderungen an Kreditinstitute	585,9	-401,5
Forderungen an Kunden	-7.040,1	-5.603,7
Wertpapiere - (soweit nicht Finanzanlagen)	101,1	685,0
sonstige Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	-412,6	-396,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.638,5	847,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.802,8	3.995,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	-52,3	-26,3
Sonstige Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	390,2	-93,2
Erhaltene Zinsen und Dividenden	2.144,1	1.823,4
Gezahlte Zinsen	-1.528,7	-1.159,6
Ertragsteuerzahlungen	27,3	-43,5
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	316,4	-535,0

in Mio. EUR	<u>2008</u>	<u>2007</u>
Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen	1,8	67,3
Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen	56,8	13,4
Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen	-3,6	-11,9
Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen	-182,4	-166,5
Effekte aus der Veränderung des Konsolidierungskreises		
<i>Einzahlungen aus der Veräußerung von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten</i>	-	741,8
<i>Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten</i>	-	-
Mittelveränderung aus sonstiger Investitionstätigkeit (per Saldo)	-	-
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-127,4	644,1
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	300,0	-
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	-350,7	-75,0
Mittelveränderung aus sonstigem Kapital (per Saldo)	-105,9	-15,1
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-156,6	-90,1
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	257,6	238,6
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	316,4	-535,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-127,4	644,1
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-156,6	-90,1
Effekte aus Wechselkursänderungen, Bewertungsänderungen und Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	290,0	257,6

Erläuterung zur Kapitalflussrechnung:

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Entwicklung und Zusammensetzung des Zahlungsmittelbestands des Geschäftsjahres und ist aufgeteilt in die Bereiche operative Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit.

Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit wird ausgehend vom Konzernjahresüberschuss nach der indirekten Methode dargestellt.

Hier werden Zahlungsströme aus Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, Wertpapieren des Handelsbestands, verbrieften Verbindlichkeiten, sowie anderen Aktiva und Passiva ausgewiesen.

Ebenfalls enthalten sind die aus dem operativen Geschäft resultierenden Zins- und Dividendenzahlungen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit umfasst die Zahlungsvorgänge für den Beteiligungs-, Wertpapier-, Sachanlagebestand, sowie aus Änderungen des Konsolidierungskreises.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beinhaltet im Wesentlichen die Veränderung des Eigen- und Nachrangkapitals sowie die ausgeschüttete Dividende.

Der ausgewiesene Zahlungsmittelbestand beinhaltet den Kassenbestand und die Guthaben bei Zentralnotenbanken.

Durch die im Berichtsjahr vorgenommenen Erstkonsolidierungen hat sich der Zahlungsmittelbestand nicht verändert.

ANHANG (NOTES)

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1	Grundsätze
2	Umwidmung von Finanzinstrumenten
3	Konsolidierungskreis
4	Konsolidierungsgrundsätze
5	Währungsumrechnung

Spezifische Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

6	Finanzinstrumente (IAS 39)
7	Barreserve
8	Forderungen
9	Risikovorsorge
10	Handelsaktiva
11	Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)
12	Finanzanlagen
13	Als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude
14	Sachanlagen
15	Immaterielle Vermögenswerte
16	Sonstige Aktiva
17	Verbindlichkeiten
18	Handelsspassiva
19	Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)
20	Rückstellungen
21	Sonstige Passiva
22	Nachrang- und Genussrechtskapital
23	Leasinggeschäfte
24	Steuern

Segmentberichterstattung

25	Segmentberichterstattung
----	--------------------------

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

26	Zinsüberschuss
27	Risikovorsorge
28	Provisionsergebnis
29	Ergebnis aus der Fair Value Bewertung
30	Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)

31	Ergebnis aus Finanzanlagen
32	Verwaltungsaufwand
33	Sonstiges Ergebnis
34	Ertragsteuern

Angaben zur Bilanz

35	Barreserve
36	Forderungen an Kreditinstitute
37	Forderungen an Kunden
38	Risikovorsorge
39	Aktives Portfolio-Hedge Adjustment
40	Handelsaktiva
41	Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)
42	Finanzanlagen
43	Als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude
44	Sachanlagen
45	Immaterielle Vermögenswerte
46	Ertragsteueransprüche
47	Sonstige Aktiva
48	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
49	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
50	Verbriefte Verbindlichkeiten
51	Handelspassiva
52	Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)
53	Rückstellungen
54	Ertragsteuerverpflichtungen
55	Sonstige Passiva
56	Nachrangkapital
57	Eigenkapital

Angaben zu Finanzinstrumenten

58	Fair Value der Finanzinstrumente
59	Bewertungskategorien der Finanzinstrumente
60	Nettogewinne oder -verluste aus Finanzinstrumenten
61	Derivate Geschäfte

Sonstige Angaben

62	Nachrangige Vermögenswerte
63	Pfandbriefumlauf
64	Deckung der umlaufenden Pfandbriefe
65	Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung
66	Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte
67	Erhaltene Sicherheiten, die weiterveräußert oder weiterverpfändet werden dürfen

68	Leasinggeschäfte
69	Treuhandgeschäfte
70	Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen
71	Sonstige finanzielle Verpflichtungen
72	Sonstige Haftungsverhältnisse
73	Anteilsbesitz (Auszug)
74	Patronatserklärung
75	Organe der Deutschen Kreditbank AG
76	Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
77	Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften einschließlich Kreditinstituten
78	Honorar für den Abschlussprüfer
79	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Der Konzernabschluss der Deutschen Kreditbank AG, Berlin, (DKB AG) für das Geschäftsjahr 2008 wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt in Übereinstimmung mit § 315a Abs. 1 HGB und der EG-Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 sowie weiteren Verordnungen zur Übernahme bestimmter internationaler Rechnungslegungsstandards auf der Grundlage der vom International Accounting Standard Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten IFRS und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften. Die IFRS umfassen neben den als IFRS bezeichneten Standards auch die International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) bzw. des Standing Interpretations Committee (SIC). Dieser Konzernabschluss basiert auf den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind.

Alle für das Geschäftsjahr 2008 verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen wurden - sofern im DKB-Konzern relevant - berücksichtigt. Ferner wurde der erstmalig ab Geschäftsjahr 2009 verpflichtend anzuwendende IFRS 8 „Segmentberichterstattung“ vorzeitig angewandt.

Weitere Standards oder Interpretationen, die ab dem Geschäftsjahr 2009 erstmals anzuwenden wären, befinden sich derzeit nicht in der Umsetzung.

Der Konzernabschluss beinhaltet die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzernbilanz, den Eigenkapitalspiegel, die Kapitalflussrechnung sowie die Erläuterungen (Notes). Berichtswährung ist der Euro.

Der Konzernlagebericht einschließlich Risikobericht ist in einem separaten Abschnitt des Geschäftsberichts abgedruckt.

Alle Beträge sind, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (Mio. EUR) dargestellt.

Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(1) Grundsätze

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgte unter der Annahme der Unternehmensfortführung (going concern). Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt und in der Periode erfolgswirksam erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Die Rechnungslegung im DKB-Konzern erfolgt nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Die für die Bilanzierung und Bewertung nach IFRS erforderlichen Schätzungen und Beurteilungen werden in Übereinstimmung mit dem jeweiligen Standard vorgenommen. Sie werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und anderen Faktoren wie Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse. Schätzungsunsicherheiten ergeben sich insbesondere bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen, des Geschäfts- und Firmenwerts, der Risikovorsorge im Kreditgeschäft, der Fair Values und der aktiven sowie passiven latenten Steuern.

Die Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und derivativer Sicherungsinstrumente erfolgt unter Anwendung von IAS 39.

Vermögenswerte werden bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen künftig ein wirtschaftlicher Nutzen zufließt und wenn die Anschaffungs- und Herstellungskosten oder ein anderer Wert verlässlich ermittelt werden können.

Verpflichtungen werden bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich aus ihrer Erfüllung ein Abfluss von Ressourcen ergibt, die wirtschaftlichen Nutzen enthalten, und wenn der Erfüllungsbetrag verlässlich ermittelt werden kann.

(2) Umwidmung von Finanzinstrumenten

Im Einklang mit der Verlautbarung des IASB zur Änderung von IAS 39 und IFRS 7 „Reclassification of Financial Assets“ und der EU-Verordnung 1004/2008 hat die DKB AG zum 1. Juli 2008 innerhalb der Bilanzposition Finanzanlagen ausgewählte Wertpapiere aus der Kategorie „Available for Sale“ in die Kategorie „Loans and Receivables“ umgegliedert.

Die Wertpapiere, die in die Umgliederung einbezogen wurden, haben zum Zeitpunkt der Umklassifizierung keinen aktiven Markt aufgewiesen. Es bestand keine kurzfristige Verkaufs- oder Handelsabsicht. Stattdessen besteht die Absicht und die Fähigkeit, die Bestände auf absehbare Zeit zu halten.

Die DKB AG ist der Ansicht, dass eine Bilanzierung dieser Wertpapiere nach den Bewertungsregeln der Kategorie „Loans and Receivables“ (zu fortgeführten Anschaffungskosten) sachgerecht ist.

Der Fair Value der Wertpapiere zum Umgliederungszeitpunkt am 1. Juli 2008 betrug für die Kategorie „Available-for-Sale“ 907,5 Mio. EUR. Diese Werte wurden als neue (fortgeführte) Anschaffungskosten der Wertpapierbestände in der Kategorie „Loans and Receivables“ angesetzt. Die Neubewertungsrücklage betrug zum Zeitpunkt der Umgliederung -33,3 Mio. EUR und zum Stichtag 31. Dezember 2008 -30,5 Mio. EUR. Das Nominalvolumen der Bestände belief sich auf 943,4 Mio. EUR.

Die Fair Values und Buchwerte der umgegliederten Wertpapiere stellen sich zu den nachfolgenden Stichtagen wie folgt dar:

in Mio. EUR	Fair Value	Buchwert
	2008	2008
Wertpapiere der Kategorie Available-for-Sale umgegliedert in die Kategorie Loans and Receivables	917,8	920,3

Die Effektivzinssätze lagen zum Zeitpunkt der Umgliederung für die Wertpapiere zwischen 3,13 Prozent und 6,24 Prozent und die künftig erwarteten Zahlungseingänge bei 1.076,3 Mio. EUR.

Für die umgegliederten Wertpapiere hat sich durch die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in der Neubewertungsrücklage eine Veränderung im Geschäftsjahr 2008 in Höhe von -19,2 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr in Höhe von -13,9 Mio. EUR ergeben.

Zur Gegenüberstellung des sonstigen Gesamtergebnisses „Ohne Umgliederung“ und „Mit Umgliederung“ dient folgende Tabelle. Es werden alle Ergebniseffekte inklusive laufender Ergebnisbestandteile und Aufwendungen aus Abschreibungen (Impairment) erfasst. Für das Geschäftsjahr 2008 ergibt sich damit ein sonstiges Gesamtergebnis von:

in Mio. EUR	2008 Ohne Umgliederung	2008 Mit Umgliederung
Zinserträge	49,2	49,2
Zinsergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (Anmerkung: Laufender Zins und Effekte aus der Amortisation bei Umwidmung)	49,2	49,2
Ergebnis aus Finanzanlagen		-0,3
Aufwendungen aus Abschreibungen (Impairment)	-	-0,3
Veränderung der Neubewertungsrücklage	-25,6	-16,4
Sonstiges Gesamtergebnis für Wertpapiere umgegliedert aus der Kategorie Available-for-Sale insgesamt	23,6	32,5

Da sowohl die Amortisation der Neubewertungsrücklage (Zinsaufwand), als auch die Zuschreibung der umgewidmeten Wertpapiere (Zinsertrag) effektivzinskonform erfolgt, gleichen sich die Ergebnisse im Zinsergebnis (jeweils 2,8 Mio. EUR) aus, sodass sich aus der Umgliederung kein verändertes Zinsergebnis ergibt.

Im Berichtsjahr wendete die DKB AG erstmals den Fair Value Hedge von Zinsrisiken auf Portfolioebene an. (siehe Notes 6 und 39)

(3) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 sind neben dem Mutterunternehmen DKB AG, 18 Tochterunternehmen (Vorjahr 14) einbezogen worden. Der Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen wurde nach Wesentlichkeitskriterien festgelegt. Quotal konsolidierte und nach der at-Equity-Methode bewertete Unternehmen sind im Konzernabschluss nicht enthalten.

Die DKB Wohnungsgesellschaft Sachsen mbH, Döbeln, wurde aufgrund der Überschreitung eines Wesentlichkeitskriteriums mit Wirkung vom 1. Januar 2008 erstmals in den Konzernabschluss einbezogen.

Gemäß IAS 27 und SIC-12 wurde erstmalig per 1. Januar 2008 der Spezialfonds BayernInvest DKB I-Fonds wegen Überschreiten der Wesentlichkeitskriterien in den Konzernabschluss einbezogen.

Aufgrund der Ausübung eines Optionsrechts hat die DKB AG am 3. April 2008 weitere 50,1 Prozent der Stimmrechte an der SKG BANK von der Saar LB erworben. Damit ist die SKG BANK eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der DKB AG. In der Gesellschafterversammlung der SKG BANK am 9. April 2008 wurde die Abtretung des Geschäftsanteils an der SKG BANK von der Saar LB an die DKB AG beschlossen. Da bereits zuvor ein Beherrschungsverhältnis vorlag, wird der Anteilserwerb als eine Transaktion mit dem Minderheitsanteilseigner behandelt.

Gemäß Ausgliederungs- und Übernahmevertrag vom 27. August 2008 gingen Teile des Vermögens der bereits konsolidierten DKB Wohnungsgesellschaft Thüringen mbH auf die DKB Wohnungsgesellschaft Thüringen Lusan Brüte GmbH & Co. KG und die DKB Wohnungsgesellschaft Thüringen Lusan Zentrum GmbH & Co. KG über. Die DKB Wohnungsgesellschaft Thüringen mbH hält an beiden KGs einen Anteil von 100 Prozent. Zum Stichtag 31. Dezember 2008 werden somit alle drei Gesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Erweiterung des Konsolidierungskreises hat sich nicht wesentlich auf die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung des DKB-Konzerns ausgewirkt.

Sonstige Tochterunternehmen und Joint Ventures werden weder konsolidiert (voll oder quotal) noch in die Equity-Bewertung einbezogen, da sie für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns insgesamt von nur untergeordneter Bedeutung sind. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Immobiliengesellschaften der DKB Immobilien AG. Anteile an diesen Unternehmen sind als AfS-Finanzanlagen bilanziert.

Eine vollständige Übersicht über die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen befindet sich in der Aufstellung des Anteilsbesitzes (siehe auch Note 73).

(4) Konsolidierungsgrundsätze

Zum Erwerbszeitpunkt werden im Rahmen der Kapitalkonsolidierung die Anschaffungskosten eines Tochterunternehmens mit dem Konzernanteil am vollständig neu berechneten Eigenkapital verrechnet. Dieses Eigenkapital ist der Saldo zwischen den jeweils mit ihren beizulegenden Zeitwerten (Fair Value) zum Erstkonsolidierungszeitpunkt bewerteten Vermögenswerten und Schulden des erworbenen Unternehmens unter Berücksichtigung latenter Steuern sowie aufgedeckter stiller Reserven und Lasten. Ergeben sich aktivische Unterschiedsbeträge zwischen den höheren Anschaffungskosten und dem anteiligen neu berechneten Eigenkapital, werden diese in der Bilanz als Geschäfts- und Firmenwerte unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Ein eventuell negativ verbleibender Unterschiedsbetrag wird zum Erwerbszeitpunkt ertragswirksam vereinnahmt.

Die nicht dem Mutterunternehmen zustehenden Anteile am Eigenkapital von Tochterunternehmen werden als Anteile im Fremdbesitz innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen.

Im Rahmen der Schulden- und Erfolgskonsolidierung sowie der Zwischenergebniseliminierung werden alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen sowie Zwischenergebnisse aus konzerninternen Geschäften eliminiert, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Anteile an Tochterunternehmen und Beteiligungen, die wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert werden, sind zum beizulegenden Zeitwert, oder, sofern dieser nicht zuverlässig ermittelbar ist, zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Wertminderungen bewertet und werden in den Finanzanlagen ausgewiesen.

(5) Währungsumrechnung

Sämtliche Vermögenswerte und Schulden in Fremdwährungen werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem am jeweiligen Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. In den Folgeperioden ist für die Währungsumrechnung zwischen monetären und nicht monetären Posten zu unterscheiden. Auf Fremdwährung lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden in Fremdwährung sind im Konzernabschluss nicht enthalten. Aus der Währungsumrechnung resultierende Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst.

Spezifische Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(6) Finanzinstrumente (IAS 39)

Ansatz und Bewertung

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei dem anderen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Finanzinstrumente werden ab dem Zeitpunkt bilanziell erfasst, ab dem das bilanzierende Unternehmen Vertragspartei wird und zu den vereinbarten Leistungen bzw. Gegenleistungen berechtigt oder verpflichtet ist.

Übliche Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten (Regular Way Contracts) werden grundsätzlich, Derivate immer zum Handelstag und die übrigen Finanzinstrumente zum Erfüllungstag bilanziert.

Die erstmalige Erfassung eines finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Verbindlichkeit im Rahmen der Zugangsbewertung erfolgt mit dem Fair Value, der regelmäßig dem zum Zeitpunkt der Anschaffung geleisteten oder erhaltenen Gegenwert (Transaktionspreis) entspricht.

Die Folgebewertung der Finanzinstrumente richtet sich nach der Zugehörigkeit zu bestimmten Bewertungskategorien, die wie folgt unterschieden werden:

- Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten: Hierzu zählen die zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumente und Derivate

(Held-for-Trading/HfT), die nicht die Voraussetzungen des Hedge Accounting gemäß IAS 39 erfüllen, sowie nicht zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente, für die die Fair Value Option (FVO) angewendet wird.

Die Bewertung erfolgt zum Fair Value; die Bewertungsergebnisse werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus der Fair Value Bewertung erfasst. Dort werden auch die realisierten und laufenden Ergebnisse gezeigt - mit Ausnahme der laufenden Ergebnisse der Derivate, die in wirtschaftlichen Hedge-Beziehungen stehen, und der Geschäfte, für die die Fair Value Option gewählt wurde; diese werden im Zinsüberschuss erfasst.

Die Handelsinstrumente werden in den Bilanzpositionen Handelsaktiva und Handelspassiva ausgewiesen. Die Fair Value Option wird im DKB-Konzern angewendet, um bewertungsbedingte Inkongruenzen zu verringern bzw. zu beseitigen (Accounting Mismatch). Die Fair Value Option der Finanzinstrumente betrifft Anleihen und Schuldverschreibungen; diese werden in der Position Finanzanlagen ausgewiesen.

- Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (Held-to-Maturity/HtM) sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmaren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit, die die Bank bis zur Endfälligkeit halten will und kann. Zum Bilanzstichtag hat der DKB-Konzern keine Vermögenswerte in dieser Kategorie ausgewiesen.
- Der Kategorie Kredite und Forderungen (Loans and Receivables/LaR) sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmaren Zahlungen zugeordnet, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Diese werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter den Forderungen an Kreditinstitute/Kunden und Finanzanlagen ausgewiesen.
- Zu den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (Available-for-Sale/AfS) gehören jene nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte (Wertpapiere, Beteiligungen), die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind oder nicht einer der vorgenannten Kategorien zugeordnet wurden. Diese werden zum Fair Value bewertet. AfS-Finanzinstrumente sind in der Position Finanzanlagen enthalten.

Im Rahmen der Folgebewertung sind die Wertänderungen erfolgsneutral unter Berücksichtigung von latenten Steuern in einer gesonderten Position des Eigenkapitals (Neubewertungsrücklage) zu erfassen. Das in der Neubewertungsrücklage erfasste kumulierte Bewertungsergebnis wird bei Veräußerung des Finanzinstruments oder bei Eintritt einer dauerhaften Wertminderung aufgelöst und erfolgswirksam im Ergebnis aus Finanzanlagen erfasst. Fallen die Gründe für eine Wertminderung weg, ist für Fremdkapitalinstrumente eine Wertaufholung erfolgswirksam bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorzunehmen. Darüber hinausgehende Zuschreibungen werden erfolgsneutral erfasst. Wertminderungen von Eigenkapitalinstrumenten dürfen nur erfolgsneutral gegen die Neubewertungsrücklage rückgängig gemacht werden.

Wertänderungen, die bei zinstragenden Titeln aus der Amortisation von Agien und Disagien resultieren, werden erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt.

Bei nicht notierten Eigenkapitaltiteln erfolgt eine Bewertung zu Anschaffungskosten, wenn deren Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden kann. Bei diesen Finanzinstrumenten ist kein aktiver Markt vorhanden.

- Zu den finanziellen Verbindlichkeiten (Financial Liabilities measured at amortised cost) zählen Finanzinstrumente, die nicht Handelszwecken dienen und für die nicht die Fair Value Option angewendet wird. Sie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten/Kunden, Verbrieften Verbindlichkeiten sowie dem Nachrangkapital ausgewiesen. Agien bzw. Disagien werden erfolgswirksam im Zinsergebnis amortisiert.

- Zum Bilanzstichtag hält der DKB-Konzern keine Finanzinstrumente mit eingebetteten Derivaten.

Fair Value

Die Zugangsbewertung für alle Finanzinstrumente erfolgt zum Fair Value. In der Regel handelt es sich dabei um den im Zeitpunkt der Anschaffung geleisteten oder erhaltenen Gegenwert (Transaktionspreis). Darüber hinaus wird zur Ermittlung des Fair Values auf andere veröffentlichte, laufende Transaktionen, die am gleichen Tag im gleichen Instrument durchgeführt wurden, zurückgegriffen. Außerdem wird der Fair Value teilweise mit Hilfe von Bewertungsmodellen ermittelt, wobei die erforderlichen Bewertungsparameter ausschließlich Marktdaten von beobachtbaren Märkten beinhalten.

Im Rahmen der Folgebewertung wird für die zum Fair Value zu bewertenden Finanzinstrumente, die an aktiven Märkten gehandelt werden, auf Börsenpreise zurückgegriffen. Dabei werden Nominalwerte, Kontraktgrößen und Kontraktanzahl berücksichtigt, und es werden Mittelkurse verwendet.

Mit Börsenpreisen werden Finanzinstrumente der Kategorie „Fair Value Option“, Wertpapiere der Kategorie „Available-for-Sale“ sowie Teile der Kategorie „Held-for-Trading“ bewertet. Somit werden Börsenpreise insbesondere zur Fair Value Ermittlung für die in den folgenden Bilanzpositionen enthaltenen Finanzinstrumente verwendet:

- Handelsaktiva
- Finanzanlagen
- Handelspassiva

Wenn unabhängige Marktpreise nicht verfügbar sind, wird der Fair Value durch den Vergleich mit am Markt frei zugänglichen Transaktionspreisen ähnlicher Instrumente ermittelt. Dies erfolgt nur in solchen Fällen, in denen keine Anpassung oder Angleichung dieser Transaktionspreise erforderlich ist.

Für einzelne ausschließlich festverzinsliche Wertpapiere der Kategorie Fair Value Option, für die zum Zeitpunkt des Abschlussstichtages kein aktiver Markt besteht, werden eigene Bewertungsmodelle herangezogen. ABS-Papiere oder andere synthetische Strukturen sind nicht enthalten. Der Bewertungshierarchie des IAS 39 wird entsprochen.

Zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2008 handelt es sich hierbei um einen Bestand an Anleihen in Höhe von 375,0 Mio. EUR mit einem Marktwert (Basis veröffentlichte Kurse) in Höhe von 343,6 Mio. EUR. Auf Basis des Bewertungsmodell wurde ein Fair Value von 370,0 Mio. EUR ermittelt. Die Differenz zwischen Markt- und Modellwert beträgt somit 26,4 Mio. EUR.

Ein inaktiver Markt ist z.B. durch stark schwankende Preise (Handelsspannen) zwischen den Marktteilnehmern oder durch eine signifikante Verringerung der Handelsvolumina gekennzeichnet. Zur Einschätzung der Existenz eines aktiven/inaktiven Marktes werden sämtliche beobachtbare Informationen herangezogen. Finden signifikante Handelsumsätze statt, geht die DKB von aktiven Märkten aus. Ebenso für alle Staatsanleihen innerhalb der EU.

Für die zum Abschlussstichtag modellbewerteten Papiere wurde der aktive Markt auf Basis der Betrachtung von Geld- und Briefspannen sowie der Handelsumsätze individuell widerlegt.

Grundlage des Bewertungsmodells ist das Discounted Cashflow – Verfahren (DCF-Verfahren). Der risikobehaftete Zinssatz für die zu diskontierenden Zahlungsströme ergibt sich aus den Marktzinssätzen mit der jeweiligen Restlaufzeit, die aus der EURO-SWAP-Kurve abgeleitet werden, zuzüglich eines aus dem Markt abgeleiteten Liquiditätsspreads sowie eines individuellen Bonitätsaufschlages.

Im Rahmen der Modellbewertung werden als Ausgangspunkt auf das jeweilige veröffentlichte Rating zum 30. Juni 2007 zurückgegriffen und auf Basis der beobachteten Marktparameter die Credit Spreads zum 30. Juni 2007 ermittelt. Eine unveränderte Übernahme dieser Ratings zum 31. Dezember 2008 ist nicht zulässig. Daher werden für den Abschlussstichtag aktuell externe Ratings verwendet. Entsprechend der Migrationsmatrix von Merrill Lynch werden bei Ratingverschlechterungen die Differenzen in den Credit Spreads der einzelnen Ratingklassen zugeschrieben (Spreadaufschlag).

Der Liquiditätsspread spiegelt die Spanne zwischen Angebot und Nachfrage des jeweiligen Marktsegments wider. In der derzeitigen Marktsituation finden für eine Vielzahl von Wertpapieren keine Umsätze statt. Bei illiquiden Märkten ist es nicht möglich, Liquiditätsspreads aus tatsächlichen Markttransaktionen abzuleiten. Daher wird ein pauschaliertes Verfahren zur Ermittlung der Liquiditätsspreads angewendet, indem auf Basis von Beobachtungen von aktiven Märkten Liquiditätsspreads für die einzelnen Senioritäten abgeleitet und zusätzlich zur Abbildung der aktuellen Marktsituation mit Faktoren vervielfältigt werden.

Insgesamt erfüllt das verwendete Bewertungsmodell somit die folgenden Voraussetzungen des IASB. Es spiegelt die aktuell beobachtbaren Marktparameter wieder, wobei die Anzahl der verwendeten nicht beobachtbaren Parameter minimiert wurden. Das Modell basiert auf Bewertungsparameter, die auch sachverständige, vertragswillige Marktteilnehmer beachten würden. Hierzu werden angemessene Risikoparameter bezüglich Kredit- und Liquiditätsrisiken sowie die jeweils aktuelle Zinsstrukturkurve gezählt. Die beobachteten Marktparameter werden regelmäßig überprüft. Es wird somit bei der Ermittlung der Bewertungsparameter die aktuelle Marktlage auch bei Widerlegung der Existenz aktiver Märkte berücksichtigt.

Darüber hinaus werden Fair Values mit Hilfe von anerkannten Bewertungsmodellen ermittelt, die ausschließlich auf frei zugänglichen Marktdaten aufbauen. Die Bewertungsmodelle umfassen die Barwertmethode sowie Optionspreismodelle und sonstige Verfahren.

Die Barwertmethode wird für zinstragende Finanzinstrumente angewandt. Dabei erfolgt die Bewertung auf Basis der Cashflow Struktur unter Berücksichtigung von Nominalwerten, Restlaufzeiten sowie der vereinbarten Zinszahlungsmethode.

Zur Ermittlung der Cashflow Struktur wird bei Finanzinstrumenten mit vertraglich fixierten Cashflows auf die vereinbarten Cashflows zurückgegriffen. Bei variabel verzinslichen Instrumenten erfolgt die Bestimmung der Cashflows unter Verwendung von Terminkurven. Darüber hinaus werden Cashflows bei Produkten mit komplexen Strukturen unter Verwendung von Black Scholes Verfahren ermittelt. Bei wertberichtigten Forderungen wird die jeweilige Cashflow Struktur entsprechend der erwarteten Cashflows angepasst.

Die Diskontierung erfolgt unter Verwendung von währungs- und laufzeitkongruenten Zinskurven und einem risikoadäquaten Spread. Sofern es sich um öffentlich verfügbare Spreads handelt, werden die am Markt beobachtbaren Daten herangezogen. Für das Kreditgeschäft werden Spreads auf der Grundlage von tatsächlichen Ausfällen und internen Ratingverfahren ermittelt. Die Barwertmethode kommt somit bei der Ermittlung der Fair Values für Finanzinstrumente der Kategorien „Held-for-Trading“, „Loans and Receivables“, „Available-for-Sale“ und „Financial Liabilities measured at amortised cost“ zum Einsatz. Davon betroffen sind insbesondere die folgenden Bilanzpositionen:

- Forderungen an Kunden
- in den Handelsaktiva sowie in den Sicherungsderivaten mit positiven Marktwerten enthaltene Zinsderivate
- in den Finanzanlagen enthaltene Fremdkapitaltitel
- in den Handelspassiva sowie in den Sicherungsderivaten mit negativen Marktwerten enthaltene Zinsderivate

Bei in den Finanzanlagen enthaltenen Eigenkapitaltiteln, die nicht an aktiven Märkten gehandelt werden, werden zur Ermittlung des Fair Values anerkannte Bewertungsverfahren, insbesondere das abgezinste Ertragswertverfahren, herangezogen. Dabei basieren die erwarteten Cashflows auf Planwerten der betroffenen Unternehmen.

Zusätzlich wurde für die im Einklang mit der Verlautbarung des IASB zur Änderung von IAS 39 und IFRS 7 „Reclassification of Financial Assets“ und der EU-Verordnung 1004/2008 zum 01. Juli 2008 in die Kategorie Loans and Receivables umgewidmeten Wertpapiere für die Notesangaben zu den Fair Values zum 31. Dezember 2008 ein eigenes Bewertungsmodell entwickelt. Dieses entspricht dem bereits beschriebenen Bewertungsmodell für Wertpapiere der Kategorie Fair Value Option, für die es keinen aktiven Markt gibt. Für die umgewidmeten Wertpapiere wurde zum Abschlussstichtag ein Fair Value in Höhe von 917,8 Mio. EUR, bei einem Marktwert von 846,8 Mio. EUR, ermittelt. Die Differenz aus Modell- und Marktwert beträgt somit EUR 71,0 Mio. EUR.

Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

Im Rahmen der Steuerung von Zinsrisiken werden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von bilanzierten Vermögenswerten eingesetzt. Sicherungsbeziehungen, die für das Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 qualifizieren, werden derzeit ausschließlich als Fair Value Hedges abgebildet. Dabei wird ein bilanzierter Vermögenswert gegen Änderungen des Fair Values abgesichert, die aus dem Zinsrisiko resultieren und Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnten. Hierbei ist eine hohe Effektivität erforderlich, bei der sich die Änderungen der Fair Values von gesichertem Grundgeschäft mit Bezug auf das gesicherte Risiko und Sicherungsderivat in einer Bandbreite von 80 - 125 Prozent ausgleichen. Fair Value Hedge Accounting wird auf Mikro-Hedge-Basis für 1:n-Beziehungen angewandt.

Seit 2008 wendet die DKB erstmals den Fair Value Hedge von Zinsrisiken auf Portfolioebene an. Die DKB nutzt den Portfolio-Hedge zur Absicherung der Festzinsposition aus dem Kundenkreditgeschäft. Bei den abgesicherten Grundgeschäften handelt es sich daher ausschließlich um Forderungen an Kunden. Dem ausgewiesenen aktivischen Portfolio-Hedge Adjustment steht auf der

Passivseite unter dem Posten negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting) ein gegenläufiger, annähernd gleich hoher Betrag gegenüber.

Für das Portfolio werden Laufzeitbänder festgelegt, denen die erwarteten Zahlungsströme (Zinsen, Tilgungen) aus den Forderungen zugeordnet werden. Jedem Laufzeitband sind somit die entsprechenden (Teil-)Cashflows eines Portfolios von Grundgeschäften zugewiesen.

Im Rahmen der Bearbeitung der Laufzeitbänder sind die Sicherungsgeschäfte entsprechend ihrer Fälligkeit zuzuordnen und es ist festzulegen, mit welchem Anteil jedes Grundgeschäft in die Sicherungsbeziehung des Laufzeitbands eingeht (Hedge Ratio). Die Hedge Ratio wird bis zum Ende des Absicherungszeitraums konstant gehalten. Der prospektive wie auch der retrospektive Effektivitätstest basieren auf der Hedge Ratio. Die Effektivität wird monatlich mit der Dollar Offset-Methode pro Laufzeitband gemessen. Das Laufzeitband ist effektiv, wenn die Effektivitätskennziffer zwischen 0,8 und 1,25 liegt.

Die Effektivitätsmessung, Designation und Neudesignation erfolgt im Rahmen einer dynamischen Sicherungsbeziehung auf monatlicher Basis.

Die Dokumentation der Hedgestrategie erfolgt im Rahmen der Designation der Sicherungsbeziehung.

Als Sicherungsinstrumente werden ausschließlich Zinsswaps verwendet. Derivate, die der Absicherung des Fair Values bilanzierter Vermögenswerte dienen, werden zum Fair Value bewertet; Wertänderungen sind erfolgswirksam zu behandeln. Die Buchwerte der Grundgeschäfte werden erfolgswirksam um die Bewertungsergebnisse angepasst, die sich auf das abgesicherte Risiko zurückführen lassen. Die Bewertungsänderungen werden erfolgswirksam im Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting) gezeigt.

Derivative Finanzinstrumente in wirtschaftlichen Hedge-Beziehungen, die die Voraussetzungen für das Hedge Accounting nicht erfüllen, werden entsprechend ihrer Kategorisierung bilanziert und bewertet. Die laufenden Erträge und Aufwendungen jedoch werden im Gegensatz zum laufenden Ergebnis der zu Handelszwecken gehaltenen derivativen Finanzinstrumente im Zinsüberschuss gezeigt.

Ausbuchung

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die Rechte erloschen oder verfallen sind oder wenn ein Vermögenswert übertragen wird und die Abgangskriterien erfüllt sind, das heißt im Wesentlichen vollständige Übertragung der Risiken und Chancen oder Übertragung der Kontrolle. Werden die Risiken und Chancen im Wesentlichen zurückbehalten, liegt kein Abgang vor.

Im Berichtsjahr gab es im DKB-Konzern keine Übertragungen, bei denen die Risiken und Chancen im Wesentlichen zurückbehalten wurden und somit die Kriterien für die Ausbuchung nicht erfüllt waren.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn diese erloschen ist.

Aufrechnung

Ferner erfolgt eine Aufrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten, wenn diese gegenüber demselben Kontrahenten bestehen, täglich fällig sind und mit dem Geschäftspartner vereinbart wurde, dass die Zins- und Provisionsberechnung so erfolgt, als ob ein Konto besteht.

(7) Barreserve

Die Barreserve umfasst den Kassenbestand sowie das Guthaben bei Zentralnotenbanken. Der Ansatz erfolgt zum Nennwert.

(8) Forderungen

Bei den Forderungen an Kreditinstitute und Kunden handelt es sich um nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind und nicht Handelszwecken dienen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, sofern die Forderungen nicht als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind oder es sich um Grundgeschäfte eines effektiven Fair Value Hedges handelt. Agien und Disagien werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt und erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt.

Zur Veräußerung verfügbar klassifizierte Forderungen werden mit dem beizulegenden Zeitwert ergebnis-neutral bewertet. Das Bewertungsergebnis wird in der Neubewertungsrücklage erfasst.

Die Buchwerte der Forderungen in effektiven Hedge-Beziehungen werden um den dem abgesicherten Zinsänderungsrisiko zuzurechnenden Buchgewinn oder -verlust ergebniswirksam angepasst.

Wertminderungen aufgrund von Bonitätsveränderungen von Forderungen werden separat in der Risikovorsorge erfasst und aktivisch abgesetzt.

(9) Risikovorsorge

Die Risikovorsorge wird negativ in einer eigenen Aktivposition ausgewiesen; sie umfasst Einzelwertberichtigungen aufgrund von Bonitätsrisiken sowie Portfoliowertberichtigungen auf bilanzielle Geschäfte. Die Risikovorsorge für Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen wird als Rückstellung für Risiken aus dem Kreditgeschäft gezeigt. Die Portfoliowertberichtigung für Wertpapiere der Kategorie LaR wird unter der Bilanzposition „Finanzanlagen“ ausgewiesen.

Zur Ermittlung der Risikovorsorge werden die Kundenbeziehungen in regelmäßigen Zeitabständen analysiert. Für einzelne wesentliche Kreditengagements werden Einzelwertberichtigungen gebildet, wenn objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen (z. B. bei Ausfall oder Verzug von Zins- und Tilgungsleistungen). Die Höhe der Einzelwertberichtigung bemisst sich nach dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten For-

derung und dem nach der Discounted Cashflow-Methode unter Verwendung des ursprünglichen Effektivzinssatzes berechneten Barwert der künftig erwarteten Zahlungseingänge (erzielbarer Betrag) unter der Berücksichtigung von Sicherheiten.

Im Berichtsjahr wurde die Systematik zur Risikovorsorgeermittlung, insbesondere das Verfahren zur Bildung pauschalierter Einzelwertberichtigung und Portfoliowertberichtigung, weiterentwickelt.

Für Portfolios aus homogenen, einzeln nicht wesentlichen Forderungen werden pauschalierte Einzelwertberichtigungen auf Basis einer kollektiven Risikobewertung in Anlehnung an die Systematik der Portfoliowertberichtigung gebildet; diese werden ebenfalls unter den Einzelwertberichtigungen aufgrund von Bonitätsrisiken ausgewiesen.

Für wesentliche und nicht wesentliche Forderungen und LaR-Wertpapiere, für die bei Einzelbetrachtung kein Wertberichtigungsbedarf festgestellt und für die keine pauschalierte Einzelwertberichtigung gebildet wurde, wird eine Portfoliowertberichtigung auf Basis historischer Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten in Anlehnung an Basel II ermittelt.

Uneinbringliche Forderungen werden ausgebucht; dies erfolgt grundsätzlich gegen Verbrauch der Einzelwertberichtigungen. Forderungsausfälle, für die bisher keine bzw. keine ausreichenden Einzelwertberichtigungen gebildet wurden, werden zu Lasten der bestehenden Portfoliowertberichtigung berücksichtigt.

Aufwendungen für die Zuführung zur Risikovorsorge, Erträge aus der Auflösung von Risikovorsorge sowie Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden in der gleichnamigen Position in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

(10) Handelsaktiva

Die Handelsaktiva enthalten sämtliche zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte sowie derivative Finanzinstrumente mit positiven Marktwerten, die nicht als Sicherungsinstrument im Rahmen des Hedge Accountings gemäß IAS 39 designiert sind. Die Bewertung erfolgt zum Fair Value. Die Bewertungs- sowie die realisierten und laufenden Ergebnisse aus Handelsaktiva werden erfolgswirksam im Ergebnis aus der Fair Value Bewertung erfasst. Hiervon ausgenommen sind die laufenden Ergebnisse der Derivate, die in wirtschaftlichen Hedge-Beziehungen stehen. Diese werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

(11) Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)

Diese Bilanzposition beinhaltet derivative Finanzinstrumente (Zinsswaps) mit positiven Marktwerten, die bei Sicherungsbeziehungen eingesetzt und in das Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 einbezogen werden. Die derivativen Instrumente werden mit dem Fair Value bewertet. Die Fair Value Änderungen der Sicherungsinstrumente werden zusammen mit den Fair Value Änderungen der Grundgeschäfte, die aus dem Zinsänderungsrisiko resultieren, im Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting) ausgewiesen. Zinserträge und -aufwendungen aus Sicherungsderivaten werden grundsätzlich im Zinsergebnis erfasst und in separaten Unterpositionen dargestellt.

(12) Finanzanlagen

Die Finanzanlagen umfassen AfS-, LaR- und Fair Value Option-Finanzanlagen. Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen werden unter den AfS-Finanzanlagen ausgewiesen, sofern keine Veräußerungsabsicht gemäß IFRS 5 besteht. Die Bewertung erfolgt differenziert nach den Bewertungskategorien.

Zu jedem Bilanzstichtag wird ermittelt, ob objektive, substantielle Hinweise für eine dauerhafte Wertminderung vorliegen. Für Fremd- und Eigenkapitalinstrumente finden grundsätzlich die in IAS 39.59 genannten Kriterien Anwendung. Für Eigenkapitalinstrumente liegt darüber hinaus eine Wertminderung vor, wenn der Fair Value des Finanzinstruments entweder über einen längeren Zeitraum oder erheblich unter den Anschaffungskosten liegt. Für Beteiligungen, für die die Anschaffungskosten - unter Berücksichtigung eventueller vorgenommener Abschreibungen - als bester Schätzwert für den Fair Value herangezogen werden, erfolgt die Ermittlung des Abschreibungsbedarfs nach einem erweiterten Bewertungsverfahren (Ertragswert- bzw. Substanzwertverfahren).

Die AfS-Bestände werden gemäß IAS 39 mit ihrem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet. Die Erfassung der Wertänderungen erfolgt erfolgsneutral unter Berücksichtigung latenter Steuern bis zur Veräußerung in der Neubewertungsrücklage bzw. bei Wertminderung im Ergebnis aus Finanzanlagen.

Agien und Disagien werden erfolgswirksam im Zinsergebnis amortisiert.

Für die umgegliederten Wertpapiere in die Kategorie LaR erfolgt eine effektivzinskonforme Amortisation der bisher erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage erfassten Wertänderungen entsprechend der Zuschreibung der Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte unter Beachtung des Anschaffungskostenprinzips und bonitätsbedingter Wertminderungen über deren Restlaufzeit.

Auf Finanzanlagen der Kategorie LaR wird analog zur Bildung von Risikovorsorge im Kreditgeschäft eine Portfoliowertberichtigung gebildet. Allerdings erfolgt der Ausweis in der GuV nicht unter der Position „Risikovorsorge“, sondern in der Position „Ergebnis aus Finanzanlagen“.

(13) Als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude

Gemäß IAS 40 werden unter den als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden (Investment Properties) die Immobilien gezeigt, die an Dritte vermietet oder vorrangig zur Erzielung von Wertsteigerungen gehalten werden.

Die Festlegung des Fertigstellungsgrades der Anlagen in Bau wird auf der Grundlage der bis zum Bilanzstichtag erbrachten Fremd- und Eigenleistungen vorgenommen.

Bei gemischter Nutzung von Immobilien wird zur Abgrenzung von selbstgenutzten und als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden ein Nutzflächenanteil von mehr als 90 Prozent herangezogen.

Immobilien, die im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsverkehrs verkauft werden sollen (IAS 2), werden in dem Bilanzposten „Sonstige Aktiva“ erfasst.

Als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude werden in der Bilanz als eigenständiger Posten ausgewiesen.

Die als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücke und Gebäude werden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet, die bei abnutzbaren Vermögenswerten um planmäßige, lineare Abschreibungen entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer gemindert werden. Hierbei werden Komponenten des Gebäudes mit unterschiedlicher Nutzungsdauer getrennt abgeschrieben (Komponentenansatz). Die wirtschaftliche Gesamtnutzungsdauer einzelner Gebäudekomponenten liegt zwischen 28 und 90 Jahren.

Folgende wirtschaftliche Gesamtnutzungsdauer wird für die Gebäude zugrunde gelegt:

- | | |
|---|---------------|
| • Ein-, Zwei- und Dreifamilienhäuser, Reihenhäuser | 60 – 80 Jahre |
| • Mehrfamilienwohnhäuser frei finanziert | 60 – 80 Jahre |
| • Mehrfamilienwohnhäuser öffentlich gefördert | 60 – 80 Jahre |
| • Wohn- und Geschäftshäuser (<10 Prozent gewerblicher Anteil) | 60 – 70 Jahre |
| • Wohn- und Geschäftshäuser (>10 Prozent gewerblicher Anteil) | 50 – 60 Jahre |
| • Bürogebäude, Büro- und Geschäftshäuser | 40 – 50 Jahre |

Beim Vorliegen von Wertminderungen, die über die planmäßigen Abschreibungen hinausgehen, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Fallen die Gründe für die außerplanmäßigen Abschreibungen weg, erfolgen Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten.

Nachträglich angefallene Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden aktiviert, sofern sie den wirtschaftlichen Nutzen dieser Grundstücke und Gebäude erhöhen. Instandhaltungskosten werden in dem jeweiligen Geschäftsjahr als Aufwand erfasst.

Alle Aufwendungen und Erträge, die aus als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden resultieren, werden in der GuV in dem Posten „Sonstiges Ergebnis“ gezeigt.

Es bestehen keine Beschränkungen hinsichtlich der Veräußerung von als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden.

Es bestehen keine vertraglichen Verpflichtungen, als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude zu kaufen, zu erstellen oder zu entwickeln sowie zu reparieren, instand zu halten und zu verbessern.

(14) Sachanlagen

Die Sachanlagen setzen sich aus den selbstgenutzten Grundstücken und Gebäuden und der Betriebs- und Geschäftsausstattung zusammen.

Der bilanzielle Ansatz erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, wobei Komponenten mit unterschiedlicher wirtschaftlicher Nutzungsdauer getrennt abgeschrieben werden (Komponentenansatz). Die Abschreibungsdauer wird unter der Berücksichtigung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer der Gebäudekomponenten ermittelt und liegt zwischen 28 und 90 Jahren.

Folgende wirtschaftliche Gesamtnutzungsdauer für die Gebäude wird zugrunde gelegt:

- Bürogebäude, Büro- und Geschäftshäuser 50 Jahre
- Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 - 25 Jahre

Ergeben sich Anzeichen für über die planmäßigen Abschreibungen hinausgehende Wertminderungen, werden Impairmenttests gemäß IAS 36 durchgeführt und gegebenenfalls außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Fallen die Gründe für die außerplanmäßigen Abschreibungen weg, erfolgen Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten.

Nachträglich angefallene Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden aktiviert, sofern sie den wirtschaftlichen Nutzen der Sachanlagen erhöhen. Instandhaltungskosten werden in dem jeweiligen Geschäftsjahr als Aufwand erfasst. Ebenso werden Anschaffungen von geringwertigen Wirtschaftsgütern sofort als Aufwand erfasst.

Fremdkapitalzinsen aus der Finanzierung von Sachanlagen werden nicht aktiviert.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen werden im Verwaltungsaufwand ausgewiesen. Die Zuschreibungen sowie die Gewinne und Verluste aus dem Verkauf von Sachanlagen werden im Sonstigen Ergebnis gezeigt.

(15) Immaterielle Vermögenswerte

Ein immaterieller Vermögenswert ist ein identifizierbarer, nicht monetärer Vermögenswert ohne physische Substanz, der für die Erbringung von Dienstleistungen oder für Verwaltungszwecke genutzt wird.

Hierzu zählen vor allem Lizenzen, Software (gekauft und selbst erstellte) und Rechte sowie erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte.

Der Erstantritt von erworbenen immateriellen Vermögenswerten erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. zu Herstellungskosten bei selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden nur dann aktiviert, wenn die Bedingungen gemäß IAS 38.21 und IAS 38.57 kumulativ erfüllt sind.

Immaterielle Vermögenswerte werden mit Ausnahme des Geschäfts- und Firmenwerts linear über die Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, sofern eine Wertminderung vorliegt oder mit einem zukünftigen Nutzenfluss nicht mehr gerechnet wird.

Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte unterliegen keiner planmäßigen Abschreibung, sondern werden zum Bilanzstichtag auf eine mögliche Wertminderung geprüft. Hierzu wird festgestellt, ob der jeweilige Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Der Ausweis von Abschreibungen und Wertminderungen erfolgt in der Position Verwaltungsaufwand.

(16) Sonstige Aktiva

In den sonstigen Aktiva sind die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten und sonstigen Vermögenswerte sowie zum Verkauf bestimmte Immobilien des Vorratsvermögens (IAS 2) und zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen (IFRS 5) enthalten.

Vorräte gemäß IFRS sind Vermögensgegenstände, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten, erstellt oder entwickelt werden. Die Zweckbestimmung dieser Vermögensgegenstände ist die Veräußerung im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsbetriebs, auch wenn deren Realisation nicht innerhalb von zwölf Monaten erwartet wird. Vorräte und somit auch Vorratsimmobilien, die nach IAS 2 zu klassifizieren sind, stellen kurzfristige Aktiva dar. Ein Vermögensgegenstand des Vorratsvermögens ist dann anzusetzen, wenn der Zufluss des künftigen wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist und sich die Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. ein anderer Wert des Vermögenswertes zuverlässig messen lassen. Vorratsimmobilien werden bei Zugang mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Zum Bilanzstichtag sind die Immobilien des Umlaufvermögens mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- und Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert anzusetzen. Bei erfolgreichem Verkauf von Vorräten werden die Anschaffungs- und Herstellungskosten zu dem Zeitpunkt als Aufwand erfasst, in dem die zugehörigen Erträge realisiert sind. Alle Abschreibungen von Vorräten auf den Nettoveräußerungswert sowie alle Verluste sind in der Periode als Aufwand zu erfassen, in der die Abschreibungen vorgenommen wurden oder die Verluste eingetreten sind.

Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden, werden am Bilanzstichtag mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und Nettoveräußerungswert angesetzt. Aufgrund der untergeordneten Bedeutung im DKB-Konzern wird diese Kategorie unter den sonstigen Aktiva ausgewiesen.

(17) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie die verbrieften Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Agien und Disagien werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt und erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt.

(18) Handelspassiva

Die Handelspassiva enthalten sämtliche zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten sowie derivative Finanzinstrumente mit negativen Marktwerten, die nicht als Sicherungsinstrument im Rahmen des Hedge Accountings gemäß IAS 39 designiert sind. Die Bewertung erfolgt zum Fair Value. Die Bewertungs- sowie die realisierten und laufenden Ergebnisse aus Handels-

passiva werden erfolgswirksam im Ergebnis aus der Fair Value Bewertung erfasst. Hiervon ausgenommen sind die laufenden Ergebnisse der Derivate, die in wirtschaftlichen Hedge-Beziehungen stehen. Diese werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

(19) Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)

Diese Bilanzposition beinhaltet derivative Finanzinstrumente (Zinsswaps) mit negativen Marktwerten, die bei Sicherungsbeziehungen eingesetzt und in das Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 einbezogen werden. Die derivativen Instrumente werden mit dem Fair Value bewertet. Die Fair Value Änderungen der Sicherungsinstrumente werden zusammen mit den Fair Value Änderungen der Grundgeschäfte, die aus dem Zinsänderungsrisiko resultieren, im Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting) ausgewiesen. Zinserträge und -aufwendungen aus Sicherungsderivaten werden grundsätzlich im Zinsergebnis erfasst.

(20) Rückstellungen

Rückstellungen werden für gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtungen aus einem Ereignis der Vergangenheit gebildet, das wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen führt. Dabei muss eine verlässliche Schätzung hinsichtlich der Höhe des Ressourcenabflusses vorliegen. Die Bilanzierung von Verpflichtungen gegenüber sich selbst ist nicht zulässig.

Es werden Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen unter Berücksichtigung von IAS 19 gebildet.

Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit einem konzerneinheitlich vorgegebenen Zinssatz abgezinst.

Sonstige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften nur dann gebildet, wenn eine Inanspruchnahme wahrscheinlich und deren Höhe zuverlässig ermittelbar ist.

Für Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen, für die ein Ausfallrisiko besteht, werden Rückstellungen im Kreditgeschäft sowohl auf Einzelgeschäftsebene als auch auf Portfolioebene gebildet.

Die Ermittlung der Pensionsverpflichtungen sowie der pensionsähnlichen Verpflichtungen (Altersteilzeit- und Vorruhestandsregelung) erfolgt jährlich durch ein versicherungsmathematisches Gutachten. Es werden sowohl die unmittelbaren wie auch die mittelbaren leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen bewertet, wobei die dort vorhandenen Vermögensmittel diesen Verpflichtungen gegenüber gestellt werden.

Für die Berechnung werden folgende Annahmen zugrunde gelegt:

- Rechnungszinsfuß 6,0 Prozent

- Künftiger Einkommenstrend 2,0 - 2,2 Prozent
- Künftige Rententrends Gesamttrentenfortschreibung mit
2,0 Prozent Rentensteigerung
- Pensionsalter 64. Lebensjahr
- Rechnungsgrundlagen „Richttafeln 2005 G“ Prof. Klaus Heubeck

Die Berechnung erfolgt nach der „Projected Unit Credit“-Methode (Anwartschaftsbarwertmethode). Diese Methode berücksichtigt neben dem Barwert der erdienten Pensionsansprüche und dem Fair Value des Planvermögens auch die noch ungetilgten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, die sich aus unvorhergesehenen Änderungen der Pensionsverpflichtung (Differenz von erwartetem zu tatsächlichem Verpflichtungsumfang) durch abweichende tatsächliche Bestandsveränderungen oder Gehalts- bzw. Rentenerhöhungen oder durch am Ende des Geschäftsjahres neu festgelegte Berechnungsparameter (und auch abweichendem tatsächlichem Ertrag aus einem Planvermögen bei einem externen Träger vom erwarteten Ertrag) ergeben.

Diese versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden nach der Korridormethode gemäß IAS 19.92 erfasst, das heißt diese Gewinne und Verluste brauchen für Pensionsverpflichtungen solange nicht erfolgswirksam gebucht zu werden, bis sie insgesamt zum Bilanzstichtag einen Korridor von zehn Prozent des Maximums aus dem Barwert der erdienten Pensionsansprüche und dem Planvermögen überschreiten. Der übersteigende Betrag wird ab dem Folgejahr erfolgswirksam erfasst und auf die geschätzte durchschnittliche Restarbeitszeit der zu dieser Zeit unter die Versorgungsvereinbarung fallenden Berechtigten verteilt.

Die Höhe der Rückstellung ergibt sich aus der Rückstellung des Vorjahres zuzüglich des zum Beginn des Geschäftsjahres ermittelten Pensionsaufwandes abzüglich der liquiditätswirksamen Leistungen.

(21) Sonstige Passiva

In den sonstigen Passiva sind die passiven Rechnungsabgrenzungsposten und sonstigen Verpflichtungen sowie abgegrenzte Schulden enthalten.

(22) Nachrang- und Genussrechtskapital

Die Klassifizierung von Eigen- und Fremdkapitalinstrumenten erfolgt anhand des IAS 32 unter Berücksichtigung der IDW-Stellungnahme IDW RS HFA 9 zur Bilanzierung von Finanzinstrumenten nach IFRS vom 12. April 2007. Danach ist ein Finanzinstrument unter anderem dann dem Eigenkapital zuzuordnen, wenn es

- einen Residualanspruch auf einen Anteil der Vermögenswerte des Unternehmens nach Abzug aller Schulden begründet (IAS 32.11) und
- insbesondere keine vertragliche Verpflichtung beinhaltet, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte an den Vertragspartner zu übertragen (IAS 32.16).

Im Nachrangkapital werden nachrangige Schuldscheindarlehen ausgewiesen. Das Genussrechtskapital betrifft die Fremdkapitalkomponente der von der DKB AG und ihren Tochterunternehmen emittierten Genussscheine.

Die nachrangigen Schuldscheindarlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Agien und Disagien werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt und erfolgswirksam im Zinsergebnis erfasst.

Das durch die DKB AG herausgegebene Genussrechtskapital unterscheidet sich hinsichtlich der zugrunde liegenden Vertragsbedingungen: Während die Genussscheine der Serien 1 bis 6 eine Rücknahme in die Eigenbestände der Bank bei Veräußerung durch den Genussscheininhaber vorsehen, ist dies bei den im Geschäftsjahr 2007 emittierten Genussscheinen der Serie 7 vertraglich ausgeschlossen. Aus diesem Grund wurden die Serien 1 bis 6 als zusammengesetzte Finanzinstrumente (Compound Instruments) in ihre Eigen- und Fremdkapitalkomponente (Split Accounting) aufgeteilt, während die Serie 7 vollständig dem Eigenkapital zugerechnet wird.

Im Rahmen des Split Accountings erfolgt die Berechnung der Fremdkapitalkomponente als finanzielle Verbindlichkeit in Höhe der Nominalwerte des emittierten Genussrechtskapitals, vermindert um den Barwert der primär an einem potenziellen Verlust teilnehmenden Ansprüche auf Grundverzinsung (Eigenkapitalkomponente).

Bis zum 31. Dezember 2008 sind die Genussrechte der Serien 1 bis 6 komplett ausgelaufen und werden demzufolge nicht mehr in eine Eigen- und Fremdkapitalkomponente aufgeteilt.

(23) Leasinggeschäfte

Nach IAS 17 wird ein Leasinggeschäft als Finance Lease klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse gelten als Operating Lease.

DKB-Konzern als Leasinggeber (Operating Lease)

Bei Konzerngesellschaften, die das Operating-Lease-Geschäft betreiben, verbleibt das wirtschaftliche Eigentum an dem Gegenstand des Leasingvertrags bei der Konzerngesellschaft. Die Leasinggegenstände werden in der Konzernbilanz unter den Sachanlagen ausgewiesen. Die Bilanzierung der Leasingobjekte erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die über die wirtschaftliche Nutzungsdauer planmäßig erfolgenden Abschreibungen oder aufgrund von Wertminderungen erforderlichen Wertminderungsaufwendungen. Die Leasingerlöse werden, sofern in Einzelfällen nicht eine andere Verteilung geboten ist, linear über die Vertragslaufzeit bzw. bei der Vermietung von Immobilien gemäß den vertraglichen Vereinbarungen vereinnahmt und in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

DKB-Konzern als Leasingnehmer (Operating Lease)

Das wirtschaftliche Eigentum an den im Rahmen von Operating Lease-Verträgen überlassenen Anlagegütern verbleibt beim Leasinggeber.

Die gezahlten Leasingraten aus Operating-Lease-Verhältnissen werden in voller Höhe als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die Aufwandsrealisierung erfolgt linear über die Vertragslaufzeit. Die Leasingraten werden wie Mietzahlungen auf einer planmäßigen, dem Verlauf des Nutzers entsprechenden Grundlage ermittelt und in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Verwaltungsaufwand bzw. im Posten sonstige betriebliche Aufwendungen erfasst.

DKB-Konzern als Leasinggeber (Finance Lease)

Derzeit sind keine Finance-Lease-Verträge vorhanden, bei denen der DKB-Konzern als Leasinggeber auftritt.

DKB-Konzern als Leasingnehmer (Finance Lease)

Im Rahmen von Finance Lease gehaltene Vermögenswerte des Konzerns werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert oder mit den Barwerten der Mindestleasingzahlungen, falls diese niedriger sind, zu Beginn des Leasingverhältnisses erfasst. In der Bilanz werden sowohl der Vermögenswert (Leasingobjekt) als auch die Verpflichtung (Barwert der Mindestleasingzahlungen) ausgewiesen.

Der Ausweis des Leasingobjekts erfolgt in der Bilanz in dem Posten Sachanlagen, und die Leasingverpflichtung wird im Posten Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verbucht.

Die vom DKB-Konzern zu zahlenden Leasingraten werden in einen ergebnisneutralen Tilgungs- und einen ergebniswirksamen Zinsaufwandsanteil aufgegliedert. Dabei werden die Leasingzahlungen so auf die Zinsaufwendungen und die Verminderung der Leasingverbindlichkeit aufgeteilt, dass eine konstante Verzinsung der verbleibenden Verbindlichkeit erzielt wird. Zinsaufwendungen werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Anbahnungs- und Nebenkosten werden über die Vertragslaufzeit als Aufwand erfasst. Der in den Leasingraten enthaltene Tilgungsanteil wird von Leasingverbindlichkeiten abgesetzt. Die als Vermögenswerte ausgewiesenen Leasingobjekte werden wie selbst erworbene Vermögenswerte abgeschrieben. Der Ausweis der Abschreibungen erfolgt entsprechend den nicht geleasteten Sachanlagen.

(24) Steuern

Tatsächliche (laufende) Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen wurden mit den aktuell gültigen Steuersätzen berechnet. Ertragsteuerforderungen bzw. -verpflichtungen werden insoweit angesetzt, als mit einer Erstattung bzw. Zahlung zu rechnen ist.

Latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen ergeben sich aus unterschiedlichen, temporären Wertansätzen eines bilanzierten Vermögenswertes oder einer Verpflichtung und dem jeweiligen Steuerwert. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtliche Ertragsteuerbelastungs- und -entlastungseffekte. Diese wurden für jedes Unternehmen, das in den Konzernabschluss einbezogen wird, mit den jeweils anzuwendenden Ertragsteuersätzen bewertet, deren Gültigkeit für die Periode der Umkehrung der temporären Differenzen aufgrund in Kraft getretener oder bereits verabschiedeter Steuergesetze zu erwarten ist.

Aktive latente Steuern auf bestehende steuerliche Verlustvorträge und abzugsfähige temporäre Differenzen werden nur insoweit bilanziert, als es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft ausreichende zu versteuernde Gewinne anfallen, um diese Steuervorteile nutzen zu können. Soweit bei Konzernunternehmen, die im laufenden oder im vorhergehenden Geschäftsjahr einen steuerlichen Verlust erwirtschaftet haben, die Verlustvorträge und die abzugsfähigen temporären Differenzen die zu versteuernden temporären Differenzen übersteigen, wurde die Höhe des Ansatzes aktiver latenter Steuern auf der Basis einer steuerlichen Planungsrechnung für das jeweilige Unternehmen bzw. - wenn steuerliche Organschaft besteht - für den jeweiligen Organträger bestimmt.

Eine Abzinsung latenter Steuern erfolgt nicht. Die Bildung und Fortführung latenter Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen wird erfolgswirksam vorgenommen, wenn der zugrunde liegende Sachverhalt erfolgswirksam behandelt wurde und wird erfolgsneutral in der entsprechenden Eigenkapitalposition vorgenommen, wenn der zugrunde liegende Sachverhalt erfolgsneutral behandelt wurde.

In der Bilanz sind die tatsächlichen und latenten Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen grundsätzlich in separaten Positionen ausgewiesen. Kurzfristige aktive und passive latente Steuern aus der Bewertung von Derivaten ohne Sicherungsbeziehungen wurden saldiert ausgewiesen.

Der dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuzurechnende Ertragsteueraufwand bzw. -ertrag ist in der Gewinn- und Verlustrechnung des DKB-Konzerns im Posten Ertragsteuern ausgewiesen.

Ertragsteuern im Zusammenhang mit aufgegebenen Geschäftsbereichen sind im Berichtsjahr nicht angefallen.

Sonstige Steuern, die nicht ertragsabhängig sind, werden im sonstigen Ergebnis gezeigt.

Segmentberichterstattung

(25) Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt nach den Regelungen des IFRS 8 und liefert Informationen über die unterschiedlichen Geschäftsfelder des DKB-Konzerns. Der DKB-Konzern macht damit von der freiwilligen vorgezogenen Anwendung des IFRS 8 Gebrauch.

Grundlage für die Segmentberichterstattung ist das Geschäftsmodell der DKB. Die Segmentierung spiegelt daher die strategischen Geschäftsfelder der Bank wider, welche die Basis der internen Steuerungs-, Organisations- und Berichtsstrukturen sind. Mit Inkrafttreten des neuen Unternehmenskonzepts (UK V) im Jahr 2008 erfolgte eine Neuausrichtung der strategischen Kundengruppen. Die Segmentberichterstattung bildet die aktuelle Struktur ab. Die Anpassung der Vorjahreszahlen wird separat dargestellt.

Das Konzernergebnis ist nahezu ausschließlich dem deutschsprachigen Raum zuzuordnen. Auf eine regionale Differenzierung wird daher verzichtet.

Die Segmentberichterstattung ist in sechs nachstehend erläuterte Segmente aufgeteilt:

- Im Segment Privatkunden werden das Geschäft mit Privatkunden sowie das gesamte Geschäft der kundengruppenunterstützenden Tochterunternehmen SKG BANK AG und DKB Grundbesitzvermittlung GmbH zusammengefasst. Die wesentlichen Produkte sind das DKB-Cash (bestehend aus Girokonto und Kreditkarte mit Guthabenverzinsung), Baufinanzierungen und Privatdarlehen. Die zu Beginn des Jahres von der BayernLB übernommenen Aktivitäten im Co-Branding-Kreditkartengeschäft werden ebenfalls in diesem Segment abgebildet.
- Das Segment Infrastruktur beinhaltet das Geschäft mit Kommunen und Unternehmen mit Aufgaben von öffentlichem Interesse in den Kundengruppen Wohnen, Energie und Versorgung, Gesundheit und Pflege, Bildung und Forschung sowie dem Kompetenzzentrum für PPP-Finanzierungen. Wesentliche Produkte sind Darlehen, Durchleitungsdarlehen, Termin- und Kontokorrentkredite sowie das Einlagengeschäft.
- Im Segment Firmenkunden werden die Geschäfte mit gewerblichen Unternehmen gebündelt. Die folgenden ausgewählten Zielbranchen bilden hier die Schwerpunkte: Landwirtschaft und Ernährung, Umwelttechnik, Gewerbliche Investoren und Freie Berufe. Darüber hinaus liegt der Fokus im Kompetenzzentrum für Erneuerbare Energie sowie der Absatzfinanzierung. In dieses Segment fließt auch das Kredit- und Einlagengeschäft mit den Konzerntöchtern ein. Wesentliche Produkte sind Darlehen, Durchleitungsdarlehen, Termin- und Kontokorrentkredite, Avale sowie das Einlagengeschäft.
- Das Segment Finanzmärkte umfasst das Asset Management und Treasury der DKB AG. Darunter fallen im Wesentlichen das Refinanzierungsgeschäft, das Pfandbriefgeschäft, das Einlagengeschäft mit institutionellen Kunden sowie die Eigenhandelsaktivitäten. Das Segmentergebnis besteht im Wesentlichen aus dem Zinsergebnis des Asset Managements, dem Transformationsergebnis der DKB AG, den Ergebnissen aus der Fair Value Bewertung, aus Sicherungsgeschäften sowie aus Finanzanlagen der DKB AG und der SKG BANK AG. Darüber hinaus werden dem Segment Finanzmärkte auch die Ergebnisbeiträge der konsolidierten Spezialfonds zugerechnet.
- Im Segment Wohnungswirtschaft sind alle Aktivitäten der in der Immobilienbranche tätigen strategischen DKB-Tochterunternehmen abgebildet. Die Geschäftsaktivitäten dieser Unternehmen umfassen alle Produkte und Dienstleistungen entlang der wohnwirtschaftlichen Wertschöpfungskette, insbesondere die Bestandsverwaltung sowie das Baumanagement- und Baubetreuungsgeschäft. Die Umsatzerlöse und Aufwendungen sind vor allem im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthalten. Die Gesellschaften DKB Wohnungsgesellschaft Sachsen GmbH, DKB Wohnungsgesellschaft Thüringen Lusan Brüte GmbH & Co. KG und DKB Wohnungsgesellschaft Thüringen Lusan Zentrum GmbH & Co. KG wurden 2008 erstmalig in den Konsolidierungskreis des DKB-Konzerns aufgenommen und sind deshalb in den Vorjahresvergleichszahlen des Segments Wohnungswirtschaft nicht enthalten. Der

hieraus resultierende Effekt auf das Ergebnis vor Steuern beträgt insgesamt -0,7 Mio. EUR und betrifft im Wesentlichen das sonstige Ergebnis sowie den Verwaltungsaufwand. Der Effekt auf das Segmentvermögen beträgt insgesamt 163,1 Mio. EUR. Das Segmentergebnis des Vorjahres wird vom Verkauf der GBWAG-Gruppe mit einem Entkonsolidierungserfolg in Höhe von insgesamt 502,3 Mio. EUR, welcher in der Überleitungsspalte im Ergebnis aus Finanzanlagen enthalten ist, beeinflusst.

- Das Segment Sonstiges beinhaltet Ergebnisbeiträge, die nicht verursachungsgerecht auf die Segmente verteilt werden können bzw. bereichsübergreifende Geschäftsvorfälle, wie z. B. den zentralen Verwaltungsaufwand sowie Sondereffekte. Der Ergebnisbeitrag der DKB AG in diesem Segment beträgt -49,8 Mio. EUR (Vorjahr 321,6 Mio. EUR) und ist maßgeblich auf den zentralen Verwaltungsaufwand in Höhe von 56,8 Mio. EUR (Vorjahr 65,5 Mio. EUR) sowie die Ausschüttungen von konsolidierten Tochterunternehmen in Höhe von 10,7 Mio. EUR (Vorjahr 402,0 Mio. EUR) und nicht konsolidierten Tochterunternehmen in Höhe von 0,4 Mio. EUR (Vorjahr 3,8 Mio. EUR) sowie die Refinanzierung der Beteiligungsbuchwerte zurückzuführen.

Über den Ergebnisbeitrag der Bank hinaus werden im Segment Sonstiges auch die Ergebnisbeiträge der sonstigen konsolidierten Töchter der DKB AG abgebildet, die keinem der anderen fünf Segmente zugeordnet werden. Dies betrifft die DKB Finance GmbH und die MVC Unternehmensbeteiligung GmbH, die als kundengruppenunterstützende Beteiligungen insbesondere in den Bereichen Unternehmens- und Venture-Capital-Beteiligungen sowie der Weiterentwicklung von gewerblichen Immobilienobjekten über Objektbeteiligungen tätig sind. Auch die Ergebnisbeiträge der über die DKB PROGES GmbH gehaltenen Beteiligung an der in der Energiewirtschaft operierenden Stadtwerke Cottbus GmbH sowie der in Abwicklung befindlichen Restrukturierungseinheit, bestehend aus den Gesellschaften DKB Wohnungsbau und Stadtentwicklung GmbH, DKB Wohnen GmbH und Bauland GmbH Baulandbeschaffung-, Erschließungs- und Wohnbaugesellschaft, werden im Segment Sonstiges dargestellt. Die einzelnen Ergebniskomponenten fließen hierbei im Wesentlichen in das sonstige betriebliche Ergebnis sowie in den Verwaltungsaufwand ein.

Die Segmentinformationen basieren auf der betriebswirtschaftlichen internen Deckungsbeitragsrechnung sowie auf den Daten des externen Rechnungswesens.

Sämtliche Konsolidierungseffekte innerhalb des DKB-Konzerns werden in der Überleitungsspalte dargestellt. Für 2008 sind dies insbesondere Konsolidierungsbuchungen aus der Einbindung der DKB Grundbesitzvermittlung GmbH, welche im Wesentlichen in das Provisionsergebnis einfließen, sowie die Zurücknahme der auf den Beteiligungsbuchwert des Spezialfonds vorgenommene Abschreibung im Fair Value Ergebnis. Im Ergebnis 2008 sind keine darüber hinausgehenden erläuterungspflichtigen Überleitungspositionen enthalten.

Intersegmentäre Transaktionen sind lediglich in der Position Zinsüberschuss des Segments Firmenkunden enthalten und betreffen das Kredit- und Einlagengeschäft mit Konzerntöchtern. Der im Segment Firmenkunden hieraus erwirtschaftete Gesamtbetrag beläuft sich auf 4,8 Mio. EUR (Vorjahr: 6,0 Mio. EUR). Es bestehen keine Abhängigkeiten von wesentlichen Kunden gemäß IFRS 8.34.

Der Zinsüberschuss wird für die interne Steuerung der Geschäftsfelder mittels der Marktzinsmethode aus der Differenz zwischen dem Kundenzinssatz und dem Marktzinssatz eines adäquaten Geld- oder Kapitalmarktgeschäfts ermittelt. Ebenfalls enthalten sind Erträge aus Wertpapieren, Aktien und laufende Erträge aus Tochterunternehmen. Die Besonderheiten der IFRS-Rechnungslegung werden, soweit eine direkte Zuordnung möglich ist, in den jeweiligen Segmenten berücksichtigt.

In Übereinstimmung mit der IFRS-Rechnungslegung wurde das Provisionsergebnis auf Basis der Geschäftsherkunft mit Daten des internen Reportings und des externen Rechnungswesens auf die Segmente verteilt.

Die Risikovorsorge, die Ergebnisse aus der Fair Value Bewertung, aus Sicherungsgeschäften und aus Finanzanlagen sowie das sonstige Ergebnis werden nach den Grundsätzen der IFRS ermittelt. Der Verwaltungsaufwand der Segmente enthält alle direkt zuordenbaren Personal- und Sachaufwendungen sowie allokierte indirekte Verwaltungsaufwendungen (insbesondere zentrale Vertriebs- und IT-Kosten) in Höhe von 70,6 Mio. EUR (Vorjahr: 80,5 Mio. EUR).

Das Segmentvermögen wird grundsätzlich auf Basis der bilanziellen Werte ermittelt. Eine Ausnahme bilden die Kundenforderungen, welche mit Nominalwerten ausgewiesen werden. Der Unterschiedsbetrag von 76,5 Mio. EUR (Vorjahr: 58,4 Mio. EUR) sowie die Risikovorsorge auf Forderungen der DKB AG von -415,4 Mio. EUR (Vorjahr: -526,4 Mio. EUR) sind in der Überleitungsspalte enthalten.

Das durchschnittliche Eigenkapital setzt sich zusammen aus dem gezeichneten Kapital, der Kapitalrücklage, der gesetzlichen Rücklage, den anderen Gewinnrücklagen sowie dem Bilanzgewinn abzüglich der Ausschüttung an Anteilseigner und wird den einzelnen Segmenten entsprechend den durchschnittlichen allokierten Risikopositionen gemäß den aufsichtsrechtlichen Meldekennziffern (Risikoaktiva und Marktrisiken gemäß Kreditrisiko-Standardansatz nach § 2 i.V.m. §§ 24 ff. SolvV sowie operationelle Risiken gem. Standardansatz Basel II) zugeordnet. Die Vorjahreszahlen gemäß den aufsichtsrechtlichen Meldekennziffern sind Risikoaktiva und Marktrisiken im Sinne des Grundsatz I des Kreditwesengesetzes.

Der Return on Equity (ROE) ermittelt sich als Quotient zwischen dem Ergebnis vor Steuern (ohne Fremddanteile und Veränderung der Teilgewinnabführungsrücklage) und dem zugeteilten durchschnittlichen Eigenkapital. Das Verhältnis des Verwaltungsaufwands zur Summe der Ergebnispositionen wird in der Cost-Income-Ratio (CIR) dargestellt. In Übereinstimmung mit der Methodik im BayernLB-Konzern wird das Ergebnis aus Finanzanlagen nicht mehr als Ergebnisposition berücksichtigt. Die Kennzahlen werden für alle marktrelevanten Geschäftsfelder erhoben. Für das Segment Sonstiges wird aufgrund der eingeschränkten Aussagekraft auf die Erhebung und Angabe dieser Kennzahlen verzichtet.

Gegenüber der im Vorjahr veröffentlichten Segmentberichterstattung sind folgende Änderungen berücksichtigt:

- Umsetzung des UK V in der Segmentberichterstattung. Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden auf Basis von Wanderungsmatrizen zwischen den Segmenten entsprechend in die neue Struktur übergeleitet.
- Zusätzliche Allokation von indirekten Kosten im Verwaltungsaufwand (insbesondere zentrale Vertriebs- und IT-Kosten) sowie in der Risikovorsorge (Eingänge abgeschriebener Forderungen) auf die Marktsegmente. Ergebnisverlagerung von -66,4 Mio. EUR vom Segment Sonstiges in die Segmente Privatkunden (-20,6 Mio. EUR), Infrastruktur (-24,7 Mio. EUR) und Firmenkunden (-21,1 Mio. EUR).
- Umsetzung einer veränderten Konsolidierungssystematik der DKB Grundbesitzvermittlung GmbH in der Segmentberichterstattung mit einer Ergebnisverlagerung von 20,1 Mio. EUR vom Segment Privatkunden zur Überleitungs-/Konsolidierungsspalte.
- Umgliederung des Ergebnisses aus der Fair Value Bewertung der SKG BANK AG im Hinblick auf eine konzern einheitliche Darstellung. Ergebnisverlagerung von 2,9 Mio. EUR vom Segment Privatkunden zum Segment Finanzmärkte.
- Umgliederung der Restrukturierungseinheit, da in dieser das in Abwicklung befindliche Altgeschäft der Baumanagementgesellschaften gebündelt wurde. Ergebnisverlagerung von -56,8 Mio. EUR (im aktuellen Jahr: -7,3 Mio. EUR) und Vermögensverlagerung von 425,4 Mio. EUR (im aktuellen Jahr: 359,6 Mio. EUR) vom Segment Wohnungswirtschaft zum Segment Sonstiges.
- Umsetzung der veränderten Berechnungsmethodik für die Cost-Income-Ratio in der Segmentberichterstattung.
- Die Eigenkapitalrendite wurde angepasst auf die tatsächliche Ausschüttung an den Anteilseigner.

Segmentberichterstattung 2008	Privatkunden	Infrastruktur	Firmenkunden	Finanzmärkte	Wohnungs- wirtschaft	Sonstiges	Überleitung/ Konsolidierung	Konzern
in Mio. EUR								
Zinsüberschuss	186,9	193,9	124,1	-83,5	-16,0	-0,8	-25,9	378,7
Risikovorsorge	-24,8	-1,6	-40,7	0,6	-1,5	-	-	-68,0
Provisionsergebnis	-47,7	4,3	19,1	-0,5	-0,5	1,0	-10,7	-35,0
Ergebnis aus der Fair Value Bewertung	-	-	-	-0,4	-0,8	-	13,9	12,7
Ergebnis aus Sicherungs- geschäften	-	-	-	70,8	-	-	-	70,8
Ergebnis aus Finanzanla- gen	-	-	-	-144,0	-4,9	-1,5	5,3	-145,1
Verwaltungsaufwand	-85,5	-50,2	-54,2	-4,4	-22,8	-90,5	8,2	-299,4
Sonstiges Ergebnis	0,9	-	-	-	39,7	27,2	-8,9	58,9
Ergebnis vor Steuern	29,8	146,4	48,3	-161,4	-6,8	-64,6	-18,1	-26,4
Segmentvermögen	16.496,0	21.253,4	7.791,1	3.764,3	1.172,8	1.504,9	-2.633,2	49.349,3
Risikopositionen	10.024,0	7.973,0	7.155,4	752,8	857,3	769,3		27.531,8
Durchschnittliches Eigenka- pital	598,5	597,3	488,0	59,1	56,5	68,6		1.868,0
Return on Equity (ROE)	5,0%	24,5%	9,9%	<-100%	-12,0%			-1,4%
Cost-Income-Ratio (CIR)	61,0%	25,3%	37,8%	<0%	101,8%			61,6%

Segmentberichterstattung 2007	Privatkunden	Infrastruktur	Firmenkunden	Finanzmärkte	Wohnungs- wirtschaft	Sonstiges	Überleitung/ Konsolidierung	Konzern
in Mio. EUR								
Zinsüberschuss	139,9	192,8	126,9	-55,7	-15,9	417,4	-409,2	396,2
Risikovorsorge	-26,3	-1,1	-41,9	-	-0,1	-0,6	3,8	-66,2
Provisionsergebnis	-40,7	2,1	19,6	-	0,3	-1,1	-6,4	-26,2
Ergebnis aus der Fair Value Bewertung	-	-	-	60,8	0,5	-	0,1	61,4
Ergebnis aus Sicherungs- geschäften	-	-	-	-1,9	-	-	-	-1,9
Ergebnis aus Finanzanla- gen	-	-	-	17,8	-15,0	-0,6	517,7	519,9
Verwaltungsaufwand	-69,1	-46,7	-55,1	-6,1	-27,1	-92,9	8,3	-288,7
Sonstiges Ergebnis	0,3	3,4	-	-	450,2	-46,0	-377,1	30,8
Ergebnis vor Steuern	4,1	150,5	49,5	14,9	392,9	276,2	-262,8	625,3
Segmentvermögen	11.503,0	20.033,3	6.784,8	2.802,1	975,3	1.226,8	-1.669,2	41.656,1
Risikopositionen	8.617,6	7.818,8	5.776,7	1.010,8	700,2	758,9	-	24.683,0
Durchschnittliches Eigenka- pital	530,6	532,9	386,7	83,3	84,4	83,2	-	1.701,1
Return on Equity (ROE)	0,8%	28,2%	12,8%	17,9%	465,5%	-	-	36,5%
Cost-Income-Ratio (CIR)	69,4%	23,6%	37,6%	>100%	6,2%	-	-	62,7%

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

(26) Zinsüberschuss

in Mio. EUR	2008	2007
Zinserträge	2.162,6	1.824,9
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	2.040,0	1.740,2
Zinserträge aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	77,2	64,8
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	3,2	6,0
Laufende Erträge aus Anteilen an nicht konsolidierten Tochterunternehmen	1,7	2,2
Laufende Erträge aus sonstigen Beteiligungen	0,4	1,9
Laufende Erträge aus Gewinngemeinschaften und Gewinnabführungsverträgen	3,2	4,8
Laufende Erträge aus sonstigen Finanzanlagen	1,7	1,6
Zinserträge aus Derivaten des Hedge Accountings	15,6	-
Zinserträge aus Derivaten in wirtschaftlichen Hedge-Beziehungen	19,6	3,4
Zinsaufwendungen	-1.783,9	-1.428,7
Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	-1.625,5	-1.260,3
Zinsaufwendungen für verbriefte Verbindlichkeiten	-109,3	-103,0
Zinsaufwendungen für Nachrangkapital	-16,5	-19,5
Zinsaufwendungen für Derivate des Hedge Accountings	-2,5	-19,4
Zinsaufwendungen für Derivate in wirtschaftlichen Hedge-Beziehungen	-6,4	-11,8
Sonstige Zinsaufwendungen	-23,7	-14,7
Insgesamt	378,7	396,2

Für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, beträgt der gesamte Zinsertrag 2.134,3 Mio. EUR (Vorjahr 1.803,1 Mio. EUR) und der gesamte Zinsaufwand 1.781,4 Mio. EUR (Vorjahr 1.397,5 Mio. EUR).

In den Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sind Erträge aus wertberichtigten Forderungen (Unwinding-Effekt) in Höhe von 18,0 Mio. EUR (Vorjahr 22,1 Mio. EUR) enthalten.

In den Zinserträgen aus Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapieren sind Agien/Disagien aus der Amortisierung in Höhe von 8,3 Mio. EUR enthalten.

In den Zinsaufwendungen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sind Amortisationen aus dem aktiven Portfolio-Hedge Adjustment in Höhe von 9,9 Mio. EUR (Vorjahr 0,0 Mio. EUR) enthalten.

(27) Risikovorsorge

in Mio. EUR	2008	2007
Zuführungen	-150,1	-170,2
Wertberichtigungen auf Forderungen	150,1	153,0
Rückstellungen im Kreditgeschäft	0,0	17,2
Auflösungen	65,6	82,5
Wertberichtigungen auf Forderungen	43,3	80,3
Rückstellungen im Kreditgeschäft	22,3	2,2
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	16,5	21,5
Insgesamt	-68,0	-66,2

(28) Provisionsergebnis

in Mio. EUR	2008	2007
Effektengeschäft	1,3	1,3
Kreditgeschäft	-32,7	-13,8
Zahlungsverkehr	-13,2	-14,4
Kommerzielles Auslandsgeschäft	0,5	0,5
Kreditkartengeschäft	11,4	0,5
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	-2,3	-0,3
Insgesamt	-35,0	-26,2

Das Provisionsergebnis setzt sich aus Provisionserträgen in Höhe von 159,8 Mio. EUR (Vorjahr 50,9 Mio. EUR) saldiert mit Provisionsaufwendungen in Höhe von 194,8 Mio. EUR (Vorjahr 77,1 Mio. EUR) zusammen.

Provisionserträge aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in Höhe von 150,6 Mio. EUR (Vorjahr 36,3 Mio. EUR) und Provisionsaufwendungen in Höhe von 173,3 Mio. EUR (Vorjahr 54,4 Mio. EUR) wurden in der Berichtsperiode nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft.

(29) Ergebnis aus der Fair Value Bewertung

in Mio. EUR	2008	2007
Handelsergebnis	4,2	83,3
Zinsbezogene Geschäfte	1,5	88,8
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte und Geschäfte mit sonstigen Risiken	2,7	-5,5
Fair Value Ergebnis aus der Fair Value Option	8,5	-21,9
Insgesamt	12,7	61,4

Bezüglich der Entwicklung des Handelsergebnisses verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernlagebericht.

Die Zinserträge und -aufwendungen aus den Fair Value Option-Beständen werden im Zinsüberschuss ausgewiesen.

(30) Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)

in Mio. EUR	2008	2007
Bewertungsergebnis aus Fair Value Hedges (Mikro-Hedges)	19,6	-1,9
Bewertungsergebnis der Grundgeschäfte	308,9	-70,6
Bewertungsergebnis der Sicherungsinstrumente	-289,3	68,7
Bewertungsergebnis aus Fair Value Hedges (Portfolio-Hedges)	51,2	
Bewertungsergebnis der Grundgeschäfte	593,4	-
Bewertungsergebnis der Sicherungsinstrumente	-542,2	-
Insgesamt	70,8	-1,9

(31) Ergebnis aus Finanzanlagen

in Mio. EUR	2008	2007
Ergebnis aus AfS-Finanzanlagen	-146,3	17,6
Veräußerungsergebnis	-37,1	23,1
Bewertungsergebnis	-109,2	-5,5
Ergebnis aus LaR-Finanzanlagen	-0,3	-
Bewertungsergebnis	-0,3	-
Ergebnis aus der Veräußerung von Tochterunternehmen	1,5	502,3
Insgesamt	-145,1	519,9

Das Ergebnis aus der Veräußerung von Tochterunternehmen im Vorjahr in Höhe von 502,3 Mio. EUR resultierte aus dem Verkauf der GBWAG-Gruppe an die BayernLB.

Erstmalig wird im Geschäftsjahr unter den Finanzanlagen der in LaR umklassifizierte Wertpapierbestand ausgewiesen, auf den eine Portfoliowertberichtigung in Höhe von 0,3 Mio. EUR gebildet wurde.

(32) Verwaltungsaufwand

in Mio. EUR	2008	2007
Personalaufwand	-124,4	-122,2
Löhne und Gehälter	-99,6	-98,4
Soziale Abgaben	-17,4	-16,2
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-7,4	-7,6
<i>darunter</i>		
<i>Aufwendungen für beitragsorientierte Versorgungspläne</i>	-0,3	-0,3
Andere Verwaltungsaufwendungen	-163,8	-161,4
Gebäudekosten (non-investment properties)	-22,8	-22,3
DV-Kosten	-37,7	-46,3
Bürokosten	-2,7	-3,1
Werbung	-16,3	-14,3
Kommunikations- und sonstige Vertriebskosten	-11,5	-16,9
Beiträge, Rechts- und Beratungskosten	-23,4	-29,5
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	-49,4	-29,0
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen	-11,2	-5,1
Insgesamt	-299,4	-288,7

Im Personalaufwand sind andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer in Höhe von 2,4 Mio. EUR (Vorjahr 0,5 Mio. EUR). Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses waren im Vorjahr in Höhe von 1,0 Mio. EUR (Berichtsjahr 0,0 Mio. EUR) enthalten.

Die langfristig fälligen Leistungen an Arbeitnehmer betreffen insbesondere die Zuführungen zu Rückstellungen für Jubiläen, Altersteilzeit und Überstundenvergütung.

Bei den Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses handelt es sich im Wesentlichen um Abfindungszahlungen.

Die Abschreibungen auf als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude und immaterielle Vermögenswerte werden im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

(33) Sonstiges Ergebnis

in Mio. EUR	2008	2007
Sonstige Erträge	256,6	211,0
Mieterträge	54,0	36,0
<i>darunter</i>		
<i>Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden</i>	52,0	34,5
Veräußerungsgewinne aus Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und aus als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden	2,1	0,2
Gewinne aus der Veräußerung von Immobilien des Vorratsvermögens	1,5	0,1
Erträge aus Zuschreibungen von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten, Immobilien des Vorratsvermögens und aus als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden	0,6	4,0
Gewinne aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	-	0,1
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	10,2	10,8
Übrige sonstige Erträge	188,2	159,8

Die Wertaufholungen aufgrund von Anpassungen des Liegenschaftszinssatzes, Leerstandsveränderungen, Abrisskosten und sonstigen Mietanpassungen betreffen ausschließlich als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude.

In den übrigen sonstigen Erträgen sind Umsatzerlöse aus dem Energieabsatz und Stromhandel in Höhe von 94,2 Mio. EUR (Vorjahr 93,0 Mio. EUR), Erträge aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 17,2 Mio. EUR (Vorjahr 0,8 Mio. EUR) sowie Erträge aus Bestandserhöhungen im Rahmen von Ankäufen von Immobilien des Vorratsvermögens enthalten.

Sonstige Aufwendungen	-197,7	-180,2
Veräußerungsverluste aus Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und aus als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden	-0,8	-4,3
Verluste aus der Veräußerung von Immobilien des Vorratsvermögens	-0,2	-0,1
Abschreibungen auf Immobilien des Vorratsvermögens	-2,1	-0,5
Abschreibungen auf die als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücke und Gebäude	-25,0	-21,0
Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen	-9,4	-17,4
Laufende Aufwendungen auf die als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücke und Gebäude	-14,1	-
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-1,7	-1,2
Aufwendungen für sonstige Steuern	-5,9	-5,8
Übrige sonstige Aufwendungen	-138,5	-129,9
Sonstiges Ergebnis insgesamt	58,9	30,8

Ereignisse und Umstände, die zur Erfassung der Wertminderungsaufwendungen geführt haben, sind insbesondere Änderungen der Bewertungsparameter, wie nachhaltige Sollmieten, Leerstände, Bodenrichtwerte, Mietrückgang und die Änderung von Abrisskonzeptionen.

In den übrigen sonstigen Aufwendungen sind Aufwendungen aus dem Energieabsatz und Stromhandel in Höhe von 68,5 Mio. EUR (Vorjahr 68,3 Mio. EUR) und Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke in Höhe von 16,2 Mio. EUR (Vorjahr 9,8 Mio. EUR) enthalten.

(34) Ertragsteuern

in Mio. EUR	2008	2007
Tatsächliche Ertragsteuern	14,2	-0,9
In- und ausländische Körperschaftsteuer inkl. Solidaritätszuschlag	10,4	-17,8
Gewerbsteuer/ausländische lokale Steuer	3,8	16,9
Latente Ertragsteuern	-8,3	-61,1
In- und ausländische Körperschaftsteuer inkl. Solidaritätszuschlag	-0,3	-34,3
Gewerbsteuer/ausländische lokale Steuer	-8,0	-26,8
Insgesamt	5,9	-62,0

Der tatsächliche Steuerertrag (Vorjahr Steueraufwand) ergibt sich im Wesentlichen aus der Auflösung von Steuerrückstellungen in Höhe von 16,3 Mio. EUR (Vorjahr 3,2 Mio. EUR) und wird um

Steueraufwendungen für das laufende Jahr um 2,1 Mio. EUR (Vorjahr 0,5 Mio. EUR und 3,6 Mio. EUR aufgrund Umkehrung temporärer Differenzen) gemindert.

Die latenten Steueraufwendungen/-erträge sind mit -8,3 Mio. EUR (Vorjahr -61,1 Mio. EUR) auf die Veränderung von temporären Differenzen zurückzuführen. Eine Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern aus der Bewertung von Derivaten ohne Sicherungsbeziehungen erfolgte in Höhe von 6,2 Mio. EUR (Vorjahr 0,0 Mio. EUR).

Die aufgrund von veränderten Einschätzungen im Berichtsjahr erfolgte erstmalige Berücksichtigung von in Vorjahren nicht angesetzten latenten Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von 27,0 Mio. EUR und abzugsfähigen temporären Differenzen in Höhe von 5,2 Mio. EUR haben die latenten Steueraufwendungen um 32,2 Mio. EUR (Vorjahr 4,3 Mio. EUR) vermindert. Aufgrund eines mittelbaren Anteilseignerwechsels auf Konzernebene und dem damit verbundenen anteiligen Wegfall von Verlustvorträgen nach § 8c KStG mindern sich aktive latente Steuern auf Verlust- und Zinsvorträge um 41,9 Mio. EUR.

Zusätzlich ergaben sich Steuereffekte aus Änderungen der bei den Konzernunternehmen jeweils anzuwendenden Steuersätze infolge von Änderungen von Hebesätzen bei der Gewerbesteuer in Höhe von insgesamt 1,3 Mio. EUR (Vorjahr 25,4 Mio. EUR).

Der ausgewiesene Steuerertrag (Vorjahr Ertragsteueraufwand) ist im Berichtsjahr um 2,8 Mio. EUR geringer (Vorjahr 190,0 Mio. EUR) als der erwartete Steuerertrag (Vorjahr Ertragsteueraufwand). Die Bestimmungsgründe für diese Abweichung werden in nachstehender Tabelle dargestellt.

in Mio. EUR	2008	2007
Ergebnis vor Steuern	-26,4	625,3
Konzernertragsteuersatz in %	32,9	40,3
Erwarteter Ertragsteueraufwand	-8,7	252,0
Auswirkungen abweichender lokaler Steuersätze	0,8	25,5
Auswirkungen von im Geschäftsjahr erfassten Steuern aus Vorjahren	-14,7	-5,0
Auswirkungen von Steuersatzänderungen	0,1	-4,2
Auswirkungen von nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben	31,1	36,9
Auswirkungen steuerfreier Erträge	-6,3	-216,6
Auswirkungen permanenter Effekte bilanzieller Art	-7,0	-39,3
Auswirkungen von Wertberichtigungen/Ansatzkorrekturen	-3,7	4,3
Auswirkungen von Bemessungsgrundlagentransfers	0,1	1,7
Sonstige Auswirkungen	2,4	6,7
Effektiver Ertragsteueraufwand	-5,9	62,0
Effektiver Ertragsteuersatz in %	22,3	9,9

Der erwartete Ertragsteueraufwand wurde mit dem für die DKB AG anzuwendenden Steuersatz berechnet. Bei einem Körperschaftsteuersatz in Höhe von 15,0 Prozent, einem Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 Prozent und einem Gewerbesteuersatz von 17,1 Prozent ergibt sich ein Konzernertragsteuersatz von 32,9 Prozent.

Die Auswirkungen der nicht abziehbaren Betriebsausgaben beinhalten insbesondere Veräußerungsverluste aus Aktienfonds, die den Steueraufwand um 27,5 Mio. EUR erhöhten. Die Auflösung von Steuerrückstellungen bewirkte eine Minderung des erwarteten Steueraufwands um 14,7 Mio. EUR.

Die steuerlich nicht abziehbaren Betriebsausgaben werden im DKB-Konzern im Wesentlichen aus nicht abziehbaren Aufwendungen in Bezug auf Beteiligungsveräußerungen bzw. Dividenden bestimmt.

Die Abweichung zum tatsächlichen jährlichen effektiven Steuersatz ist insbesondere durch die Auswirkung bei den steuerlichen Verlustvorträgen (erstmaliger Ansatz und untergehende Verlust- und Zinsvorträge) und die nichtabziehbaren Betriebsausgaben bedingt.

Angaben zur Bilanz

(35) Barreserve

in Mio. EUR	2008	2007
Kassenbestand	7,4	5,6
Guthaben bei Zentralnotenbanken	282,6	252,0
Insgesamt	290,0	257,6

Die Guthaben bei Zentralnotenbanken werden in Euro bei verschiedenen Hauptverwaltungen der Deutschen Bundesbank unterhalten.

(36) Forderungen an Kreditinstitute

in Mio. EUR	2008	2007
Forderungen an inländische Kreditinstitute	237,0	595,5
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	51,1	246,2
Insgesamt	288,1	841,7

Aufgliederung der Forderungen an Kreditinstitute nach Laufzeiten:

in Mio. EUR	2008	2007
Täglich fällig	50,6	259,4
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	5,3	317,3
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	5,7	51,5
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	50,7	50,5
mehr als 5 Jahre	175,8	163,0
Insgesamt	288,1	841,7

Für Forderungen an Kreditinstitute bestanden zum 31. Dezember 2008 unverändert keine Wertberichtigungen.

(37) Forderungen an Kunden

in Mio. EUR	2008	2007
Forderungen an inländische Kunden	44.620,5	37.493,0
Forderungen an ausländische Kunden	554,6	317,8
Insgesamt	45.175,1	37.810,8

Aufgliederung der Forderungen an Kunden nach Laufzeiten:

in Mio. EUR	2008	2007
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	3.248,7	1.105,7
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.768,0	1.273,2
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	8.538,3	6.454,6
mehr als 5 Jahre	30.803,0	26.629,6
Unbestimmte Laufzeiten	817,1	2.347,7
Insgesamt	45.175,1	37.810,8

In den Forderungen an Kunden sind Forderungen aus Kommunalkrediten in Höhe von 6.669,9 Mio. EUR (Vorjahr 7.206,0 Mio. EUR) enthalten.

17.294,9 Mio. EUR (Vorjahr 14.115,7 Mio. EUR) des Bestandes der Forderungen an Kunden wurden durch Grundpfandrechte gesichert.

Forderungen aus Finanzierungsleasingverträgen bestehen derzeit nicht.

(38) Risikovorsorge

Einzelwertberichtigungen

in Mio. EUR	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Insgesamt	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Stand zum 01.01.	-	-	-412,8	-668,2	-412,8	-668,2
Erfolgswirksame Veränderungen	-	-	-54,0	-52,4	-54,0	-52,4
Zuführungen	-	-	-109,7	-110,0	-109,7	-110,0
Auflösungen	-	-	37,7	35,5	37,7	35,5
Unwinding	-	-	18,0	22,1	18,0	22,1
Erfolgsneutrale Veränderungen	-	-	158,2	307,8	158,2	307,8
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-
Verbrauch	-	-	158,2	307,8	158,2	307,8
Stand zum 31.12.	-	-	-308,6	-412,8	-308,6	-412,8

Aufgliederung der Einzelwertberichtigungen nach Branchen

in Mio. EUR	2008	2007
Fahrzeugindustrie	-12,4	-7,6
Baugewerbe	-28,3	-35,1
Verbrauchsgüterindustrie	-43,2	-24,3
Nahrungsmittelindustrie	-11,0	-18,1
Gesundheitswesen	-6,9	-8,3
Hotelgewerbe	-44,8	-27,5
Maschinen- und Anlagenbau	-2,4	-9,2
Papierindustrie	-3,4	-4,3
Private Kunden	-34,5	-39,3
Wohnungswirtschaft	-103,0	-192,4
Öffentliche Hand	-2,0	-3,4
Eisen- und Stahlindustrie	-1,7	-4,6
Technologiebranche	-2,6	-6,6
Energie- und Versorgungsindustrie	-3,2	-3,8
Sonstige	-9,2	-28,3
	-308,6	-412,8

Portfoliowertberichtigungen

in Mio. EUR	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Insgesamt	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Stand zum 01.01.	-	-	-115,6	-160,3	-115,6	-160,3
Erfolgswirksame Veränderungen	-	-	-34,8	1,8	-34,8	1,8
Zuführungen	-	-	-40,4	-43,0	-40,4	-43,0
Auflösungen	-	-	5,6	44,8	5,6	44,8
Unwinding	-	-	-	-	-	-
Erfolgsneutrale Veränderungen	-	-	40,4	42,9	40,4	42,9
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-
Verbrauch	-	-	40,4	42,9	40,4	42,9
Stand zum 31.12.	-	-	-110,0	-115,6	-110,0	-115,6

Der Gesamtbetrag der zinslos gestellten Kredite belief sich zum 31. Dezember 2008 auf 535,5 Mio. EUR (Vorjahr 467,8 Mio. EUR).

Im Geschäftsjahr 2008 wurden Forderungen in Höhe von 40,4 Mio. EUR (Vorjahr 42,9 Mio. EUR) direkt abgeschrieben.

Die Eingänge auf abgeschriebene Forderungen betragen 16,5 Mio. EUR (Vorjahr 21,5 Mio. EUR).

Die Risikovorsorge für Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen wird als Rückstellung für Risiken aus dem Kreditgeschäft gezeigt (siehe Note 53).

Die Risikovorsorge auf LaR-Wertpapier-Bestände wird unter den Finanzanlagen ausgewiesen.

(39) Aktivisches Portfolio-Hedge Adjustment

Das Hedge Adjustment zinsgesicherter Forderungen im Portfolio Fair Value Hedge beträgt 583,6 Mio. EUR. Dem steht auf der Passivseite unter dem Posten negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting) ein gegenläufiger, annähernd gleich hoher Betrag gegenüber.

(40) Handelsaktiva

in Mio. EUR	2008	2007
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (kein Hedge Accounting)	20,4	33,0
Insgesamt	20,4	33,0

Der Bestand an positiven Marktwerten aus derivativen Finanzinstrumenten teilt sich auf in zinsbezogene Geschäfte in Höhe von 12,4 Mio. EUR (Vorjahr 29,3 Mio. EUR) und währungsbezogene Geschäfte in Höhe von 8,0 Mio. EUR (Vorjahr 3,7 Mio. EUR).

In den positiven Marktwerten sind inländische derivative Finanzinstrumente in Höhe von 9,1 Mio. EUR (Vorjahr 32,0 Mio. EUR) und ausländische derivative Finanzinstrumente in Höhe von 11,3 Mio. EUR (Vorjahr 1,0 Mio. EUR) enthalten.

Aufgliederung der Handelsaktiva nach Laufzeiten:

in Mio. EUR	2008	2007
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	1,8	0,1
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	4,7	-
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	13,1	0,7
mehr als 5 Jahre	0,8	32,2
Unbestimmte Laufzeiten	-	-
Insgesamt	20,4	33,0

(41) Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)

in Mio. EUR	2008	2007
Positive Marktwerte aus Fair Value Hedges (Mikro-Hedges)	-	22,1
Insgesamt	-	22,1

Aufgrund der Änderung des Marktzinsniveaus werden im Berichtsjahr keine positiven Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten ausgewiesen.

Aufgliederung der positiven Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten nach Laufzeiten:

in Mio. EUR	2008	2007
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	-	-
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	-	-
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	-	-
mehr als 5 Jahre	-	22,1
Insgesamt	-	22,1

(42) Finanzanlagen

in Mio. EUR	2008	2007
AfS-Finanzanlagen	225,7	1.439,3
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	50,8	1.125,1
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	95,4	235,4
Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen	26,1	23,4
Anteile an nicht konsolidierten assoziierten Unternehmen	0,0	2,4
Sonstige Beteiligungen	13,3	12,9
Sonstige Finanzanlagen	40,1	40,1
Fair Value Option-Finanzanlagen	644,4	513,1
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	600,0	513,1
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	44,4	-
LaR-Finanzanlagen	920,3	-
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	920,3	-
Insgesamt	1.790,4	1.952,4

Von den Finanzanlagen sind börsenfähig:

In Mio. EUR	2008	2007
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.570,9	1.638,1
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	127,2	208,8
Sonstige Beteiligungen	11,8	7,1
Insgesamt	1.709,9	1.854,0

Die Position Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	2008	2007
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	139,8	235,4
Aktien	20,9	10,7
Investmentanteile	118,9	224,3
Sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	-	0,4

Die Positionen Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere beinhalten ausschließlich Anleihen und Schuldverschreibungen.

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind 1.570,9 Mio. EUR (Vorjahr 1.387,7 Mio. EUR) beleihbar bei Zentralnotenbanken. Im Folgejahr fällig (inklusive anteiliger Zinsen) sind davon 57,1 Mio. EUR (Vorjahr 129,3 Mio. EUR).

Auf den LaR-Bestand der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere wurde im Berichtsjahr eine Portfoliowertberichtigung in Höhe von 0,3 Mio. EUR gebildet.

Entwicklung der nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, nicht konsolidierten assoziierten Unternehmen, Beteiligungen und sonstigen Finanzanlagen:

	Anteile an Tochteruntern. nicht konsoli- diert	Assoziierte nicht konso- liidierte Unter- nehmen	Sonstige Be- teiligungen	Sonstige Fi- nanzanlagen	Insgesamt
in Mio. EUR	2008	2008	2008	2008	2008
Stand zum 01.01.	21,1	2,7	14,4	40,1	78,3
Veränderungen des Konsolidie- rungskreises	-5,0	-	-	-	-5,0
Zugänge	7,7	-	1,0	-	8,7
Umbuchungen	-	-	-	-	-
Abgänge	-0,3	0,0	-0,5	-	-0,8
Stand zum 31.12.	23,5	2,7	14,9	40,1	81,2
Ab- und Zuschreibungen					
Stand zum 01.01.	2,3	-0,3	-1,5	-	0,5
Veränderungen des Konsolidie- rungskreises	-	-	-	-	-
Wertminderungen	0,0	-2,4	-0,3	-	-2,7
Zuschreibungen	0,0	-	-	-	0,0
Abgänge	0,3	-	0,2	-	0,5
Umbuchungen	-	-	-	-	-
Auflösung von Agien und Disa- gien	-	-	-	-	-
Stand zum 31.12.	2,6	-2,7	-1,6	-	-1,7
Buchwerte					
Stand zum 01.01.	23,4	2,4	12,9	40,1	78,8
Stand zum 31.12.	26,1	-	13,3	40,1	79,5

Aufgliederung der Finanzanlagen nach Laufzeiten:

in Mio. EUR	2008	2007
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	11,6	5,2
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	45,0	124,1
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	702,0	768,7
mehr als 5 Jahre	559,1	740,0
Unbestimmte Laufzeiten	472,7	314,4
Insgesamt	1.790,4	1.952,4

(43) Als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude

in Mio. EUR	2008	2007
Vermietete Grundstücke und Gebäude	684,5	614,4
Unbebaute Grundstücke	15,3	16,5
Leerstehende Gebäude	1,2	2,0
Insgesamt	701,0	632,9

Der Anstieg der vermieteten Grundstücke und Gebäude gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der Erstkonsolidierung der DKB Wohnungsgesellschaft Sachsen GmbH.

Entwicklung der als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücke und Gebäude:

in Mio. EUR	Vermietete Grundstücke und Gebäude		Unbebaute Grundstücke		Leerstehende Ge- bäude		Insgesamt	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Anschaffungs-/Herstellungskosten								
Stand zum 01.01.	652,2	2.409,0	23,3	51,9	2,4	3,8	677,9	2.464,7
Veränderungen des Konsolidierungskreises	28,7	-1.912,6	0,0	-28,2	-	-	28,7	-1.940,8
Zugänge	116,9	164,7	0,5	0,3	0,3	-	117,7	165,0
Umbuchungen	2,9	8,4	-1,8	-0,7	-1,2	-1,4	-0,1	6,3
Abgänge	-60,4	-17,3	-0,2	-	0,0	-	-60,6	-17,3
Stand zum 31.12.	740,3	652,2	21,8	23,3	1,5	2,4	763,6	677,9
Ab- und Zuschreibungen								
Stand zum 01.01.	-37,8	-48,4	-6,8	-4,4	-0,4	-0,1	-45,0	-52,9
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	29,8	-	-	-	-	-	29,8
Planmäßige Abschrei- bungen	-15,0	-11,8	-	-	0,0	-	-15,0	-11,8
Wertminderungen	-9,8	-6,4	0,0	-2,4	-0,2	-0,3	-10,0	-9,1
Wertaufholungen	0,6	3,1	-	-	-	-	0,6	3,1
Umbuchungen	-0,5	-4,7	0,2	-	0,3	-	0,0	-4,7
Abgänge	6,7	0,6	0,1	-	-	-	6,8	0,6
Stand zum 31.12.	-55,8	-37,8	-6,5	-6,8	-0,3	-0,4	-62,6	-45,0
Buchwerte								
Stand zum 01.01.	614,4	2.360,6	16,5	47,5	2,0	3,7	632,9	2.411,8
Stand zum 31.12.	684,5	614,4	15,3	16,5	1,2	2,0	701,0	632,9

Von den Zugängen der als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücke und Gebäude entfallen 103,6 Mio. EUR (Vorjahr 153,4 Mio. EUR) auf den Erwerb und 14,1 Mio. EUR (Vorjahr 11,6 Mio. EUR) auf die Aktivierung nachträglicher Anschaffungskosten.

Für in Bau befindliche Anlagen wurden im Berichtsjahr Ausgaben in Höhe von 3,5 Mio. EUR (Vorjahr 6,4 Mio. EUR) aktiviert.

Aufgrund der Veränderung des Konsolidierungskreises bestanden wie bereits im Vorjahr auch im laufenden Geschäftsjahr keine Beschränkungen hinsichtlich der Veräußerbarkeit von als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden.

Der Fair Value der als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücke und Gebäude belief sich auf 752,0 Mio. EUR (Vorjahr 675,0 Mio. EUR).

Die Ermittlung des Fair Value erfolgte mittels eines Wertermittlungstools der DKB Immobilien AG-Gruppe auf Basis des Ertragswertverfahrens. Der Grundstückswertansatz wird aus Bodenrichtwertkarten und Angaben der Gutachterausschüsse abgeleitet. Die Liegenschaftszinssätze werden aus Angaben der Gutachter-ausschüsse und einschlägiger Fachliteratur abgeleitet. Die Mietansätze, Quadratmeterpreise sowie Rohertragsvervielfältiger sind mit Angaben von Maklerverbänden abgeglichen.

Bei Grundstücken und Gebäuden von sozialen Einrichtungen sowie Flächen mit Sondernutzungen lässt sich der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermitteln, da keine Marktmiete bzw. vergleichbare Einzeltransaktionen vorhanden sind.

Die bei der DKB Immobilien AG-Gruppe mit der Bewertung befassten Personen sind an die Bewertungsrichtlinien der DKB Immobilien AG-Gruppe gebunden und können einen Nachweis über die erforderliche Qualifikation führen.

(44) Sachanlagen

in Mio. EUR	2008	2007
Selbstgenutzte Grundstücke und Gebäude	137,6	44,4
Betriebs- und Geschäftsausstattung	14,4	12,1
Insgesamt	152,0	56,5

Aufgrund vertraglicher Anpassungen bei den Stadtwerken Cottbus GmbH als Leasingnehmer werden im Geschäftsjahr 2008 erstmalig die im Rahmen von Finance Lease gehaltenen Vermögenswerte der HKW Heizkraftwerksgesellschaft Cottbus mbH in Höhe von 82,9 Mio. EUR und das Fernwärmenetz der Stadtwerke Cottbus GmbH in Höhe von 12,4 Mio. EUR in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Leasingverpflichtung wird im Posten Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ausgewiesen.

Entwicklung der Sachanlagen:

in Mio. EUR	Selbstgenutzte Grundstücke und Ge- bäude		Betriebs- und Geschäfts- ausstattung		Insgesamt	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Anschaffungs-/Herstellungskosten						
Stand zum 01.01.	66,3	69,8	49,1	13,8	115,4	83,6
Veränderungen des Konsolidie- rungskreises	-	-16,2	0,0	-5,4	0,0	-21,6
Zugänge	100,2	0,1	4,8	1,2	105,0	1,3
Umbuchungen	-	12,7	-	41,8	-	54,5
Abgänge	-0,4	-0,1	-1,8	-2,3	-2,2	-2,4
Stand zum 31.12.	166,1	66,3	52,1	49,1	218,2	115,4
Ab- und Zuschreibungen						
Stand zum 01.01.	-21,9	-10,3	-37,0	-10,9	-58,9	-21,2
Veränderungen des Konsolidie- rungskreises	-	0,4	0,0	4,1	0,0	4,5
Planmäßige Abschreibungen	-6,1	-1,5	-2,1	-1,9	-8,2	-3,4
Wertminderungen	-0,8	-	-0,1	-	-0,9	-
Wertaufholungen	-	-	-	-	-	-
Umbuchungen	-	-10,5	-	-30,5	-	-41,0
Abgänge	0,3	-	1,5	2,2	1,8	2,2
Stand zum 31.12.	-28,5	-21,9	-37,7	-37,0	-66,2	-58,9
Buchwerte						
Stand zum 01.01.	44,4	59,5	12,1	2,9	56,5	62,4
Stand zum 31.12.	137,6	44,4	14,4	12,1	152,0	56,5

Sachanlagen mit beschränkten Verfügungsrechten (selbstgenutzte Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung) bestanden zum Bilanzstichtag in Höhe von 2,6 Mio. EUR (Vorjahr 2,6 Mio. EUR).

Für Sachanlagen im Bau wurden im Berichtsjahr keine Ausgaben (Vorjahr 1,4 Mio. EUR) aktiviert.

(45) Immaterielle Vermögenswerte

in Mio. EUR	2008	2007
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	5,3	5,7
Sonstige immaterielle Vermögenswerte (ohne selbst erstellte)	0,6	0,3
Geschäfts- und Firmenwerte	-	-
Insgesamt	5,9	6,0

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte:

in Mio. EUR	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte		Sonstige immaterielle Vermögenswerte		Geschäfts- und Firmenwert		Insgesamt	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Anschaffungs-/Herstellungskosten								
Stand zum 01.01.	7,9	7,9	2,8	3,2	3,2	3,2	13,9	14,3
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-0,5	-	-	-	-0,5
Zugänge	1,5	-	0,5	0,2	-	-	2,0	0,2
Umbuchungen	-	-	-	0,1	-	-	-	0,1
Abgänge	-	-	-0,7	-0,2	-	-	-0,7	-0,2
Stand zum 31.12.	9,4	7,9	2,6	2,8	3,2	3,2	15,2	13,9
Ab- und Zuschreibungen								
Stand zum 01.01.	-2,2	-0,7	-2,5	-2,8	-3,2	-3,2	-7,9	-6,7
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	0,3	-	-	-	0,3
Planmäßige Abschreibungen	-1,9	-1,5	-0,2	-0,2	-	-	-2,1	-1,7
Wertminderungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Wertaufholungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Abgänge	-	-	0,7	0,2	-	-	0,7	0,2
Stand zum 31.12.	-4,1	-2,2	-2,0	-2,5	-3,2	-3,2	-9,3	-7,9
Buchwerte								
Stand zum 01.01.	5,7	7,2	0,3	0,4	-	-	6,0	7,6
Stand zum 31.12.	5,3	5,7	0,6	0,3	-	-	5,9	6,0

(46) Ertragsteueransprüche

in Mio. EUR	2008	2007
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	9,3	122,4
Latente Ertragsteueransprüche	411,2	113,0
Insgesamt	420,5	235,4

Die Ertragssteueransprüche sind ausschließlich im Inland entstanden.

Die latenten Ertragsteueransprüche verteilen sich auf folgende Positionen:

in Mio. EUR	2008	2007
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	0,1	2,8
Risikovorsorge	10,8	11,9
Finanzanlagen	15,1	17,3
<i>Anteile an Tochterunternehmen</i>	0,6	1,9
<i>Sonstige Finanzanlagen</i>	14,5	15,4
Sachanlagen	10,3	0,3
Sonstige Aktiva	4,2	2,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	51,1	24,8
Handelspassiva	23,4	11,6
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	254,3	13,6
Rückstellungen	15,7	18,9
Sonstige Passiva	2,1	2,2
Nachrangkapital	-	2,9
Verlustvorträge Körperschaftsteuer	17,0	2,3
Verlustvorträge Gewerbesteuer	9,8	2,1
Zinsvortrag	3,5	-
Saldierung Handelsaktiva und -passiva	-6,2	-
Latente Ertragsteueransprüche	411,2	113,0
Saldierung mit latenten Ertragsteuerverpflichtungen	-399,6	-92,6
Insgesamt	11,6	20,4

Veränderung latenter Ertragsteueransprüche in Mio. EUR	2008
erfolgswirksam	292,0
sonstige erfolgswirksame Vorgänge	21,5
erfolgsneutral nach IAS 39	0,4
sonstige erfolgsneutrale Vorgänge (z. B. Unternehmenserwerbe)	1,8

Die latenten Ertragsteueransprüche des Vorjahres in Höhe von 113,0 Mio. EUR wurden vor Saldierung von Handelsaktiva und -passiva und negativen/positiven Marktwerten (Hedge Accounting) dargestellt. Zur Darstellung der Veränderung der latenten Ertragsteuerverpflichtungen des laufenden Jahres wird der Vorjahreswert nach Saldierung in Höhe von 95,5 Mio. EUR herangezogen. Der Ausweis des laufenden Jahres beinhaltet eine Saldierung von Handelsaktiva und -passiva in Höhe von 6,2 Mio. EUR.

Der Bestand an erfolgsneutral gegen die Neubewertungsrücklage gebuchten latenten Steuern beträgt 10,3 Mio. EUR (Vorjahr 9,7 Mio. EUR).

Die Erhöhung der latenten Ertragsteueransprüche um 315,7 Mio. EUR ergibt sich im Wesentlichen aus der erstmaligen Bildung von Sicherungsbeziehungen im Rahmen des Portfolio-Hedge Accountings. Dem steht eine Erhöhung passiver latenter Steuern in Höhe von 322,7 Mio. EUR gegenüber.

Aufgrund eines mittelbaren Anteilseignerwechsel nach § 8c KStG sind körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 130,8 Mio. EUR, gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 132,8 Mio. EUR und Zinsvorträge in Höhe von 7,7 Mio. EUR untergegangen, auf die aktive latente Steuern von 41,9 Mio. EUR entfielen. Auf körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 103,7 Mio. EUR und gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 47,0 Mio. EUR wurden im Berichtszeitraum erstmals aktive latente Steuern angesetzt.

Der Bestand an steuerlichen Verlustvorträgen und Steuergutschriften und die Teilbeträge, für die eine aktive latente Steuer angesetzt, nicht angesetzt oder eine Wertberichtigung vorgenommen wurde, sind in nachstehender Tabelle für alle im DKB-Konzern relevanten Verlustvortragsarten gesondert dargestellt. Für die nicht angesetzten Verlustvorträge wird die Zeitspanne angegeben, in der nach dem jeweils anzuwendenden Steuerrecht Verluste noch genutzt werden können. Verluste deutscher Unternehmen sind zeitlich unbegrenzt nutzbar.

in Mio. EUR	2008	2007
Bestand Verlustvorträge Körperschaftsteuer	224,1	312,4
Verlustvorträge, für die eine aktive latente Steuer gebildet wurde	107,4	14,5
Verlustvorträge, auf die eine Wertberichtigung vorgenommen wurde	0,0	2,7
Verlustvorträge, für die keine aktive latente Steuer angesetzt wurde	116,7	295,2
<i>davon zeitlich unbegrenzt nutzbar</i>	224,1	312,4
Bestand Verlustvorträge Gewerbesteuer	225,6	323,7
Verlustvorträge, für die eine aktive latente Steuer gebildet wurde	66,7	13,4
Verlustvorträge, auf die eine Wertberichtigung vorgenommen wurde	-4,9	-6,5
Verlustvorträge, für die keine aktive latente Steuer angesetzt wurde	163,8	316,8
<i>davon zeitlich unbegrenzt nutzbar</i>	225,6	323,7
Bestand Verlustvorträge Zinsvortrag	13,0	0,0
Verlustvorträge, für die eine aktive latente Steuer gebildet wurde	13,0	0,0
Verlustvorträge, auf die eine Wertberichtigung vorgenommen wurde	0,0	0,0
Verlustvorträge, für die keine aktive latente Steuer angesetzt wurde	0,0	0,0
<i>davon zeitlich unbegrenzt nutzbar</i>	13,0	0,0

(47) Sonstige Aktiva

in Mio. EUR	2008	2007
Rechnungsabgrenzungsposten	21,7	24,9
Sonstige Vermögenswerte	319,2	311,2
Insgesamt	340,9	336,1

Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte enthalten im Wesentlichen Immobilien des Vorratsvermögens in Höhe von 175,8 Mio. EUR (Vorjahr 150,9 Mio. EUR), Forderungen aus den Immobilienaktivitäten des DKB-Konzerns in Höhe von 77,6 Mio. EUR (Vorjahr 56,7 Mio. EUR), aktivierte Ansprüche aus Beteiligungserträgen in Höhe von 3,5 Mio. EUR (Vorjahr 0,7 Mio. EUR) und Anteile an zum Verkauf bestimmten Unternehmen in Höhe von 3,1 Mio. EUR (Vorjahr 3,5 Mio. EUR).

Der Buchwert der Immobilien des Vorratsvermögens beträgt zum 31. Dezember 2008 175,8 Mio. EUR (Vorjahr 150,9 Mio. EUR) und der Nettoveräußerungswert 188,9 Mio. EUR (Vorjahr 159,5 Mio. EUR). Im Berichtsjahr wurden auf Immobilien des Vorratsvermögens Wertminderungsaufwendungen in Höhe von 2,2 Mio. EUR (Vorjahr 0,5 Mio. EUR) und keine Wertaufholungen (Vorjahr 0,9 Mio. EUR) im sonstigen Ergebnis erfasst.

(48) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in Mio. EUR	2008	2007
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	24.600,4	18.382,5
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten	286,6	1.707,3
Insgesamt	24.887,0	20.089,8

Im Berichtsjahr wurden Öffentliche Namenspfandbriefe an Kreditinstitute in Höhe von 72,0 Mio. EUR (Vorjahr 50,0 Mio. EUR) begeben.

Aufgliederung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Laufzeiten:

in Mio. EUR	2008	2007
Täglich fällig	806,6	158,1
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	9.698,5	6.907,2
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.987,3	3.333,1
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	4.455,5	3.512,8
mehr als 5 Jahre	7.939,1	6.178,6
Insgesamt	24.887,0	20.089,8

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind zinsbegünstigte Förderdarlehen in Höhe von 50,3 Mio. EUR (Vorjahr 85,1 Mio. EUR) enthalten.

(49) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in Mio. EUR	2008	2007
Spareinlagen	77,8	87,1
mit vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten	77,8	86,8
mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	0,0	0,3
Andere Verbindlichkeiten	17.599,2	15.728,8
Täglich fällig	6.993,2	7.208,3
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	10.606,0	8.520,5
Insgesamt	17.677,0	15.815,9

in Mio. EUR	2008	2007
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kunden	16.986,2	15.095,4
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kunden	690,8	720,5
Insgesamt	17.677,0	15.815,9

Im Berichtsjahr wurden Öffentliche Namenspfandbriefe an Kunden in Höhe von 408,5 Mio. EUR (Vorjahr 1.116,9 Mio. EUR) begeben.

Der Gesamtbestand der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden enthält Verbindlichkeiten aus Leasinggeschäften in Höhe von 183,9 Mio. EUR (Vorjahr 71,1 Mio. EUR). Der Anstieg resultiert aus der erstmaligen Bilanzierung der Finance Lease Vermögensgegenstände der HKW Heizkraftwerksgesellschaft Cottbus mbH und des Fernwärmenetzes der Stadtwerke Cottbus GmbH und die damit verbundenen Leasingverpflichtungen.

Aufgliederung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Laufzeiten:

in Mio. EUR	2008	2007
Täglich fällig	6.993,2	7.208,3
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	3.996,9	4.988,2
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	2.338,4	1.086,7
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	2.132,8	443,1
mehr als 5 Jahre	2.215,7	2.089,6
Unbestimmte Laufzeiten	-	-
Insgesamt	17.677,0	15.815,9

(50) Verbriefte Verbindlichkeiten

in Mio. EUR	2008	2007
Begebene Schuldverschreibungen		
Pfandbriefe, Landesbodenbriefe und Schuldbuchforderungen	1.456,4	1.500,6
Sonstige Schuldverschreibungen	1.137,1	1.136,1
Insgesamt	2.593,5	2.636,7

Aufgliederung der verbrieften Verbindlichkeiten nach Laufzeiten:

in Mio. EUR	2008	2007
Befristet mit Restlaufzeit		
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	-	500,2
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	2.087,4	1.630,5
mehr als 5 Jahre	506,1	506,0
Insgesamt	2.593,5	2.636,7

(51) Handelspassiva

in Mio. EUR	2008	2007
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (kein Hedge Accounting)	76,4	43,6
Insgesamt	76,4	43,6

Der Bestand an negativen Marktwerten aus derivativen Finanzinstrumenten teilt sich auf in zinsbezogene Geschäfte in Höhe von 68,4 Mio. EUR (Vorjahr 39,9 Mio. EUR) und währungsbezogene Geschäfte in Höhe von 8,0 Mio. EUR (Vorjahr 3,7 Mio. EUR).

In den negativen Marktwerten sind inländische derivative Finanzinstrumente in Höhe von 46,3 Mio. EUR (Vorjahr 33,6 Mio. EUR) und ausländische derivative Finanzinstrumente in Höhe von 30,1 Mio. EUR (Vorjahr 10,0 Mio. EUR) enthalten.

Aufgliederung der Handelspassiva nach Laufzeiten:

in Mio. EUR	2008	2007
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	1,8	1,2
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	4,7	0,3
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	18,3	10,2
mehr als 5 Jahre	51,6	31,9
Insgesamt	76,4	43,6

(52) Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)

in Mio. EUR	2008	2007
Negative Marktwerte aus Fair Value Hedges (Mikro-Hedges)	348,7	69,3
Negative Marktwerte aus Fair Value Hedges (Portfolio-Hedges)	641,7	-
Insgesamt	990,4	69,3

Die Sicherungsgeschäfte mit negativen Marktwerten, welche die Voraussetzungen für das Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllen, entfallen in voller Höhe auf die Forderungen an Kunden.

Aufgliederung der negativen Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten nach Laufzeiten:

in Mio. EUR	2008	2007
Befristet mit Restlaufzeit		
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	3,9	0,2
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	164,5	68,6
mehr als 5 Jahre	822,0	0,5
Insgesamt	990,4	69,3

(53) Rückstellungen

in Mio. EUR	2008	2007
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	31,7	30,3
Steuerrückstellungen	-	45,5
Andere Rückstellungen	92,2	165,9
Rückstellungen im Kreditgeschäft	22,1	44,4
Sonstige Rückstellungen	70,1	121,5
Insgesamt	123,9	241,7

In den Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen sind Beihilfen in Höhe von 0,2 Mio. EUR enthalten.

Gemäß IAS 12.12 werden die Steuerrückstellungen ab dem Berichtsjahr 2008 unter den tatsächlichen Ertragssteuerverpflichtungen ausgewiesen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beinhalten hauptsächlich die Verpflichtungen zur Leistung von betrieblicher Altersvorsorge. Der DKB-Konzern nutzt im Wesentlichen den sogenannten Durchführungsweg der unmittelbaren Zusage (unfunded plan). Die defined benefit obligation (DBO) wurde bestimmt als der Barwert aller Versorgungsleistungen zum Bilanzstichtag, die zeitanteilig am Bilanzstichtag bereits erdient sind.

Der in der Bilanz erfasste Wert für Pensionsrückstellungen leitet sich wie folgt her:

in Mio. EUR	2008	2007
Barwert der Pensionsverpflichtungen	27,8	25,4
nicht fondsfinanziert	24,2	23,8
fondsfinanziert	3,6	1,6
Fair Value des Planvermögens	-1,1	-1,0
Noch nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	4,8	5,9
Ausgewiesene Pensionsrückstellungen	31,5	30,3

Entwicklung des Barwertes der Pensionsverpflichtungen:

in Mio. EUR	2008	2007
Stand zum 01.01.	25,4	48,9
Laufender Dienstzeitaufwand	1,1	2,7
Zinsaufwand	1,4	1,1
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	0,5	-5,6
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	0,5	-
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-20,6
Gezahlte Leistungen	-1,0	-0,4
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0,2	-
Plankürzungen	0,0	-0,5
Planabgeltungen	-0,3	-0,2
Stand zum 31.12.	27,8	25,4

Entwicklung des Fair Values des Planvermögens:

in Mio. EUR	Fair Value des Planvermögens	
	2008	2007
Stand zum 01.01.	1,0	0,9
Beiträge des Arbeitgebers	0,1	0,1
Stand zum 31.12.	1,1	1,0

Das Planvermögen besteht ausschließlich aus Rückdeckungsversicherungen.

In den letzten zwei Jahren haben sich der Barwert der Pensionsverpflichtungen, der Fair Value des Planvermögens und der Verpflichtungsüberschuss sowie die erfahrungsbedingten Anpassungen wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	2008	2007
Barwert der Pensionsverpflichtungen	27,8	25,4
Fair Value des Planvermögens	1,1	1,0
Verpflichtungsfehlbetrag	-26,7	-24,4

Die Beitragszahlungen im Geschäftsjahr 2009 werden auf 2,3 Mio. EUR geschätzt.

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Aufwand für Pensionsverpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	2008	2007
Laufender Dienstzeitaufwand	1,7	2,7
Zinsaufwand	1,3	1,1
Insgesamt	3,0	3,8

Der Aufwand für Pensionsverpflichtungen wird mit Ausnahme des Zinsaufwandes im Verwaltungsaufwand ausgewiesen.

Für die Berechnung der Pensionsrückstellungen wurden folgende versicherungsmathematische Annahmen zugrunde gelegt:

in %	2008	2007
Abzinsungssätze	6,0	5,5
Erwartete Lohn- oder Gehaltssteigerungen	2,0 - 2,2	2,0 – 2,5
Künftige Rententrends	2,0	1,0
Pensionsalter (in Jahren)	64	64

Andere Rückstellungen

in Mio. EUR	Rückstellungen im Kreditgeschäft				Sonstige Rückstellungen		Insgesamt	
	Einzelgeschäfts- ebene		Portfolioebene		2008	2007	2008	2007
Stand zum 01.01.	9,8	11,5	34,6	17,9	121,5	122,9	165,9	152,3
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-7,2	-	-7,2
Verbrauch	-	-	-	-	-47,5	-18,0	-47,5	-18,0
Auflösungen	-2,2	-2,2	-20,1	-	-10,2	-9,2	-32,5	-11,4
Zuführungen	0,0	0,5	-	16,7	20,0	30,5	20,0	47,7
Umbuchungen/Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-13,7	2,5	-13,7	2,5
Stand zum 31.12.	7,6	9,8	14,5	34,6	70,1	121,5	92,2	165,9

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten vor allem Rückstellungen für Prozesskosten in Höhe von 11,0 Mio. EUR (Vorjahr 36,0 Mio. EUR) und Rückstellungen für den Personalbereich in Höhe von 15,5 Mio. EUR (Vorjahr 18,3 Mio. EUR).

Abgezinsten Rückstellungen wurden im Berichtsjahr um 4,0 Mio. EUR (Vorjahr 1,3 Mio. EUR) aufgezinst. Die Änderung des Abzinsungssatzes führte zu einer Rückstellungserhöhung in Höhe von 3,2 Mio. EUR (Vorjahr 1,1 Mio. EUR).

(54) Ertragsteuerverpflichtungen

in Mio. EUR	2008	2007
Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen	24,9	0,6
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	399,6	92,6
Insgesamt	425,5	93,2

Die Ertragssteuerverbindlichkeiten sind ausschließlich im Inland entstanden.

Die Erhöhung der latenten Ertragsteuerverpflichtungen um 322,7 Mio. EUR ergibt sich aus der erstmaligen Bildung von Sicherungsbeziehungen im Rahmen des Portfolio-Hedge Accountings. Dem steht eine Erhöhung aktiver latenter Steuern in Höhe von 315,7 Mio. EUR gegenüber.

Die latenten Ertragsteuerverpflichtungen verteilen sich auf folgende Positionen:

in Mio. EUR	2008	2007
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	331,7	32,1
Risikovorsorge	0,1	0,1
Handelsaktiva	6,2	10,2
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	0,0	7,3
Finanzanlagen	1,8	12,6
<i>Anteile an Tochterunternehmen</i>	1,8	0,6
<i>Sonstige Finanzanlagen</i>	0,0	12,0
Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude	49,0	14,2
Sonstige Aktiva einschließlich immaterieller Vermögenswerte	7,5	5,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	3,0	1,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,2	-
Rückstellungen	0,8	4,6
Sonstige Passiva	5,3	3,7
Nachrangkapital	0,2	-
Saldierung Handelsaktiva/Handelspassiva	-6,2	-
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	399,6	92,6
Saldierung mit latenten Ertragsteueransprüchen	411,2	113,0
Insgesamt	-11,6	-20,4

Veränderung latenter Ertragsteuerverpflichtungen in Mio. EUR	2008
erfolgswirksam	298,8
sonstige erfolgswirksame Vorgänge	23,0
erfolgsneutral nach IAS 39	-0,3
sonstige erfolgsneutrale Vorgänge (z.B. Unternehmensveräußerungen)	1,2

Die latenten Ertragsteuerverpflichtungen des Vorjahres in Höhe von 92,6 Mio. EUR wurden vor Saldierung von Handelsaktiva und -passiva und negativen/positiven Marktwerten (Hedge Accounting) dargestellt. Zur Darstellung der Veränderung der latenten Ertragsteuerverpflichtungen des laufenden Jahres wird der Vorjahreswert nach Saldierung in Höhe von 76,9 Mio. EUR herangezogen. Der Ausweis des laufenden Jahres beinhaltet eine Saldierung von Handelsaktiva/Passiva in Höhe von 6,2 Mio. EUR.

Der Bestand an erfolgsneutral gegen die Neubewertungsrücklage gebuchten latenten Steuern beträgt 1,3 Mio. EUR (Vorjahr 1,5 Mio. EUR).

(55) Sonstige Passiva

in Mio. EUR	2008	2007
Rechnungsabgrenzungsposten	7,0	4,4
Sonstige Verpflichtungen	89,0	64,7
Abgegrenzte Schulden	69,1	59,6
Insgesamt	165,1	128,7

Sonstige Verpflichtungen/Abgegrenzte Schulden

Die sonstigen Verpflichtungen umfassen im Wesentlichen erhaltene Anzahlungen von Mietern aus noch nicht abgerechneten Betriebs- und Heizkosten in Höhe von 52,5 Mio. EUR (Vorjahr 40,0 Mio. EUR) sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 10,8 Mio. EUR (Vorjahr 10,6 Mio. EUR).

Die abgegrenzten Schulden enthalten vor allem ausstehende Rechnungen in Höhe von 28,3 Mio. EUR (Vorjahr 25,8 Mio. EUR), Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt (ohne Ertragsteuerverbindlichkeiten) in Höhe von 21,3 Mio. EUR (Vorjahr 14,8 Mio. EUR) sowie kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer in Höhe von 12,6 Mio. EUR (Vorjahr 10,7 Mio. EUR).

(56) Nachrangkapital

in Mio. EUR	2008	2007
Nachrangige Verbindlichkeiten	413,4	413,4
Genussrechtskapital (Fremdkapitalkomponente)	9,4	22,3
Insgesamt	422,8	435,7

Der gesamte Bestand ist der Kategorie Liabilities measured at amortised cost zugeordnet.

Sämtliche nachrangigen Verbindlichkeiten sind vertraglich folgendermaßen ausgestattet: Im Falle des Konkurses oder der Liquidation der Bank erfolgt eine Rückerstattung erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung auf Verlangen der Gläubiger kann nicht entstehen. Die Voraussetzungen zur Zurechnung zum haftenden Eigenkapital gemäß § 10 Abs. 5 a KWG sind erfüllt.

In der Position nachrangige Verbindlichkeiten sind anteilige Zinsen in Höhe von 7,6 Mio. EUR (Vorjahr 7,5 Mio. EUR) enthalten. Der Zinsaufwand für die nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt im Geschäftsjahr 15,8 Mio. EUR (Vorjahr 18,5 Mio. EUR). Der Zinsaufwand für das Genussrechtskapital beträgt im Geschäftsjahr 0,8 Mio. EUR (Vorjahr 1,0 Mio. EUR).

Vor Ablauf von zwei Jahren fällige nachrangige Verbindlichkeiten belaufen sich auf 20,0 Mio. EUR (Vorjahr 15,0 Mio. EUR). Vor Ablauf von zwei Jahren fällige Genussrechte belaufen sich auf 7,9 Mio. EUR (Vorjahr 18,9 Mio. EUR).

Aufgliederung des Nachrangkapitals nach Laufzeiten:

in Mio. EUR	2008	2007
Befristet mit Restlaufzeit		
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	21,8	11,6
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	35,5	52,5
mehr als 5 Jahre	365,5	371,6
Insgesamt	422,8	435,7

(57) Eigenkapital

in Mio. EUR	2008	2007
<i>Eigenkapital ohne Fremdanteile</i>	1.990,7	2.094,3
<i>Gezeichnetes Kapital</i>	339,3	339,3
Satzungsmäßiges Grundkapital	339,3	339,3
<i>Hybride Kapitalinstrumente</i>	17,6	13,2
Genussrechtskapital (Eigenkapitalkomponente)	17,6	13,2
<i>Kapitalrücklage</i>	764,6	464,6
<i>Gewinnrücklagen</i>	797,3	714,9
Gesetzliche Rücklage	242,5	242,5
Andere Gewinnrücklagen	554,8	466,5
Rücklage aus der Teilgewinnabführung	-	5,9
<i>Neubewertungsrücklage</i>	-36,0	-1,9
<i>Konzernbilanzgewinn</i>	107,9	564,2
<i>Anteile in Fremdbesitz</i>	-2,0	7,2
Insgesamt	1.988,7	2.101,5

Bezüglich der Angaben zum Kapitalmanagement gemäß IAS 1.24a wird auf den Risikobericht verwiesen.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist in 130,5 Mio. nennwertlose Stückaktien eingeteilt.

Genussrechtskapital

Das Genussrechtskapital erhöhte sich im Berichtsjahr um 4,4 Mio. EUR (Vorjahr 12,3 Mio. EUR). Die Voraussetzungen zur Zurechnung zum haftenden Eigenkapital nach § 10 Abs. 5 KWG sind für diesen Teilbetrag erfüllt.

Das 2007 und 2008 emittierte Genussrechtskapital wird vollständig dem Eigenkapital zugerechnet, da

- es bis zur vollen Höhe am Verlust teilnimmt und nachrangig gegenüber den Forderungen aller anderen Gläubiger der Bank ist, sofern diese nicht ebenfalls nachrangig sind,
- eine Kündigung durch die Genussscheininhaber ausgeschlossen ist und
- eine Rücknahme der Genussscheine durch die Bank ausgeschlossen ist.

Somit sind die Voraussetzungen nach IAS 32 für die Zurechnung zum Eigenkapital erfüllt.

Kapitalrücklage

In der Kapitalrücklage sind die Zuzahlungen der Gesellschafter in das Eigenkapital enthalten.

Gewinnrücklagen

Unter den Gewinnrücklagen werden die Beträge ausgewiesen, die den Rücklagen aus den Ergebnissen der Vorjahre und aus dem Ergebnis des laufenden Jahres zugewiesen wurden. Sie untergliedern sich in die gesetzliche Rücklage und andere Gewinnrücklagen.

Neubewertungsrücklage

Diese Position enthält die erfolgsneutralen Bewertungsergebnisse von AfS-Finanzinstrumenten. Darauf entfallende latente Steuern sind separat ausgewiesen.

Die Neubewertungsrücklage hat sich wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	2008	2007
Stand zum 01.01.	-1,9	18,2
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	-	-
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen	-141,1	-18,6
Veränderungen der erfolgsneutral gebildeten latenten Steuern	0,8	-1,5
Erfolgswirksame Bewertungsänderungen	106,2	-
Umbuchungen/Sonstige Veränderungen	-	-
Stand zum 31.12.	-36,0	-1,9

In den erfolgswirksamen Bewertungsänderungen ist die Amortisierung der in die Kategorie LaR umklassifizierten Wertpapier-Bestände in Höhe von 2,8 Mio. EUR enthalten.

Konzernbilanzgewinn

Der Konzernbilanzgewinn beträgt 107,9 Mio. EUR (Vorjahr 564,2 Mio. EUR).

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgt unter teilweiser Ergebnisverwendung.

Angaben zu Finanzinstrumenten

Bezüglich der Angaben zu den sich aus Finanzinstrumenten ergebenden Risiken gemäß IFRS 7 wird auf den Risikobericht verwiesen.

(58) Fair Value der Finanzinstrumente

in Mio. EUR	Fair Value 2008	Buchwert 2008	Fair Value 2007	Buchwert 2007
Aktiva	49.035,3	47.564,0	40.318,1	40.917,6
Barreserve	290,0	290,0	257,6	257,6
Forderungen an Kreditinstitute ¹	338,0	288,1	845,0	841,7
Forderungen an Kunden ¹	46.591,2	45.175,1	37.208,0	37.810,8
Handelsaktiva	20,4	20,4	33,0	33,0
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	-	-	22,1	22,1
Finanzanlagen ²	1.795,7	1.790,4	1.952,4	1.952,4
Passiva	46.949,6	46.647,1	38.683,2	39.091,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25.120,2	24.887,0	19.705,9	20.089,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	17.739,1	17.677,0	15.792,8	15.815,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.593,5	2.593,5	2.636,7	2.636,7
Handelspassiva	76,4	76,4	43,6	43,6
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	990,4	990,4	69,3	69,3
Nachrangkapital	430,0	422,8	434,9	435,7

¹ ohne Absetzung der Risikovorsorge

² AfS-, LaR und Fair Value Option-Finanzanlagen

Die Differenz zwischen den Fair Values und den Buchwerten beträgt bei den Aktiva 1.471,3 Mio. EUR (Vorjahr -599,5 Mio. EUR) und bei den Passiva 302,5 Mio. EUR (Vorjahr -407,8 Mio. EUR).

Für in den Finanzanlagen enthaltene nicht notierte Eigenkapitalinstrumente in Höhe von 20,8 Mio. EUR (Vorjahr 79,1 Mio. EUR) konnte der Fair Value aufgrund eines fehlenden aktiven Marktes nicht verlässlich ermittelt werden. Daher wird für diese Finanzinstrumente, bei denen es sich um Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen handelt, kein Fair Value angegeben.

(59) Bewertungskategorien der Finanzinstrumente

in Mio. EUR	2008	2007
Aktiva		
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	664,7	546,1
Fair Value Option	644,3	513,1
Finanzanlagen	644,3	513,1
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (Held-for-Trading)	20,4	33,0
Handelsaktiva	20,4	33,0
Kredite, Forderungen und Wertpapiere (Loans and Receivables) ¹⁾	46.306,9	38.605,5
Forderungen an Kreditinstitute	288,1	841,7
Forderungen an Kunden	45.098,5	37.763,8
Finanzanlagen	920,3	-
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale)	263,0	1.447,6
Forderungen an Kunden	76,6	47,0
Finanzanlagen	186,4	1.400,6
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	-	22,1
Passiva		
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	76,4	43,6
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (Held-for-Trading)	76,4	43,6
Handlpassiva	76,4	43,6
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Other Liabilities)	45.580,3	38.978,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24.887,0	20.089,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	17.677,0	15.815,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.593,5	2.636,7
Nachrangkapital	422,8	435,7
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	990,4	69,3

¹⁾ ohne Absetzung der Risikovorsorge

(60) Nettogewinne oder -verluste aus Finanzinstrumenten

in Mio. EUR	Zins- überschuss		Risikovorsorge		Ergebnis aus der Fair Value Bewertung		Ergebnis aus Finanzanlagen		Insgesamt	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten	41,5	18,4	-	-	12,7	61,4	-	-	54,2	79,8
<i>Fair Value Option</i>	28,3	18,4	-	-	8,5	-21,9	-	-	36,8	-3,5
<i>Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten (Held-for-Trading)</i>	13,2	-8,4	-	-	4,2	83,3	-	-	17,4	74,9
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale)	-	-	-	-	-	-	-144,8	17,5	-144,8	17,5
Kredite, Forderungen und Wertpapiere (Loans and Receivables)	-	-	-90,3	-51,2	-	-	-0,3	-	-90,6	-51,2
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Other Liabilities)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Die Ergebnisse aus der Fair Value Bewertung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte in Höhe von -36,0 Mio. EUR (Vorjahr -1,9 Mio. EUR) werden erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen (siehe Note 57).

(61) Derivative Geschäfte

Die nachstehenden Tabellen zeigen die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten zins- und fremdwährungsabhängigen Derivate sowie die sonstigen Termingeschäfte. Die derivativen Geschäfte beinhalten vor allem Zinsswaps, die zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos eingesetzt werden.

Darstellung der Volumina

in Mio. EUR	Nominalwerte		Marktwerte ¹⁾ positiv	Marktwerte ¹⁾ negativ
	2008	2007	2008	2008
Zinsrisiken	14.752,2	10.630,2	12,4	1.058,8
• Zinsswaps	13.196,3	10.374,3	0,8	1.044,2
• Caps, Floors	1.555,9	55,9	11,6	14,6
• Optionen auf Zinsswaps	-	200,0	-	-
in Mio. EUR	Nominalwerte		Marktwerte ¹⁾ positiv	Marktwerte ¹⁾ negativ
	2008	2007	2008	2008
Währungsrisiken	117,0	193,3	8,0	8,0
• Devisentermingeschäfte	13,1	93,7	6,5	6,5
• Zins- und Währungsswaps	103,9	99,6	1,5	1,5
Insgesamt	14.869,2	10.823,5	20,4	1.066,8

Die Nominalwerte der Zinsswaps lassen sich in Höhe von 4.770,0 Mio. EUR (Vorjahr 4.000,0 Mio. EUR) auf Mikro-Hedges und in Höhe von 7.550,0 Mio. EUR (Vorjahr 0,0 Mio. EUR) auf Portfolio-Hedges aufteilen. Der Rest entfällt auf Sicherungsbeziehungen, die nicht mehr in das Hedge Accounting einbezogen werden.

Fristengliederung

in Mio. EUR	Nominalwerte			
	Zinsrisiken		Währungsrisiken	
	2008	2007	2008	2007
Restlaufzeiten				
• bis 3 Monate	-	200,0	3,6	93,7
• mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	323,5	100,0	10,5	1,0
• mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	4.045,0	2.220,5	102,9	4,0
• mehr als 5 Jahre	10.383,7	8.109,7	-	94,6
Insgesamt	14.752,2	10.630,2	117,0	193,3

Anmerkungen:

- 1) Der Marktwert ist der Betrag, der bei Verkauf oder Glattstellung zum Bilanzstichtag zufließen würde bzw. aufzuwenden wäre

Kontrahentengliederung

in Mio. EUR	Nominalwerte		Marktwerte ¹⁾ positiv	Marktwerte ¹⁾ negativ
	2008	2007	2008	2008
Banken in der OECD	14.760,8	10.673,1	18,6	1.066,8
Banken außerhalb der OECD	-	-	-	-
Öffentliche Stellen in der OECD	-	-	-	-
Sonstige Kontrahenten (einschließlich Börsenkontrakte)	108,4	150,4	1,8	-
Insgesamt	14.869,2	10.823,5	20,4	1.066,8

Handelsgeschäfte 2)

in Mio. EUR	Nominalwerte		Marktwerte ¹⁾ positiv	Marktwerte ¹⁾ negativ
	2008	2007	2008	2008
Zinskontrakte	2.972,2	6.630,2	12,4	68,4
Währungskontrakte	117,0	193,3	8,0	8,0
Aktienkontrakte	-	-	-	-
Kreditderivatekontrakte	-	-	-	-
Handelsgeschäfte insgesamt	3.089,2	6.823,5	20,4	76,4

Anmerkungen:

- 1) Der Marktwert ist der Betrag, der bei Verkauf oder Glattstellung zum Bilanzstichtag zufließen würde bzw. aufzuwenden wäre.
- 2) Handelsgeschäfte mit derivativen Instrumenten umfassen die von den zuständigen Handelseinheiten im Rahmen der geschäftspolitischen Strategien und Limite zur Erzielung eines Eigenhandelserfolges abgeschlossenen Geschäfte. In Hedge-Beziehungen einbezogene derivative Geschäfte sind nicht enthalten.

Sonstige Angaben

(62) Nachrangige Vermögenswerte

Die nachrangigen Vermögenswerte in Höhe von 42,6 Mio. EUR (Vorjahr 32,2 Mio. EUR) sind vollständig in den Forderungen an Kunden enthalten.

(63) Pfandbriefumlauf

in Mio. EUR	Nennwert		Barwert	
	2008	2007	2008	2007
Öffentliche Pfandbriefe				
Gesamtbetrag der Deckungsmassen*	4.330,5	2.927,1	4.521,7	2.949,7
<i>davon Derivate</i>	-	-	-	-
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs	3.947,4	2.666,9	4.158,8	2.631,9
Überdeckung	383,1	260,2	362,9	317,8
	9,71 %	9,76 %	8,73 %	12,07 %

Im Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs sind Neuemissionen mit einem Nennwert von 900 Mio. EUR enthalten, die sich im Eigenbestand der DKB AG befinden. Diese werden mit den verbrieften Verbindlichkeiten verrechnet, da die zurückgekauften Pfandbriefe nicht die Ansatzkriterien des Framework (F49) erfüllen und somit nicht nach IFRS zu bilanzieren sind.

in Mio. EUR	Risikobarwert + 250 bp		Risikobarwert - 250 bp	
	2008	2007	2008	2007
Öffentliche Pfandbriefe				
Gesamtbetrag der Deckungsmassen*	4.078,2	2.683,4	5.064,6	3.269,2
<i>davon Derivate</i>	-	-	-	-
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs	3.730,7	2.327,3	4.701,8	3.021,1
Überdeckung	347,5	356,1	362,8	248,1
	9,31 %	15,30 %	7,72 %	8,21 %

Laufzeitstruktur der im Umlauf befindlichen Pfandbriefe sowie Zinsbindungsfristen der Deckungsmassen:

in Mio. EUR	Öffentliche Pfandbriefe	Deckungsmassen*	Öffentliche Pfandbriefe	Deckungsmassen*
	2008	2008	2007	2007
Restlaufzeiten bzw. Zinsbindungsfristen				
• bis ein Jahr	-	476,7	-	30,5
• mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	2.360,5	1.583,5	1.504,0	1.190,8
• mehr als fünf Jahre bis zehn Jahre	757,4	1.893,4	10,0	1.258,9
• über zehn Jahre	829,5	376,9	1.152,9	446,9
Insgesamt	3.947,4	4.330,5	2.666,9	2.927,1

* einschließlich weiterer Deckungswerte gemäß §§ 19 Abs. 1, 20 Abs. 2 PfandBG

(64) Deckung der umlaufenden Pfandbriefe

in Mio. EUR	2008	2007
Öffentliche Pfandbriefe	3.947,4	2.666,9
Deckungswerte enthalten in:		
- Forderungen an Kreditinstitute	175,0	145,0
- Forderungen an Kunden	3.595,3	2.622,1
- Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	560,2	160,0
Überdeckung	383,1	260,2

Zur Deckung von Öffentlichen Pfandbriefen verwendete Forderungen nach Art des Schuldners bzw. der gewährleistenden Stelle und deren Sitz

in Mio. EUR	Deckungswerte 2008	Deckungswerte 2007
• Bundesrepublik Deutschland	3.113,8	1.957,2
- Regionale Gebietskörperschaften	815,2	392,6
- Örtliche Gebietskörperschaften	2.298,6	1.564,6
• Sonstige Schuldner Inland	901,5	794,9
- Sonstige Schuldner	901,5	794,9
• Ausländische Staaten	152,5	120,0
- Griechenland	50,0	70,0
- Italien	50,0	-
- Polen	20,0	20,0
- Slowenien	20,0	20,0
- Ungarn	10,0	10,0
- Rumänien	2,5	-
• Sonstige Schuldner Ausland	162,7	55,0
- Vereinigte Staaten von Amerika (inklusive Puerto Rico)	53,2	-
- Niederlande	35,0	35,0
- Österreich	25,0	-
- Italien	20,0	-
- Portugal (inklusive Azoren und Madeira)	19,5	10,0
- Luxemburg	10,0	10,0
Insgesamt	4.330,5	2.927,1

(65) Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung

in Mio. EUR	2008	2007
Fremdwahrungsaktiva	548,1	472,5
CHF	178,3	152,9
JPY	19,4	9,3
USD	347,8	310,0
Sonstige Währungen	2,6	0,3
Fremdwahrungspassiva	543,6	471,0
CHF	175,0	153,4
JPY	19,2	9,2
USD	347,9	308,4
Sonstige Währungen	1,5	-

(66) Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte

Die Sicherheitsleistungen für Verbindlichkeiten oder Eventualverbindlichkeiten erfolgten im Rahmen von Offenmarktgeschäften mit dem Europäischen System der Zentralbanken, Refinanzierungsdarlehen bei Investitions- und Förderbanken sowie Pfandbriefemissionen.

Die als Sicherheit gestellten Vermögenswerte entfallen auf:

in Mio. EUR	2008	2007
Forderungen an Kreditinstitute	175,0	-
Forderungen an Kunden	12.123,8	7.072,6
Finanzanlagen	1.396,1	1.881,2
Als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude	181,0	145,8
Sachanlagen	-	2,6
<i>darunter</i>		
<i>selbstgenutzte Grundstücke und Gebäude/Betriebs- und Geschäftsausstattung</i>	-	2,6
Sonstige Aktiva	14,9	-
Insgesamt	13.890,8	9.102,2

Diese Transaktionen werden zu marktüblichen Konditionen ausgeführt.

(67) Erhaltene Sicherheiten, die weiterveräußert oder weiterverpfändet werden dürfen

Im DKB-Konzern werden keine Vermögenswerte als Sicherheiten gehalten, die auch ohne Ausfall des Sicherungsgebers weiterveräußert oder weiterverpfändet werden dürfen.

(68) Leasinggeschäfte
Finance Lease

Als **Leasingnehmer** weist der DKB-Konzern in der Bilanz sowohl das Leasingobjekt als auch die zu zahlenden Leasingraten aus.

Buchwerte der Leasingobjekte:

in Mio. EUR	2008	2007
Selbst genutzte Grundstücke und Gebäude	123,8	29,1
Als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude	36,6	37,2
Insgesamt	160,4	66,3

Der Barwert der Mindestleasingzahlungen ermittelt sich wie folgt:

in Mio. EUR	2008	2007
<i>Künftige Mindestleasingzahlungen (Restlaufzeiten)</i>	198,5	30,3
bis 1 Jahr	13,9	4,3
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	55,0	17,3
mehr als 5 Jahre	129,6	8,7
<i>Noch nicht realisierte finanzielle Verpflichtungen (Restlaufzeiten)</i>	94,7	4,3
bis 1 Jahr	-	-
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	10,8	2,1
mehr als 5 Jahre	83,9	2,2
<i>Barwert der Mindestleasingzahlungen (Restlaufzeiten)</i>	103,8	26,0
bis 1 Jahr	13,9	4,3
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	44,2	15,2
mehr als 5 Jahre	45,7	6,5

Im Berichtsjahr wurden bedingte Leasingzahlungen in Höhe von 4,3 Mio. EUR (Vorjahr 4,1 Mio. EUR) als Aufwand erfasst.

Die bedingten Mietzahlungen sind in Mietverträgen mit unkündbaren Mindestvertragslaufzeiten und Indizierung festgelegt.

In Pachtverträgen bestehen Mietverlängerungs- und Kaufoptionen sowie Indexklauseln.

Beschränkungen bestehen in Form von Instandhaltungsverpflichtungen.

Die wesentlichen Leasingvereinbarungen betreffen die Rückanmietung von Immobilien.

Operating Lease

DKB-Konzern als **Leasinggeber**:

in Mio. EUR	2008	2007
<i>Künftige Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Leasingvereinbarungen (Restlaufzeiten)</i>	-	72,2
bis 1 Jahr	-	7,4
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	-	29,6
mehr als 5 Jahre	-	35,2

In Bezug auf die künftigen unkündbaren Leasingverträge hat sich im Jahr 2008 eine Änderung ergeben. Der Mietvertrag des Leasingobjektes hat keine feste Laufzeit mehr, sondern kann mit einer Jahresfrist gekündigt werden.

Im Berichtsjahr wurden bedingte Leasingzahlungen in Höhe von 0,3 Mio. EUR (Vorjahr 0,3 Mio. EUR) als Ertrag erfasst.

Die Grundlage, auf der die bedingten Mietzahlungen festgelegt sind, bilden Preisindizes.

DKB-Konzern als **Leasingnehmer**:

in Mio. EUR	2008	2007
<i>Künftige Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Leasingvereinbarungen (Restlaufzeiten)</i>	28,9	23,4
bis 1 Jahr	4,9	4,7
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	15,5	10,8
mehr als 5 Jahre	8,5	7,9

Im Berichtsjahr wurden Mindestleasingzahlungen in Höhe von 3,7 Mio. EUR (Vorjahr 5,0 Mio. EUR) als Aufwand erfasst.

Die wesentlichen Leasingvereinbarungen betreffen die Vermietung von Wohn- und Gewerbeeinrichtungen.

(69) Treuhandgeschäfte

Die Treuhandgeschäfte gliedern sich wie folgt:

in Mio. EUR	2008	2007
Treuhandvermögen	8,8	5,5
Forderungen an Kreditinstitute	-	-
Forderungen an Kunden	8,8	5,5
Treuhandverbindlichkeiten	8,8	5,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7,7	4,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1,1	0,7

(70) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

in Mio. EUR	2008	2007
Eventualverbindlichkeiten	576,5	555,9
Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	-	-
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	576,5	555,9
Andere Verpflichtungen	3.490,3	4.489,3
Unwiderrufliche Kreditzusagen	3.490,3	4.489,3
Insgesamt	4.066,8	5.045,2

(71) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben einer im Konzern der BayernLB abgegebenen Freistellungserklärung bestehen bei der DKB AG im Wesentlichen Ausfall- und Werterhaltungsgarantien gegenüber verbundenen konsolidierten Unternehmen. Insgesamt bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 177,8 Mio. EUR.

Im DKB-Konzern bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen insbesondere aus Miet- und Pachtverträgen, der gesamtschuldnerischen Haftung sowie aus sonstigen, die Wohnungswirtschaft

betreffenden Gewährleistungen. Zum Bilanzstichtag belaufen sich die sonstigen finanziellen Verpflichtungen auf insgesamt 10,7 Mio. EUR.

Die DKB Finance GmbH ist bei der TEGES Grundstücksvermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Berlin KG Kommanditistin mit 2,2 Mio. EUR. Die Kommanditeinlage ist ausstehend in Höhe von 2,2 Mio. EUR und auf Anforderung der TEGES GmbH in bar zu erbringen. Die ausstehende Kommanditeinlage ist nicht eingefordert.

Die DKB Wohnungsbau und Stadtentwicklung GmbH haftet für die Konsortialgrundstückskreditlinie der PWG, Pfersee Wohn- und Gewerbeträger GmbH & Co. KG (Pfersee KG) gesamtschuldnerisch. Zum Stichtag waren alle Kredite zurückgeführt. Zur Abdeckung des insgesamt aufgelaufenen Verlustes wurde gegenüber der Pfersee KG ein Rangrücktritt (9,0 Mio. EUR) erklärt.

(72) Sonstige Haftungsverhältnisse

Die DKB AG hat nach § 10 Abs. 5 der Satzung des Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes Öffentlicher Banken Deutschlands, Berlin, die Verpflichtung übernommen, im Bedarfsfall bei Sicherungsfällen Nachschüsse zu leisten. Die Nachschusspflicht ist für jedes Mitglied begrenzt und zwar für die gesamte Dauer des Fonds sowie für alle Sicherungsfälle insgesamt auf den auf ihn entfallenden Teil des in § 8 Abs. 1 der Satzung festgelegten Gesamtvolumens des Fonds, vermindert um alle von ihm bereits geleisteten Beiträge.

Im DKB-Konzern war die SKG BANK AG, Saarbücken, bis zum 31. Dezember 2008 an den Stützungsfonds der Girozentralen („Sicherungsreserve der Landesbanken/Girozentralen“) angeschlossen. Ab 1. Januar 2009 wird die SKG BANK AG - wie die DKB AG - Mitglied der gesetzlichen Entschädigungseinrichtung sowie des freiwilligen Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes Öffentlicher Banken sein.

(73) Anteilsbesitz (Auszug)

Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß §§ 285 Nr. 11, 313 Abs. 2 und 340a Abs. 4 Nr. 2 HGB wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht und kann dort eingesehen werden. Die nachstehenden Angaben betreffen – sofern nicht abweichend angegeben - die aufgestellten und geprüften IFRS-Zahlen per 31. Dezember 2008.

Name und Sitz der Beteiligungsunternehmen	Kapitalanteil in %	Eigenkapital in Mio. EUR	Ergebnis in Mio. EUR
<i>In den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen (IAS 27)</i>			
Aufbaugesellschaft Bayern mbH, München	100,0	3,1	0,0 ²⁾
Bauland GmbH Baulandbeschaffungs-, Erschließungs- und Wohnbaugesellschaft, München	94,5	-12,2	1,6 ²⁾
BayernInvest DKB I-Fonds	100,0	46,1	-10,8
DKB Finance GmbH, Berlin	100,0	5,0	-0,9
DKB Grundbesitzvermittlung GmbH, Berlin	100,0	0,1	0,0 ²⁾
DKB Immobilien AG, Berlin	100,0	115,7	2,8
DKB PROGES GmbH, Berlin	100,0	0,0	0,0
DKB Wohnen GmbH, Potsdam	94,5	3,2	14,6 ²⁾
DKB Wohnungsbau und Stadtentwicklung GmbH, Berlin	100,0	25,8	-4,7 ²⁾
DKB Wohnungsgesellschaft Berlin- Brandenburg mbH, Potsdam	100,0	10,8	4,0
DKB Wohnungsgesellschaft Sachsen mbH, Döbeln	100,0	5,4	-0,2 ²⁾
DKB Wohnungsgesellschaft Thüringen mbH, Gera	94,0	89,1	5,5
DKB Wohnungsgesellschaft Thüringen Lusan Brüte GmbH & Co. KG, Gera	94,0	3,1	0,2
DKB Wohnungsgesellschaft Thüringen Lusan Zentrum GmbH & Co. KG, Gera	94,0	10,9	0,7
FMP Forderungsmanagement Potsdam GmbH, Potsdam	100,0	3,8	0,0 ²⁾

MVC Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Berlin	100,0	5,8	0,1
SKG BANK AG, Saarbrücken	100,0	70,8	-3,5
Stadtwerke Cottbus GmbH, Cottbus	74,9	4,2	-6,5
SIC-12- Gesellschaften/Publikums- und Spezialfonds - nicht konsolidiert (IAS 27 i.v.m. SIC 12)			
BGV III Feeder 3 SICAV-FIS	16,7	17,0	- ³⁾
DKB Asien Fonds TNL	85,7	16,0	-5,0 ¹⁾
DKB Europa Fonds TNL	61,1	16,3	-4,4 ¹⁾
DKB Neue Bundesländer Fonds ANL	96,9	16,9	-1,0 ¹⁾
DKB Nordamerika Fonds TNL	94,7	5,9	-2,9 ¹⁾
DKB Ökofonds TNL	99,9	14,4	- ³⁾
DKB Osteuropa Fonds TNL	20,8	33,4	-6,8 ¹⁾
DKB Pharma Fonds AL	61,9	0,9	-0,3 ¹⁾
DKB Pharma Fonds TNL	92,4	17,1	-5,2 ¹⁾
DKB TeleTech Fonds AL	98,6	3,5	-1,2 ¹⁾
DKB TeleTech Fonds TNL	66,2	10,0	-3,0 ¹⁾
DKB Zukunftsfonds TNL	100,0	13,6	-5,4 ¹⁾

Anmerkungen:

¹⁾ Ergebnis per 31. März 2008 (aufgrund abweichendem Geschäftsjahr)

²⁾ Ergebnisabführungsvertrag

³⁾ Neugründung im Jahr 2008

(74) Patronatserklärung

Die DKB AG hat für die Verbindlichkeiten der SKG BANK AG eine Patronatserklärung abgegeben. Abgesehen vom Fall des politischen Risikos trägt danach die DKB AG dafür Sorge, dass die SKG BANK AG ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllen kann.

(75) Organe der Deutschen Kreditbank AG

Aufsichtsrat

Dr. Michael Kemmer

ab 01.03.2008 Vorsitzender des Aufsichtsrats
bis 29.02.2008 Mitglied des Aufsichtsrats
Vorsitzender des Vorstands der
Bayerischen Landesbank

Stefan Ermisch

ab 08.10.2008 Mitglied des Aufsichtsrats
Mitglied des Vorstands der
Bayerischen Landesbank

Dr. Rudolf Hanisch

ab 14.03.2008 Mitglied des Aufsichtsrats
bis 14.03.2008 stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
stellv. Vorsitzender des Vorstands
der Bayerischen Landesbank

Alois Hagl

Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse
im Landkreis Schwandorf

Theo Harnischmacher

stellv. Vorsitzender des Vorstands der
der Bayerischen Landesbank

Dr. Siegfried Naser

Vorsitzender Geschäftsführender Präsident
Sparkassenverband Bayern, München

Franz Josef Pschierer

ab 24.02.2009 Mitglied des Aufsichtsrats
Staatssekretär
Bayerisches Staatsministerium der Finanzen

Dr. Ralph Schmidt

ab 14.03.2008 Mitglied des Aufsichtsrats
Mitglied des Vorstands der
Bayerischen Landesbank

Dr. Peter Kahn

stellv. Vorsitzender des Vorstands
der Bayerischen Landesbank i.R.
Ehrenmitglied

Franz Neubauer

Staatsminister a.D.
Ehrenmitglied

Werner Schmidt

bis 01.03.2008 Vorsitzender des Aufsichtsrats
bis 01.03.2008 Vorsitzender des Vorstands der
Bayerischen Landesbank

Dr. Gerhard Gribkowsky

bis 10.04.2008 Mitglied des Aufsichtsrats
bis 10.04.2008 Mitglied des Vorstands der
Bayerischen Landesbank

Klaus Weigert

bis 28.04.2008 Mitglied des Aufsichtsrats
Ministerialdirektor
Bayerisches Staatsministerium der Finanzen

Arbeitnehmervertreter:

Bianca Häsen

ab 17.12.2008 Mitglied des Aufsichtsrats
vom 14.03.2008 bis 17.12.2008 stellv. Vorsitzende
des Aufsichtsrats
bis 14.03.2008 Mitglied des Aufsichtsrats
Bankangestellte
Deutsche Kreditbank AG

Christine Enz

ab 17.12.2008 Mitglied des Aufsichtsrats
Vertreterin Deutscher Bankangestellten
Verband DBV

Jens Hübler

ab 17.12.2008 Mitglied des Aufsichtsrats
leitender Bankangestellter
Deutsche Kreditbank AG

Wolfhard Möller

Bankangestellter
Deutsche Kreditbank AG

Frank Radtke

Bankangestellter
Deutsche Kreditbank AG

Dr. Friedrich Sendelbeck

ab 17.12.2008 Mitglied des Aufsichtsrats
Vertreter Verdi

Christine Wollweber

ab 14.03.2008 Mitglied des Aufsichtsrats
Angestellte
DKB Service GmbH

Ufuk Yasar

Bankangestellter
Deutsche Kreditbank AG

Dr. Wilhelm Jakob

vom 14.03.2008 bis 17.12.2008 Mitglied des
Aufsichtsrats
Vertreter Verdi

Dagmar Rüdensburg

vom 14.03.2008 bis 17.12.2008 Mitglied des
Aufsichtsrats
Vertreterin Verdi

Ekkehard Weiß

vom 14.03.2008 bis 17.12.2008 Mitglied des Auf-
sichtsrats
leitender Bankangestellter
Deutsche Kreditbank AG

Vorstand**Günther Troppmann**

Vorsitzender des Vorstands

Rolf Mähliß

Mitglied des Vorstands

Dr. Patrick Wilden

Mitglied des Vorstands

Stefan Unterlandstätter

Mitglied des Vorstands

(76) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die alleinige Gesellschafterin (Mutterunternehmen) der DKB AG ist die Bayerische Landesbank, München.

Als sonstige nahestehende Unternehmen gelten die übrigen konsolidierten Unternehmen des BayernLB-Konzerns, sowie die nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen der DKB AG. Des Weiteren zählen sonstige Beteiligungsunternehmen und assoziierte Unternehmen zu den nahestehenden Unternehmen.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats zählen zu den nahestehenden natürlichen Personen.

Der DKB-Konzern unterhält vielfältige geschäftliche Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen. Im Wesentlichen umfassen diese Beziehungen typische Bankdienstleistungen beispielsweise das Einlagen- sowie das Kredit- und Geldmarktgeschäft.

Die DKB Service GmbH erbringt als nicht konsolidiertes verbundenes Unternehmen für den DKB-Konzern Serviceleistungen vor allem in den Bereichen banknahe Dienstleistungen, IT-Betrieb, Facility-Management und Marketing.

Im ersten Halbjahr 2008 hat die DKB AG von der BayernLB weitere Portfolien aus dem Co-Branding-Kreditkartengeschäft übernommen.

Mit Kaufvertrag vom 30. September 2008 sowie der Nachträge zum Kaufvertrag vom 21. Oktober 2008 und 22. Dezember 2008 hat die DKB das Privatkundengeschäft von der BayernLB zu einem Kaufpreis von 348 Mio. EUR übernommen. Der Übergang der Kundenbeziehungen erfolgte in einzelnen Tranchen und umfasste im Berichtsjahr rund 13.000 Kunden mit einem Aktivvolumen von 372 Mio. EUR, einem Passivvolumen von 228 Mio. EUR sowie einem Depotvolumen von rund 500 Mio. EUR. Hierbei wurden auch die mit dem Vertrieb und der Bearbeitung der Kundenbeziehungen betrauten Mitarbeiter übernommen.

Im April 2008 wurden weitere 50,1 Prozent der Anteile an der SKG BANK von der Saar LB zu einem Kaufpreis von 8,0 Mio. EUR erworben.

Mit Kaufvertrag vom 06./21. Mai 2008 hat die SKG BANK von der Saar LB Kreditforderungen und Sicherheiten in Höhe von 832 Mio. EUR zu einem Kaufpreis von 778 Mio. EUR übernommen. Mitarbeiter, die mit dem Vertrieb und der Bearbeitung der Kundenbeziehungen betraut sind, wurden mit übernommen.

Gegenüber diversen nicht konsolidierten Tochterunternehmen bestehen unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 24,9 Mio. EUR (Vorjahr 27,4 Mio. EUR) und gegenüber sonstigen Beteiligungsunternehmen in Höhe von 25,4 Mio. EUR (Vorjahr 19,9 Mio. EUR). Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen werden im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen.

Der Umfang der Transaktionen mit den nahestehenden Unternehmen stellt sich im Folgenden dar:

in Mio. EUR	Mutterunternehmen		Sonstige nahestehende Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	31.12.2008	31.12.2007*	31.12.2008	31.12.2007*	31.12.2008	31.12.2007*
Forderungen an Kreditinstitute	10,6	69,8	12,3	352,2	-	-
Forderungen an Kunden	-	-	254,0	155,8	133,5	3,9
Handelsaktiva	0,4	17,6	-	0,6	-	-
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	-	2,4	-	-	-	-
Finanzanlagen	-	-	58,3	33,2	8,8	8,2
Sonstige Aktiva	-	0,0	47,4	40,5	0,0	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.458,4	5.223,1	802,5	2.056,3	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	48,5	56,0	5,4	0,5
Verbriefte Verbindlichkeiten	419,6	201,5	721,6	721,3	-	-
Handelspassiva	3,7	15,1	22,4	0,4	-	-
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	215,6	40,8	-	-	-	-
Sonstige Passiva	0,0	-	3,3	3,9	-	0,1
Nachrangkapital	-	-	19,3	19,4	-	-
Treuhandvermögen	-	-	-	-	-	-
Treuhandverbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-
Eventualverbindlichkeiten	-	-	19,7	8,6	6,7	-
Andere Verpflichtungen	0,1	-	24,9	27,4	25,4	19,9

* Die Vorjahreswerte wurden an die im Berichtsjahr 2008 veränderte Darstellungsweise angepasst.

Kredite an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder des DKB-Konzerns

Zum Bilanzstichtag stellte sich der Gesamtbetrag der den Vorstands- bzw. Aufsichtsratsmitgliedern gewährten Vorschüsse und Kredite sowie der zu ihren Gunsten eingegangenen Haftungsverhältnisse wie folgt dar:

in Mio. EUR	2008	2007
Mitglieder des Vorstands der DKB AG	4,2	3,8
Mitglieder des Aufsichtsrats der DKB AG	2,1	0,9

Die Kreditgewährung erfolgte zu marktüblichen Konditionen und Bedingungen.

Bezüge der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder des DKB-Konzerns

in Mio. EUR	2008	2007
Mitglieder des Vorstands der DKB AG	2,5	1,8*
Kurzfristig fällige Leistungen	1,8	1,8
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0,7	-*
<i>Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne</i>	-	-
<i>Aufwendungen für leistungsorientierte Pläne</i>	0,7	-*
Mitglieder des Aufsichtsrats der DKB AG	0,2	0,2
Kurzfristig fällige Leistungen	0,2	0,2
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	-	-
Frühere Mitglieder des Vorstands der DKB AG und deren Hinterbliebene	0,4	0,4
Frühere Mitglieder des Aufsichtsrats der DKB AG und deren Hinterbliebene	-	-
Für frühere Mitglieder des Vorstands der DKB AG und deren Hinterbliebene gebildete Pensionsrückstellungen	6,5	6,1

* Der Vorjahreswert wurde angepasst. In der Berichtsperiode 2007 gab es keine Aufwendungen für leistungsorientierte Pläne.

Nahe Familienangehörige des Vorstands und des Aufsichtsrats haben keinen Einfluss auf die unternehmerischen Entscheidungen des DKB-Konzerns.

(77) Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften einschließlich Kreditinstituten

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2008 wurden durch die Vorstände der DKB AG folgende Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften einschließlich Kreditinstituten wahrgenommen:

Günther Troppmann MITEC Automotive AG, Eisenach
 LB (Swiss) Privatbank AG, Zürich
 SKG BANK AG, Saarbrücken

Rolf Mähliß SKG Bank AG, Saarbrücken

Dr. Patrick Wilden SKG Bank AG, Saarbrücken

Stefan Unterlandstättner SKG BANK AG, Saarbrücken

(78) Honorar für den Abschlussprüfer

Das im Berichtsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	2008	2007
Abschlussprüfungen	3,8	3,9
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	0,2	0,1
Steuerberatungsleistungen	1,4	2,3
Sonstige Leistungen	1,5	4,7
Insgesamt	6,9	11,0

(79) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Durchschnittliche Mitarbeiterkapazitäten während des Berichtsjahres:

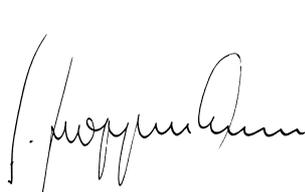
	2008	2007
Vollzeitbeschäftigte (ohne Auszubildende)	1.532	1.473
Weiblich	705	802
Männlich	827	671
Teilzeitbeschäftigte (ohne Auszubildende)	222	205
Weiblich	199	178
Männlich	23	27
Auszubildende	25	25
Weiblich	16	8
Männlich	9	17
Insgesamt	1.779	1.703

Die Arbeitskapazität der Teilzeitkräfte wurde auf Vollzeitbeschäftigte umgerechnet.

Berlin, 2. März 2009

Deutsche Kreditbank AG

Der Vorstand



G. Troppmann



R. Mähliß



Dr. P. Wilden



S. Unterlandstätter

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Berlin, 2. März 2009

Deutsche Kreditbank AG

Der Vorstand



G. Troppmann



R. Mähliß



Dr. P. Wilden



S. Unterlandstätter

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Deutsche Kreditbank Aktiengesellschaft, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss --bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang-- sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben. Ergänzend wurden wir beauftragt zu beurteilen, ob der Konzernabschluss auch den IFRS insgesamt entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den IFRS insgesamt und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 2. März 2009

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
(vormals
KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)



Dielehner
Wirtschaftsprüfer



Podporowski
Wirtschaftsprüfer



4. Unterschriftenseite

Berlin, 29.04.2009

Deutsche Kreditbank AG
Taubenstr. 7-9
10117 Berlin

Unterzeichner:

gez. Frauke Plaß

gez. Ralf Stracke